

Die Konjugation
des finiten Verbums
in den Gāthās des Mahāvastu.

Inaugural-Dissertation

zur
Erlangung der Doktorwürde
der hohen philosophischen Fakultät
der Georg August-Universität
zu Göttingen

vorgelegt von
Hiän - lin Dschi
aus China.



I n h a l t s a n g a b e .

Einleitung: Die Sprache des Mahāvastu und ihre Beurteilung durch die Wissenschaft.

Hauptteil: Die Konjugation des finiten Verbums in den Gāthās des Mahāvastu. §1-103.

I. Allgemeines: §1.

II. Konjugation primitiver Wurzeln. §2-84.

1. Das Parasmaipada und Ātmanepada. §2-77.

A. Spezial-Tempora. §2-58.

a. Thematische Konjugation. §2-30.

Erste Klasse. §2-18.

Präsens Indikativ. §2-6.

Optativ. §7-11.

Imperativ. §12-14.

Subjunktiv. §15-16.

Imperfekt. §17-18.

Vierte Klasse. §19-25.

Präsens Indikativ. §19-21.

Optativ. §22.

Imperativ. §23.

Subjunktiv. §24.

Imperfekt. §25.

Sechste Klasse. §26-30.

Präsens Indikativ. §26-27.

Optativ. §28.

Imperativ. §29.

Imperfekt. §30.

b. Athematische Konjugation. §31-58.

Zweite Klasse. §31-35.

Präsens Indikativ. §31-32.

Optativ. §33.

Imperativ. §34.

Imperfekt. §35.

Dritte Klasse. §36-40.

Präsens Indikativ. §36-38.

Optativ. §39.

Imperativ. §40.

Fünfte Klasse. §41-45.

Präsens Indikativ. §41-43.

Optativ. §44.

Imperativ. §45.

Siebente Klasse. §46-47.

Präsens Indikativ. §46.

Imperativ. §47.

Achte Klasse. §48-53.

Präsens Indikativ. §48-50.

Optativ. §51.

Imperativ. §52.

Imperfekt. §53.

Neunte Klasse. §54-58.

Präsens Indikativ. §54-56.

Optativ. §57.

Imperativ. §58.

B. Allgemeine Tempora. §59-77.

a. Perfekt. §59.

b. Aorist. §60-72.

Wurzel-Aorist. §61-62.

Thematischer Aorist. §63-65.

Reduplizierter Aorist. §66.

i-Aorist. §67-69.

Sibilant-Aorist. §70-72.

c. ~~Futurum~~ ^{§73-77}
~~Passivum~~ ^{§78-84}.

2. Passivum. §78-84.

Präsens Indikativ. §79-80.

Optativ. §81.

Imperativ. §82.

Aorist. §83.

Futurum. §84.

III. Konjugation abgeleiteter Verbalstämme. §85-103.

1. Die Wurzeln der zehnten Klasse. §85-91.
2. Das Kausativum. §92-100.
3. Desiderativum. §101.
4. Intensivum. §102.
5. Denominativum. §103.

Anhang: über die Endung -matha.

Ergebnisse.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Wurzelverzeichnis.

E i n l e i t u n g .

Das Mahāvastu¹⁾, ein zum Vineyapitaka der Mahāsāṅghikas gehöriges buddhistisches Werk, ist in einer eigentümlichen Sprache abgefasst, die man früher als »Gāthā-Dialekt« zu bezeichnen pflegte. Dieser Name ist wenig zutreffend, da diese Sprache nicht nur in buddhistischen Strophen, sondern auch in Inschriften verbreitet ist und in der Prosa einiger buddhistischer Werke ebenfalls vorkommt²⁾. Die Gelehrten bezeichnen sie jetzt gewöhnlich mit Senart als »Gemischtes Sanskrit«³⁾.

1) Der Titel Mahāvastu wurde früher meist missverstanden. H.Kern fasst ihn als »Die grosse Geschichte« auf (Buddhismus, Bd.I, S.408). M.Winternitz gab in seiner »Geschichte der indischen Literatur« (Leipzig, 1913, zweiter Band, erste Hälfte, S.187) den Titel mit »Das Buch der grossen Begebenheiten« wieder. Erst E.Windisch und H.Oldenberg haben die richtige Erklärung gegeben. Die Worte von Windisch sind: »Das Vinayapitaka enthält in den ersten 24 Kapiteln des Mahāvagga die Lebensgeschichte Buddha's von der Sambodhi an bis zur Bekehrung des Sāriputta und Moggallāna. Die Lebensgeschichte Buddha's wird hier nicht um ihrer selbst willen erzählt, sondern weil dieses Stück derselben in der Gewinnung der ersten Anhänger, in der ersten Schenkung eines Ārāma die allmähliche Gründung des Sangha vorführt, von dessen Dis-

ziplin und Lebensregeln des Vinayapitaka handelt Darum hat das Mahāvastu als zum Vinayapitaka gehörig bezeichnet werden können.“ (Die Komp.d.Mahāv. S.7). Oldenberg kommt zu derselben Auffassung (Z.d.D.M.G. L II, S.645 Anm.1.) Ausserdem bemerkt er noch, dass der Titel Mahāvastu sich aus dem Gebrauch von Vatthu im Vinayapitaka erklärt. Was Mahā- angeht, erinnert er daran, dass der erste Abschnitt, der den biographischen Teil enthält, den Titel Mahākhandhaka führt. Hierzu möchte ich bemerken, dass das Wort »Vastu« im Sanskrit in der Bedeutung »Kapitel« vorkommt. (Vgl. Mahāvyutpatti (Bibliotheca Buddhica XIII) S.112, §276: pravrajyāvastu usw.) Mahāvastu bedeutet also das Hauptkapitel, d.h. das Kapitel der Ordination. Der volle Titel des Werkes ist Mahāvastu-avadāna: »Die (erbaulichen) Erzählungen des Hauptkapitels«. Auch Winteritz kommt später zu der richtigen Auffassung (Hist.o.Ind. Lit.vol.II, 1933, S.239 Anm.3). Am Ende der chinesischen Uebersetzung des Fo Pen Hing Tsi King (abhiniṣkrāmapaśūtra, übersetzt von Jñānagupta, Nanjio No.689; T.I. No.190) wird der Titel Mahāvastu als Da Schi »Grosse Angelegenheit« wiedergegeben. Eine chinesische Uebersetzung dieses Werks existiert aber nicht.

2) Hist.o.Ind.Lit. vol.II, S.226, Anm.3. Altind. Gramm. Bd.I, S.XXXIX, Vgl. A.A.Macdonell, a History of Sanskrit Literature, S.26: »The term (Gāthā dialect) is, however, inaccurate, as Buddhist prose works have also been written in this mixed language.«

3) Hist.o.Ind.Lit. vol.I, S.48; vol.II, S.226.

Wie diese Sprache entstand, ist umstritten. Nach der Theorie der Sarvāstivādins bei Vinitadeva bedienten sich die Mahā-sāṅgikas des Prākrit¹⁾, womit aber nach der Meinung von Kern²⁾ wenig gesagt ist, da es eine Menge von Prākrit-Sprachen gibt.³⁾

1) Wassiljew S.294.

2) H.Kern: Buddhismus Bd.II, S.564.

3) Nach der Angabe des Dipavamsa haben die Mahāsāṅghikas nach Belieben den Kanon umgeändert (Dipavamsa, edited and translated by H.Oldenberg, London 1879, S.30-38). Die letzte Strophe: nāmam liṅgam parikkhāram ākappakaraṇā-ni ca pakatibhāvam vijahetvā tañ ca aññam ekamsu te! Übersetzt Oldenberg: Forsaking the original rules regarding nouns, genders, composition, and the embellishment of style, they changed all that." Ich bezweifle jedoch, dass wir nāmam liṅgam usw. hier als grammatische und stilistische Termini auffassen dürfen. M.E. dürfte diese Strophe folgendermassen zu übersetzen sein: "Sie verworfen Name, Kennzeichnen, Requisit und Kleidungsvorschriften und veränderten damit den ursprünglichen Zustand."

Die moderne wissenschaftliche Erörterung dreht sich hauptsächlich darum, ob es sich bei der Sprache

- 1) um einen selbständigen Dialekt.
- 2) um unvollkommenes Sanskrit,
- 3) um eine Zwischenstufe vom Sanskrit zum Pāli oder
- 4) um einen durch Sanskrit-Einfluss umgemodelten Dialekt handelt.

1). Hierne vertritt die Ansicht, die Sprache sei in den Jahrhunderten vor und nach Christi Geburt als eine literari-

sche oder vornehme Spielart des alten einheimischen Prákrit im nordwestlichen Indien gebräuchlich gewesen und zwar in der Gegend östlich oder westlich vom Indus, bis sie schliesslich vom Pānini-Sanskrit beseitigt wurde.¹⁾ Haraprasad Sāstrī lehnt entsprechend die Bezeichnung »Vernacularized Sanskrit« oder »Sanskritized vernacular« ab²⁾. Er betrachtet diese Sprache als einen Dialekt, der im 2. Jahrhundert v.Chr. im nördlichen Indien tatsächlich gesprochen wurde. Auch Muir sieht darin einen selbständigen Dialekt, wenn nicht einen gesprochenen, so mindestens einen geschriebenen³⁾.

1) Ind.Ant.12. 1883, S.90; 17, 1888, S.36 f.

2) Ind.Hist. Qu.I, 1925, S.204 f.

3) »The peculiarities of the Gāthā dialect are so anomalous that it is very difficult to explain them. In any case, it is clear that, if not a spoken language, it was at least a written language in a remote age; and it therefore exemplifies to us some portion of the process by which the Sanskrit was broken down and corrupted into the derivative dialects which sprang out of it.« (Sanskrit Text, II, S.126).

2). Burnouf erwägt zwei Möglichkeiten. Weniger wahrscheinlich ist ihm, dass man es mit einem aus dem Sanskrit entwickelten Volksdialekt zu tun hat. Die Sprache wäre eher das Erzeugnis von Dichtern, die sich beim Gebrauch des ihnen fremden Sanskrits diejenige Freiheit gestatteten, die ihnen in ihrer Muttersprache bekannt waren¹⁾. E.Müller schliesst sich dieser Meinung an²⁾. G.Bühler schreibt: »In my opinion it has been produced by the efforts of half-educated people to write the

sacred language of the Brahmans³⁾. R.G.Bhāndārkar äussert die-selbe Ansicht⁴⁾ und J.Wackernagel führt das klar aus⁵⁾. Der Brāhmaṇensprache ursprünglich abgeneigte Volkskreise, meint er, suchten sich des Sanskrits zu bemächtigen. Bei diesem Versuch erwuchsen ihnen Schwierigkeiten. Sie schrieben zuerst ein Idiom das überwiegend Prākrit war, das aber durch Einführung von Sanskrit-Endungen, durch bald regelmässigere, bald vereinzelte Umsetzung mittelindischer Formen in altindische der höheren Sprache angenähert wurde. A.A.Macdonell schreibt: »But in course of time both the Buddhists and the Jains endeavoured to acquire a knowledge of Sanskrit. This led to the formation of an idiom which, being in the main Prākrit, was made to resemble the old language by receiving Sanskrit endings and undergoing other adaptations.»⁶⁾ W.Wüst fasst die Meinungen zusammen und legt den »Gāthā-Dialekt« fest als »ein dem Srkt. angeglichenes Prākrit, das von Leuten gebraucht wurde, die sich des vornehmeren Skrt. bedienen wollten, ohne es genau genug zu kennen«⁷⁾. A.B. Keith ist derselben Meinung, obwohl er die andere Ansicht auch für möglich hält, »which regards 'mixed Sanskrit' as representing a genuine development in some form of proto-Sanskrit«⁸⁾.

1) »Faut-il y voir l'emploi d'un style populaire qui se serait développé postérieurement à la prédication de Qakya, et qui serait intermédiaire entre le sanscrit régulier et le pāli, dialecte tout à fait dérivé et manifestement postérieur au sanscrit; ou bien n'y doit-on reconnaître que les compositions informes d'écrivains auxquels le sanscrit n'était plus familier, et qui se sont efforcés d'écrire dans la langue savants, qu'ils connaissaient mal, avec les libertés qu'il donne l'emploi habituel

d'un dialecte populaire peu arrêté? Entre ces deux solutions, dont, à mon sens, la seconde est beaucoup plus vraisemblable que la première, ce serait à l'histoire de décider». (Introduction, S.105). Vgl. Lassen, Indische Altertumskunde, II, S.9: »Ein solches Gemisch von Formen scheint in einem Lande entstanden sein zu können, in welchem die gelehrte Sprache nicht in ihrer Reinheit erhalten war.» Weber, Indische Studien, III, S.139 ff.

2) Der Dialekt der Gāthās des Lalita-Vistara S.2.

3) Epi.Ind.I, 1892, S.239, S.377.

4) »It therefore appears to me that this is not an independent language; but that the writers of the Gāthās knew the spoken language or Pāli, and that they were imperfectly acquainted with Sanskrit, knowing enough of it to see that the assimilation of consonants was a vulgarity but not acquainted with its grammar. They intended to write in the more polished or literary language, but not knowing it well often used unconsciously the grammatical forms and the peculiar words of the vernacular.» On Dr. Hoernle's version of a Nāsik inscription. Ind.Ant.XII. S.141.

5) Altind.Gramm. Bd.I, S.XXXIX.

6) a historiy of Sanskrit Literature S.25, Vgl. L.R. Gray, Indo-Iranian Phonology. New York 1902 S.X.

7) Gesch.d.Indog.Sprache. S.41.

8) A Note on the Mahāvastu. S.VI (in B.C.Lew's A Study of the Mahāvastu, Calcutta and Simla 1930)

3). Rājendralāla Mitra, der erste Herausgeber des Lalita Vistara (Bibliotheca Indica 1877), kommt zu dem Ergebnis, das wir in diesem Dialekt eine Zwischenstufe vom Skr. zum Pāli zu erkennen haben¹⁾.

1) „Now, as the Pāli was the vernacular language of India from Cuttack to Kapurdagiri within three hundred years after the death of Śākyā, it would not be unreasonable to suppose that the Gāthā, which preceded it, was the dialect of the millions at the time of Śākyā's advent and for some time before it. If our conjecture in this respect be right, it would follow that the Sanskrit passed into the Gāthā six hundred years before the Christian era; that three hundred years subsequently it changed into the Pāli; and that thence, in two hundred years more, preceded the Prākrit and its sister dialects, the Sauraseni, the Drāviḍi and the Pāñchāli, which in their turn formed the present vernacular dialects of India.“ The Lalita Vistara introduction, Calcutta 1877, S.46, (Vgl. J.o.As.Soc.o.Bei 1854, S.609). Daselbst (S.40) sagt er: „The more reasonable conjecture appears to be that the Gāthā is the production of bards, who were contemporaries or immediate successors of Śākyā, who recounted to the devout congregations of the prophet of Magadha, the sayings and doings of their great teacher, in popular and easy flowing verses, which, in course of time, came to be regarded as the most authentic source of all information connected with the founder of Buddhism.“ F. Max Müller stimmt mit ihm überein, indem er sagt: „We believe, then, that Babu Rajendralal is right, and we look upon the dialect of

the Gāthās as a specimen of the Sanskrit spoken by the followers of Buddha about the time of Asoka and later. » (Chips from a german workshop, London 1867, Vol.I. S.300-301). R.Benfey erkennt die Ansicht vom Mitra an mit einer Einschränkung: »Dagegen haben Babu Rājendralal Mitra's Ansichten über die Entstehung dieser Gāthā's sehr viel für sich, sie bedürfen vielleicht nur einer leichten Modification, einer Substitution begeisterter - wie die meisten der älteren Buddhisten - aus dem niedrigen Volk hervorgegangenen Gläubigen statt der professionellen Barden.» (Göttingische gelehrte Anzeigen, I.Band, 1861 S.134).

4.) Senart definiert sie als ein Volksidiom mit sanskritisierender Orthographie¹⁾, und nach Kern sind die Gāthās ursprünglich in reinem Prākrit geschrieben und erst nachher sanskritisiert worden²⁾. S.Lefmann äussert dieselbe Meinung: »Historisch oder genetisch betrachtet, haben wir als ursprüngliche Form dieser Gesänge nur die Volkssprache (Māgadhi) anzusetzen, welche in der Schriftbarmachung und in Weiterbildung mehr und mehr, soweit wie möglich und endlich durchaus, die Form der Hoch- und Schriftsprache angenommen. Was volkstümlich gebildet, das hat in der Nachbildung und Überlieferung in einer fortschreitenden »Sanskritisierung« sein ursprüngliches einheitliches Wesen und Gepräge eingebüsst»³⁾.

1) J.A.VII, 19, S.244 ff.

2) Over de jaartelling der zuidelijke Buddhisten. 16.97. 108 ff. Vgl. Oldenberg, Or.Congr.5 (Berlin) II, 2.118 A. Ueber den Lalita-Vistara.

3) Lalita-Vistara, zweiter Teil, Halle a.S. 1908,
Einleitung S.XVIII.

Eine systematische Untersuchung der Sprache des Mahāvastu fehlt leider trotz so mancher Beurteilungen und Betrachtungen derselben. Um einen Anfang zu machen, gebe ich in der folgenden Arbeit daher zunächst eine Darstellung des finiten Verbums in den Gāthās¹⁾ des Mahāvastu und hoffe, später den übrigen grammatischen Besonderheiten des Werks eine ähnliche Untersuchung widmen zu können, damit wir auf Grund dieser sprachlichen Feststellungen die Entstehung und die Eigentümlichkeiten des gemischten Sanskrits klarer verstehen.

1) Das Mahāvastu und viele andere buddhistische Werke bestehen aus zwei Bestandteilen: Prosa und Strophen (Gāthās). Die Strophen geben meistens eine Wiederholung der Erzählung der Prosa in poetischem Gewande.

Hauptteil: Die Konjugation des finiten Verbums in den Gathas
des Mahavastu.

I. Allgemeines.

§1. Die meisten Verbalbildungen sind mit den Sanskritbildungen identisch. Von den übrigen hat ein grösserer Teil Parallelformen im Pāli, und der Rest steht dem Pāli so nahe, dass eine enge Verwandtschaft mit dieser Sprache unverkennbar ist.¹⁾ Viele vedische Formen sind wie im Pāli erhalten. In manchen Dingen stimmt der M-Dialekt²⁾ mit der Sprache der Aśoka-In-schriften überein (vgl. unten §7 Optativ und §73 Futurum). E. Müller macht darauf aufmerksam, dass die Assimilation von Konsonantengruppen dem Gāthā-Dialekt völlig fremd ist³⁾. Tatsächlich zeigt der M-Dialekt eine Abneigung dagegen. Nur hier und da finden sich Ausnahmen⁴⁾. - Von den Numeri fehlt wie im Pāli der Dual⁵⁾. Die 3.Sg. steht oft für die 1.Sg. und die 3.Pl.⁶⁾. Das Ātmanepada ist dem Sanskrit gegenüber selten⁷⁾. Selbst passive Bildungen haben oft Parasmaipada-Endungen. - Das Perfekt kommt kaum noch vor. Ähnlich ist dieses Tempus im Pāli bis auf wenige Reste und im Jaina-Dialekt (Weber, S.430) ganz verschwunden. Für das Imperfekt haben wir ebenfalls nur wenige Beispiele. - Die Modi sind die gleichen wie im Sanskrit. Vereinzelte Formen des vedischen Subjunktivs sind wie im Pāli vorhanden. - Eine wichtige Erscheinung ist das Vordringen des Präsensstammes. Aoriste und Futura werden oft aus dem Präsensstamm abgeleitet.

- 1) Senart scheint sich der engen Beziehung zwischen Mahāvastu und Pāli nicht ganz bewusst zu sein. Er macht manchmal Umwege, um eine Form zu erklären, die aus der Pāli-Grammatik ohne weiteres verständlich ist. (Vgl. unten §9, vasi; §27, icchesi usw.).
- 2) Der Dialekt des Mahāvastu wird weiterhin durch M-Dialekt bezeichnet.
- 3) Der Dialekt der Gāthās des Lalita-Vistara, S.2.
- 4) s.u. § 78.
- 5) Ueberall, wo im Sanskrit der Dual stehen müsste, haben wir den Plural: tadā drakṣyatha anyonyam...? "Dann werdet ihr beide einander sehen" III, 10,5; yatha taya mātāpitaraū śīlam rakṣanti nityapariśuddham! "Da deine Eltern eine stets reine sittliche Haltung bewahren." II, 229,18. Vgl. unten §21, padyete.
- 6) s.u. §33 Anm.1); §35; §62; §69; §72; §97 und §98.
- 7) Ebenso im Pāli, im Prākrit und in den Aśoka-In-schriften (Vgl. Hultzsch, S.LXXXII, Kālsī Grammatik; und S.XCV Sāhbāzgarhī Grammatik).

II. Konjugation primitiver Wurzeln.

1. Das Parasmaipada und Ātmanepada.

A. Spezial-Tempora.

a. Thematische Konjugation.

Erste Klasse.

Präsens Indikativ.

§2 (a) Tabelle der Endungen im Vergleich mit denjenigen

des Skr., der Asoka-Inschriften und des Pāli:

	M-Dialekt	Skr.	Asoka-Inschr.	Pāli
Par.Sg.1.	mi (emi) ¹⁾	mi	mi āni	mi
2.	si (esi) ¹⁾	si		si (esi)
3.	ti	ti	ti	ti (sti)
Pl.1.	ma mah matha	mah		ma
2.	tha	tha	tha	tha
3.	(a)nti	(a)nti	(a)ti (a)mti	(a)nti
Ātm.Sg.1.	e	e		e
2.	se	se		se
3.	te	te	te	te
Pl.1.	mahe	mahe		mhe nahe nha
2.		dhve		vhe
3.	(a)nte	nte ste	te ße	(a)nte ße

1) Vgl. unten §4. vademi usw.

(b) Die Formen entsprechen ungefähr alle dem Sanskrit. Gelegentlich treten einige präkritische Formen in Erscheinung. So wird die Silbe aya im Präsensstamm der Wu. nī öfter zu e als die Silbe ava im Präsensstamm der Wu. bhū zu o kontrahiert. Beide Bildungen kommen ungefähr gleich häufig vor; bhavāmi (6)¹⁾ bhomi (7); bhavasi (2), bhosī (7); bhavati (133), bhoti (101); bhavanti (47); bhonti (46). Oft nebeneinander: bhavati, I, 278,5; 280,13; 281,3. bhoti, I, 278,3; 280,16; 280,22. Die For-

men hosi (1) und hoti (3) sind sehr selten. Die e-Flexion ist wie im Pāli auf Verba übertragen worden, die ursprünglich nicht zu Kl. 10 gehörten (vgl. Geiger, §139, 2).

1) Die Zahl in Klammer bedeutet, wie oft die angegebene Form belegt ist.

§3. Das Paradigma ist:

Par.Sg.1.	bhavāmi, bhomi	Pl.1.	bhoma
2.	bhavasi, bhosi, hosi	2.	(kāmpśatha)
3.	bhavati, bhoti, hoti	3.	bhavanti, bhonti
Ātm.Sg.1.	(yacche)	1.	(labhāmahe)
2.	(īksase)	2.	fehlt
3.	bhavate	3.	(jīvante)

§4. Par.Sg.1. kramāmi (II, 235,9. Im klassischen Sanskrit krāmyāmi. Die Form krāmāmi kommt auch vor. Vgl. Whitney S.25), gacchāmi, garshāmi (II, 480,15; III, 16,5; III, 16,7. Pāli. Skr. garhāmi)¹⁾, gaveṣāmi (Skr. nur Ātm.), carāmi, cyavāmi, jīvāmi, tarāmi, tyajāmi, nandāmi, namāmi, nayāmi (?), nemi (I. III, 281, 19. Pāli), patāmi, bhanāmi, bhāṣāmi, bhūmajāmi, (III 135,11. Skr, Kl.7. Es ist zweifelhaft, ob die Wurzel auch zur 1.Klasse gehört. Vgl. Whitney, S.112. Sonst muss man annehmen, dass der schwache Stamm verallgemeinert wird), bhavāmi, bhomi (I, 116,15 Pāli), yācāmi, ramāmi, rocāmi, rodāmi, vadāmi, vadēmi (3. tathopamā satpuruṣām vademi yo ḫryasatyāni sudeśitāni gambhīraarthāni avetya paśyati! „Ich henne edel einen solchen Menschen, der die wohlverkündeten, mit tiefer Bedeutung versessenen heiligen Wahrheiten ständig sieht.“ I, 292, 16-18. s.o. §2 (b)), vandāmi, vasāmi, vrajāmi, socāmi, sobhāmi, sevāmi

stavāmi (III, 344,4. Skr. Kl.2. staumi oder stavīmi. Im Rgveda kommt die Form stavate vor. Vgl. Whitney, S.193), tiṣṭhāmi, sa-vāmi (von der Wurzel su. te tām ayācantiye prasavāmy aham „Ich überlasse ihn (den Nektar, sudha) dir, die du nicht bittest“ II, 60,5. Pāli: pasavāmi), ūhanāmi (adya sarvabhavamūlam aśeṣam ūhanāmi rajamīksayakāle II „Heute, wenn das Ende der Nacht da ist, vernichte ich restlos die Wurzel allen Daseins.“ II, 404, 13-14, (Pāli. Von der Wurzel han mit ud.), harāmi.

1) Wenn eine Form vom Sanskrit abweicht, aber im Pāli eine Entsprechung hat, setze ich „Pāli“ hinzu.

Par. Sg. 2. arhasi, ikṣasi, kṣemkṣasi, kramasi (II, 201,15. Vgl. oben kramāmi.) kilāmasi (Pāli, von der Wu. klām, die eigentlich zur 4. Klasse gehört. gaccha tuvām svakām rājyām ātrānam kiṃ kilāmasi) „Zieh du (Heim) in dein eigenes Reich, wozu mühst du dich ab?“ II, 483,9), gacchasi, gaveṣasi (vgl. oben gaveṣāmi), gāhasi, gāyasi, cyavasi, tapasi, trasasi, nandasi, nayasi (1), nesi (11. Pāli), palāyasi (von der Wu. i mit para. Das r von para wird nach Pāṇini 8,2,19 zu l), bhaṇasi, bhāṣasi, bhumjasi (vgl. oben bhumjāmi), bhavasi, bhosi, hosi (vatṭo ca vṛddho ca hosi prajñā ca te na vidyate! Senart übersetzt: „Tu es sain et zu es d'âge, et tu n'as pas plus de raison?“ II, 249,19. Vgl. jedoch Lüders, Philologica Indica, Göttingen 1940, S.567), mārgasi, modasi, yācasi, rocasí, lapasi, lokasi (Skr. nur Ātm.), vadasi, (1), vadesi (12. katividhām śīlavantām vadesi. „Einen (Mann) von welcherlei Art nennst du tugendhaft?“ III, 371, 9. In der Antwort erscheint die normale Skr.-Form vadāmi: tathā-vidhām śīlavantām vadāmi. Vgl. oben §2 (b) und Geiger 139,2),

vadyasi (? Nach Senart = vadesi, II, 238,18), vrajasi (1), vrajesi (2. II, 52,21. Vgl. oben §2 (b) und Geiger, §139,2), śocasi, śobhasi, sarasi, sevasi, tiṣṭhasi, harasi.

Par. Sg.3. arghati, arhati (6), arahati (1. III, 129,4, Pāli) acchati (Nach Senart = āsati, II, 379,5 Komm. Pāli-Engl. Dict. = āsyati; este. Vielleicht besser gleich ṛechati. Vgl. Fischel §57 und §480), īksati, edhati, kampati, kaśati, kasati, kāmkṣati, kartati, kalpati (Skr. nur Ātm.), krandati, kramati (vgl. oben kramāmi), khēdati, gacchati, garjati, garahati (II, 376,4. Pāli. Kommt auch in Girnār-Inschrift (Hultzsch, S.LXVI) und Sāhbāzgarhī-Inschrift (Hultzsch, S.XCIV) vor.), grasati, ghaṭṭati (I, 13,4. Skr. nur Ātm.), carati, jayati, jīvati, jvalati, tapati, tarati, trasati, dravati, dhāvati, dhamati, nadati, namati, nim̄dati, neyati (4), neti (9. Pāli. upaneti III, 402,8. Vgl. unten §32, eti), patati, pibati, plavati, bādhati, bhajati, bhanati, bhanāti (sucirasya lokenāyaka dharmaruci pratibhāpāti śāstāram! „Nach sehr langer Zeit, Weltführer!“ antwortet Dharmaruci dem Lehrer.“ I, 246,16. Das ā kann hier nicht Subjunktiv bedeuten), bhāṣati, bhāsatī, bhikṣati, bhūmjati (vgl. oben bhūmjāmi), bhavati, bhoti (Pāli), hoti (Pāli), bhramati, bhrājati, mārgati, modati, mārjati, mardati, yajati, yācati, rakṣati, rāṇati, remati, rasati, rocati, rohati, lapti, labhati, lambati, vadati, vandati, vasati, vahati, (abhini) veśati (III, 462,2. Skr. nur 6.Kl.), varjati, vartati, (Skr. Ātm. sehr selten Par.), vardhati (III, 86,2: varddhati), varsati, vrajati, śamsati, śāsati, śayati, śocati (von der Wu. Śuc. Die Form socati kommt auch vor. kim so vadhitvā na kadāci socati. „Was ist es, das man niemals beklagt, vernichtet zu haben?“ III,

370,1. krodham vadhitvā na kadaci socati. »Den Zorn vernichtet zu haben, beklagt man niemals.» III, 370,4), śobhati, śvasati, sīdati, sarati, sevati, tiṣṭhati (19) (saṃ)sthihati (2. saṃsthihati puṣpakamuko bhagavato lokanāthasya »Eine Hülle aus Blumen bleibt über dem Erhabenen, dem Weltenführer stehen.» I, 236,10. Derselbe Satz kommt noch einmal I, 241,4 vor. Vgl. die Pāli-Bildung vutṭhahanti Mahāvamsa 5, 124 und utṭhahimti im Jaina-Dialekt (Weber, S.428). Der Stamm ist ṭhaha, der sich in Analogie des St. daha zu Wu. dhā bildet, (s. Geiger §132)), smarati, sravati, svanati, hanati, (Skr. gewöhnlich hanti. Die Form hanati ist sehr selten. Beide Formen kommen im Pāli vor.

kampe ca me saṃparitaptam śarīram antar dāham samuddhanati
kim tu bhavisyate dyo || »Und mein erhißter Körper zitterte;
Im Inneren steigt eine Glut auf: Was aber wird heute geschehen?» II, 133,21 - II, 134,1.), hanāti (yām yām gatim gacchati adhar-
macāri! so nam adharmo carito hanāti »Welchen Weg auch immer
er geht, das böse Wandelnde, das Unrecht, das er tut, tötet
^{§ 132-6} ihn.»), ūhati (garbhāśapariśrānto saptadhā vikramate bhuvi/
diśām ca praviloketi mahāhāsam ca ūhati || »Des Aufenthalts im
Mutterschoss müde, tut er siebenmal einen Schritt auf dem Bo-
den, schaut in die Himmelsgegend und lächelt ein grosses Lä-
cheln.» I, 218, 17-18. Nach Senart ist die Form uhati dunkel.
»Le verbe ūh que nous avons eu plus haut dans une significa-
tion toute différente (P.163,1, 4 et la note), ne s'emploie
pas, que je sache, en sanscrit de cette façon.» Er führt dann
zwei analoge Fälle an und meint: »D'après cette double analo-
gie nous devons chercher ici une forme de has, construit avec
hase comme Mahābhār., VII, 558₂: prajahēsa mahāhāsam. Il y

aurait moyen de l'obtenir en lisant l'aoriste ūhase ou ūhasi; mais les présents qui entourent semblent l'interdire; et dans un texte comme celui-ci il faut toujours tenir grand compte des confusions et des barbarismes possibles.” I, 213,18 Komm. Eine Parallelie findet sich II, 20, 19-20; jātamātro ca vikrame sapta vikramate bhuvi | diśām ca praviloketi mahāhāsām ca ūhati ||. Dann in dem merkwürdigen ūhati die Wu. has stecken muss, erweist I, 221,18-20 tato jātamātro kule arcimasya atikramya dhiro padānīha sapta | samolokayitvā diśām ūhasāsi „Darauf schaute der kaum Geberene in dem Geschlecht des Arcimat, nachdem er, der Weise, sieben Schritte getan hatte, die Himmelsgegend an und lächelte“ - wo ūhasāsi zweifellos Aor. dieser Wu. ist. Das davorstehende ū: ist nach Hemachandra 1, 173 (vgl. Fischel §155, ūhasiam) aus upa entstanden.), himsati, harati.

§5 Par. Pl. 1. gacchāma, carāmah, carāma, nandāma, bhoma, vasāmo.

Par. Pl. 2. kēmkṣatha (yatkimci prāśnam manasābhikāmkṣatha. „Jedwede Frage, nach der ihr im Geist begehrt.“ III, 368,9).

Par. Pl. 3. arhanti, asanti, (Skr. gew. Kl. 4), āsanti, esanti, īksanti, edhanti, kampanti, kāmkṣanti, kāśanti, kucchanti (ataḥ prabhṛti kucchanti kāmām śamsanti nirvṛptim „Seitdem tadeln sie die Lüste und preisen die Erlösung.“ I, 106,9. Ich nehme an, dass die Wurzel kuts ist, da die Lautgruppe ts des Sanskrits im Pāli zu cch wird, z.B. kucchita = kutsita. Vgl. phādanti, gauhanti, garjanti, gāhanti, gāyanti, ghatanti Geiger §57), krandanti, kramanti, ghoṣanti, caranti, cyavanti, taksanti, tapanti, taranti, trasanti, dyotanti, dravanti, dhāvanti (7), dhowanti (1. pādām ca nāma dhowanti na caisām saj-jate rajah „Sie waschen die Füsse, und es bleibt kein Staub

daran hängen.“ I, 168, 13. Pāli. Skr. dhāvanti), dhamanti, nādanti (4), nādanti (1. punar agnismimprajvalite nirnādanti mahatsvaram). „Wenn das Feuer wiederum entflammt ist, stossen sie einen lauten Schrei aus“ I, 14,8), nandanti, nayanti (3), nenti (4. Pāli), patanti, pibanti, bhananti, bhāṣanti, bhāṣanti, bhūmjanti (vgl. oben §4, bhūmjāmi), bhavanti, bhonti, bharamti, bhrāmanti, bhrājanti, mathanti, malanti, (III, 444,15. Skr. nur Ātm.), mārganti, modanti, rakṣanti, ramanti, ravanti, rovanti, rohanti, rohānti, lapanti, labhanti (Skr. Ātm. In der Epik auch Par.), vadanti, vandanti, vapanti, vamanti, vasanti, vahanti, vijanti, varjanti, vartanti, vardhanti, varsanti, vēṣṭanti (III, 83,15. Skr. nur Ātm.), vrajanti, śamsanti, śamanti, (Skr, 4.Kl. Die zur 1.Kl. gehörende Form śamet kommt nur in der Epik vor. Vgl. Whitney, S.171), śāsanti, śayanti, śobhanti, śvasanti, śidanti, sahanti, saranti, sevanti, stavanti (III, 277,3. s.o. §4 stavāmi.), tiṣṭhanti, smaranti, syandanti, svapanti, hananti, (I, 10,6; II, 222,11; III, 454,22. Vgl. oben §4 hanati), hasanti, himsanti, haranti.

§6. Ātm.Sg.1. yaccē, vade, vande.

Ātm.Sg.2. īksāse, khanāse, garjāse, carāse, bādhāse, bhāṣāse, mārgāse, modāse, remāse, rājāse, rocase, laksāse, vadāse, śobhāse, sahāse, tiṣṭhāse.

Ātm.Sg.3. āsate, īkṣate, ūhate (entspricht nach Senart der vedischen Form chate. kṣamāte na ūhate. Senart übersetzt: „il le supporte, il n'y fait aucune attention“, I, 163,4), kam-pate, kesate (Skr. nur Par.), kramate, kṣamāte, gacchate, carate, calate, jvalate, dhāvate, namate, nerdate, pūjate, bādhate, bhāṣate, bhūmjate (vgl. oben §4 bhūmjāmi), bhavate,

bhrājate, mārgate, mārjate (von der Wu. mrj. Vgl. Whitney S. 125
rañate (Skr. nur Par.), ramate, rocate, laksate, labhate, vada-
te, vahate, vartate, vardhate, vrajate, sāsate, śobhate, sa-
hate, sevate, tisṭhate, harate.

Ātm. Pl. 1. āśāmahe, labhāmahe.

Ātm. Pl. 3. jīvante, jvalante, roçante, vartante, vra-
jante, sevante, svanante..

Optativ.

§7. (a). Tabelle der Endungen¹⁾ im Vergleich mit denjenigen des Skr., der Aśoka-Inschriften und des Pāli.

	M-Dialekt.	Skr.	Aśoka-Inschr.	Pāli
Par. Sig. 1.	eyam e i eham	them. athem. eyam yām	eyam eham	eyyam e eyyāmi
Par. Sg. 2.	e i yāsi esi	eh yāh	.	eyyasi e
3.	eya st eyā e I eyāt i yāt iyā yā	et yāt	e eya ya yā eyā eyati	eyya e

	M.-Dialekt	Skr.	Asoka-Inschr.	Pāli
Par. Pl. 1.	ema ematha	ema yāma	ema emā	eyyāma ema emu
2.	etha	eta yāta		eyyātha etha
3.	eyu eyuh yu	eyuh yuh	eyu evu eyū evū	eyyum
Ātm. Sg. 1.	eya eyā	eya īya		eyya
2.		ethāh īthāh		etho
3.	eta	eta īta	etha	etha
Pl. 1.		emahi imahi		eyyāmhe
2.		edhvam īdhvam		eyyavho
3.		oran īran	ra	oram

1) Unter Endungen verstehe ich hier mit Kielhorn das Bildungskennzeichen + Personalendungen (Kielhorn, Grammatik §346 (b); §352 (b); §363 (b); §368 (b); und §375 (b))

(b). Der Optativ steht in seinen Formen denen der Asoka-Inschriften, des Pāli und des Jaina-Dialektes näher als denen des Skr. Die klare Unterscheidung zwischen thematischen und athematischen Bildungen, die das Skr. kennt, finden wie im M-Dialekt nicht. M-Dialekt und Asoka-Inschriften haben übereinstimmend die Endung eya usw. gegenüber Pāli eyya usw. Zu beachten ist die Mannigfaltigkeit der Formen: 3.Sg.Opt. von der Wu. gam: gacche (13), gacchet (1), gaccheyā (1), game (11),

gamī (10); 3.Sg.Opt. von der Wu. car: care (24), caret (6), careya (4), careyā (3); 3.Sg.Opt. von der Wu. bhū: bhave (40), bhavet (27), bhaveya (8), bhaveyā (2), bhaveyāt (1). Vgl. unten den Opt. der Kl. 2,3,5,7,8,9.

§8 Das Paradigma ist:

Par.Sg.1. gaccheyam

2. (jane)

3. gacche, gacchet, game
gamī, gacheyā.

Pl.1. gacchema

2. gacchetha

3. gaccheyuh

Ātm.Sg.1. gaccheya

2. fehlt

3. (jayeta)

Pl.1. fehlt

2. fehlt

3. fehlt

§9. Par.Sg.1. īkseyam (II, 194,6). Nach Senart Opt. für Aor. Dieselbe Erscheinung begegnet auch im Prākrit. Pischel führt (§466) an, dass die Formen acchīa, gēphīa, daliddāīa, marīa, hasīa, huvīa, dehīa ... Optative des Präsens sind, während sie von den Grammatikern als im Sinne des Imperk., Aorist und Perf. stehend erwähnt worden sind. Die Endung eyam ist dieselbe wie im Skr. und in den Aśoka-Inschriften. Vgl. Hultsch S.LXVI, Girnār-Grammatik und S.XCVI, Śāhbāzgarhi-Grammatik. Die entsprechende Pāli-Endung ist eyyam), kāseyam, kalpeyam, (prā)krame, gaccheyam, careyam (9), care (3.II, 396,23. Endung wie im Pāli), tyajeyam, name (hutēśanam prajvalitem na samname Senart übersetzt: "je ne reculerai pas devant le feu dévorant" II, 93,9), nayeyam (1), pateyam, bandheyam (Skr. gewöhnlich 9.Kl. Als 1.Kl. kommt diese Wu. sehr selten vor. Vgl. die Pāli-Formen bandhati usw.), bhāne (2.Endung wie im Pāli), bhaneyam

(3), bhumje, bhaveyam (10), bhave (8), labheyam (5), labhe (2), vaseyam (2), vase (1), vrajeyam, śameyam, śreyam (von der Wu. Śri. Eine Abkürzung von śrayeyam. uchreyam dharmaketum. „Ich möchte die Fahne der Lehre erheben.“ I, 42,9), saheyam, hane (parāhane dharmabherīm sapatākām „Ich möchte die flaggenbesetzte Pauke der Lehre schlagen“ I, 42,8), hareyam.

Par.Sg.2. Jane (Endung wie im Pāli. Skr.: eh. mā atra doṣam prajane aprasēdām) „Auf dass du dabei keinen unangenehmen Schaden hervorrufst“ II, 327,20), labhe (na nūnam tvam labhe anyam lokasmim chattradhārakam. „Könntest du wirklich auf der ganzen Welt keinen anderen Schirmhalter erhalten?“ III, 11,3), vasi (i für e. II, 321,19. Nach Senart S.Sg. für 2.Sg. Diese Erklärung ist nicht nötig. Gramatisch ist diese Form ebenso 2.Sg. wie 3.Sg.), śāsi (III, 321,18. Nach Senart 3.Sg. für 2.Sg. Vgl. oben vasi), śvase, himsi. (mama pūrvam bādhitvāna paśca hiṣi mahāṛgām) (Die weibliche Gazelle spricht zum Jäger:) „Töte mich zuerst; darauf magst du die grosse Gazelle umbringen!“ II, 236,6).

Par.Sg.3. imjeya (vgl. Pāli-Engl.Dict. „iñjati, vedic ṣñjati, also found as iñjati.“ Die Endung eya kommt auch in Aśoka-Inschriften vor. Vgl. Hultsch, LXVII, Girnār-Grammatik usw. Die entsprechende Pāli-Endung ist eyya, welche sich im Jaina-Dialekt ebenfalls findet. Vgl. Weber, S.429), īkṣeya, kare (S.Pāli, aus dem St. kara, der sich an vedisch karati anschliesst. Vgl. die Prākrit-Form karsi, Pischel, §509), kareya (5), kareyā (2. ko imān ēḍsā dharmām śrutvā buddhasya bhāśitām! prasēdām buddhaputrānām na kareyā punah punah) „Wer sollte den Jüngern des Buddha nicht stets gewogen sein, nachdem

er solche vom Buddha verkündeten Lehren gehört hat.“ (II, 370
18-19. Die Endung *eyā* kommt im Lalita-Vistara sehr oft vor.
Ebenfalls in den Aśoka-Inschriften. Vgl. Hultzsch, S.LXXXII,
Kālsī-Grammatik und S.CXXI, Grammatik der Säulen-Edikte. Im
Jaina-Dialekt finden wir *eyyā*, vgl. Weber, S.429), *karet* (2.
Ātmānam adhikṛtya bhagavām etam artham viyākaret „Mit Bezug
auf sich selbst erklärte der Erhabene folgendes.“ III, 300,1.
Opt. für Aor.) ~~kremet~~ *kremet* (2. yathādhautena pātrena tato
grāmāto niśkremet „mit einer gleichsam gewaschenen (d.h. lee-
ren) Schale ging er (der Pratyekabuddha) aus dem Dorf.“ (III,
303,11. Opt. für Aor.), *kremeya* (1), *kṣameyā*, *gacche* (yo pi
imām samma samācāreya adarśanam martyurājasya gacche „Wer
nach dieser (Gāthā) richtig leben würde, würde von dem König
Tod nicht gesehen werden.“ III, 373, 16-17. Endung wie im Pa-
li), *gacchet* (nātā cāham asulabham marañam nigacchet (Sein
Vater sprach zu Buddha) „(Deine) Mutter, genau wie ich, würde
einen unzeitgemäßen Tod finden.“ II, 140,8), *game* (der Prä-
sensstamm *gam* kommt im R̥gveda vor. Vgl. Whitney, S.34), *gami*
für *game*. Wir finden für *kṣemā* ca vo disā bhontū mā ca vo pā-
pam āgame „Mögen die Himmelsgegenden friedbringend für euch
sein und möge nichts Böses euch treffen!“ III, 306,4, eine
Parallele *kṣemā* ca vo disō bhontū mā ca vo pāpam āgamī III,
306,12), *gacheyā*, *cāre* (pāpāni parivarjītvā kalyāṇam ācāre
śubham „Böses meidend soll man Gutes und Rechtes tun.“ I,12,14),
caret (ubhābhyaṁ vacanam śrutvā yathā-dharmam samācāret „Nach-
dem er die Rede beider Parteien gehört hat, soll er nach dem
Gesetz verfahren.“ I,275,2), *careya*, *careyā*, *jane*, (6. na atra
vijñō Jane saumanasyam) „Ein Weiser vermag hier nicht froh zu

werden.“ II, 326,9. Eine Parallele: na atra vijño jana sau-
manasyam II, 326,5. Die Form jana ist sicher ein Druckfehler.)
Janeya (4), Jaye, Jīveya (1), Jīve (8, III, 435,21), tape,
taret (2), tare (2), tyajet (3), tyaje (1), dharet (1), dha-
reya (1), nandeya, name, nimdeyā, naye (7. yo cetiye apanaye
Jīrṇapuṣpam „Wer eine verwelkte Blume vom Heiligtum wegneh-
men würde.“ II, 393, 13.), nayi (1. yo cetiye apanayi Jīr-
ṇapuṣpam II, 393,5.), pateya (4), pate (5), pipet, phaleya,
buddhi; bhaje (1), bhajeya (1), bhāṣe (2), bhāṣet (1), bhum-
jeya, bhavet, bhave, bhaveya, bhavyā (tatra mama nīdhānasa-
maye Sarīranikṣepaṇo bhavyā „Dort soll mein Körper niederge-
legt werden, wenn ich sterbe.“ III, 348,20.), bhavyāt, roce,
labheya (9), labhe (15), laṣe, vadeya, vandi, vaseyā, vahē (1),
vahēya (1), vahet (1. Nach Senart Opt. für Aor., s. II, 194,2,
Kom.). varje, varteyā, vrajeya (4), vraje (5), vrajet (4),
saye, sidet, tiṣṭhet (1), tiṣṭhe (1), smare (3), smaret (2),
hareya (1) (abhyud) dhareya (1).

§10. Par. Pl. 1. gacchema, carema, (abhisam)bhunema (karohi
okāśam anugrahāye yathā gatin te abhisambhunema „Gib uns in
Gnaden Gelegenheit, dass wir deinen Gang erreichen können.“ III,
374, 6-7. Vgl. Pāli-English Dict.: abhisambhupāti „considered
to be a bastard form of abhisambhavati, but probably of diff.
origin & etym.; also in Bh.SK^{sa}, freq.“), vartema, vrajema.

Par. Pl. 2. gacchetha (abhisam)bhunetha (vgl. oben ab-
hisambhunema), rakṣetha, vedetha, vasetha, sidetha, tiṣṭhetha.

Par. Pl. 3. kreyur (1. kreyur apratimāñśāñadōṣam „Sie
würden ein Vergehen gegen die unvergleichliche Vorschrift be-

gehen". I, 69, 18), *kareyu* (i. *prakareyu avakāśam anukampāya prāṇinām* "Möchten sie eine Gelegenheit geben aus Mitleid mit den Lebewesen." III, 97, 19), *gaccheyuh*, *janeyuh*, *padeyuh* (Skr. 4.Kl.), *labeyu* (über die Endung *eyu* vgl. Hultsch, S.LXVII, Girnār-Grammatik; S.LXXXII, Kālsī-Grammatik; S.XCVI, Sāhbāzgarhī-Grammatik; und S.CIX, Grammatik von Dhauli und Jaugada. Die entsprechende Pāli-Endung ist *eyyum*), *seveyu*, *seveyuh*.

§11. Ātm.Sg.1.(ā)gaccheya (Nach Senart für *gaccheyam* I, 186, 10, Komm. Ich sehe hierfür keinen Grund. Die Form *gaccheya* ist grammatisch ganz in Ordnung. Vgl. die Pāli-Endung für 1.Sg.Opt.Ātm.: *eyya*), *careya*, *janeya*, *neya*, *pibeya*, *bhūmajeya*, *bhaveya*, *varteya*, *vrajeya*, *seveya* (1), *seveyā* (1).

Ātm.Sg.3. *jayeta*, *labheta*, *sobheta*.

Imperativ.

§12.(a) Tabelle der Endungen im Vergleich mit denjenigen des Skr., der der Aśoka-Inschriften und des Pāli:

	M-Dialekt	Skr.	Aśoka-Inschr.	Pāli
Par.Sg.1.		āni		mi
2.	(ā)hi hi	dhi hi		hi
3.	tu	tu	tu	tu
Pl.1.	āma matha	āma		na
2.	tha thā ta	ta	tha ta	tha
3.	'(a)ntu	(a)ntu	ntu ñtu ru tu	(a)ntu

	M-Dialekt	Skr.	Asoka-Inschr.	Pāli
Ātm.Sg.1.		ai		e
2.	sva	sva		ssu
3.		tām	tām tā	tām
Pl.1.		āmahai		(ā)mase
2.		dhvam		vho
3.		ntām atām	ram	(a)ntām

(b) Viele dem Pāli entsprechende Formen kommen vor. Die Endungen für 2.Sg. und 2.Pl. Par. sind die gleichen wie im Pāli und in den Asoka-Inschriften (dort nur 2.Pl.Par. belegt). Die Stämme stimmen, wie überall mit dem Skr. überein.

§13. Das Paradigma ist:

Par.Sg.1.	fehlt	Pl.1.	(ghattāma)
2.	bhanā, bhanāhi, bhanahi	2.	bhanātha
3.	bhanatu	3.	(kramantu)
Ātm.Sg.1.	fehlt	Pl.1.	fehlt
2.	(īksasya)	2.	fehlt
3.	fehlt	3.	fehlt

§14, Par.Sg.2. īksa, kampāhi (Mit athematischer Endung. Im Pāli, Jaina-Dialekt (Weber S.429), Māhārāstrī (Jakobi, S.XLV) und anderen Prākrit-Sprachen (Pischel, §487) sehr häufig), kara (priyo aham alimdaye na tuvam manasīkara „Ich bin der Alimday lieb, mache dir keine Sorge.“ III, 3,18. Pāli. Vgl. oben §9 kare kramāhi (2), krama (3), kṣamāhi, gaccha (16), gacchāhi (2), cara, tyaja, nandāhi, nehi (4.Pāli), naya (1), pibāhi, bhanā-

hi (1), bhanahi (1), bhaṇa (1), bhumižāhi (12), bhumiža (1), bhava (15), bhavāhi (4), bhohi (11. Pāli), rama, roda, labha (1), labhāhi (1), lambahi, vasa (2), vasāhi (7), vasehi (mahīmāramyām āvasehi sphitām uđadhimandalām „Māra sprach zu Buddha“ Bewohne die liebliche, reiche, vom Meer umgebene Erde.“ II, 405,9 Vgl. Geiger, §139,2), vraja (5), vrajāhi (2), sīda, starāhi, tiṣṭhahi (1), tiṣṭha (1), hara (4), harāhi (1).

Par.Sg.3. gacchatu, nañdatu, bhanatu, bhavatu (23), bhotu (26. Pāli), rakṣatu, vartatu, vrajatu, sīdatu.

Par.Pl.1. ghaṭṭāma.

Par.Pl.2. īkṣatha (isatksanām pratiksatha yāvat śokam vinodema „Wartet einen kurzen Augenblick bis wir den Kummer vertreiben können.“ III, 79,7. Endung wie im Pāli), (par)yeṣatha (lakṣaṇavidhiguṇakuśalām viprān paryeṣatha śighram „Schnell schet schnell die Priester, die sich verstehen auf Regeln und Eigenschaften der Kennzeichen. I. 224,2), kāṣatha, kramatha, khanatha, khādatha, gacchatha, gavesatha, gāyathā, caratha, jīvātha (vgl. unten §16), netha, bandhatha, bhanātha (vgl. unten §16), bhāṣatha, bhumižatha, bhotha (1), bhavatha (1), bhavathā (1), yeṣatha, rakṣatha, ramatha, vandatha, vasatha, (vi)sidētha (1.III,79,2), sīdatha (1), sīdātha (2.I,306,2), tiṣṭhata (1. I,190,11), tiṣṭhetha (1. I,182,1), smaratha, hanatha, haratha.

Par.Pl.3. kramantu, carantu, palāyantu (vgl. oben §4 palāyasi), bandhantu, bhumižantu, bhavantu (7), bhontu (18. Pāli), labhantu, varsantu, sīdantu, tiṣṭhantu.

Ātm.Sg.2. īkṣanva.

Subjunktiv.

§15. Vom Subjunktiv, der sich vom Indikativ durch den gedehnten Stammvokal unterscheidet und im klassischen Sanskrit verschwunden ist, hat Pischel Reste im Pāli entdeckt. Er führt zwei Beispiele an: No vitarāsi bhottum »Fahre nicht fort zu fressen!« Jātaka, II, 14¹⁷ und ātāpino saṃvegino bhavātha »Seid feurig, eifervoll!« Dhammapada, 144^b 1). Nach der Meinung von Geiger ist vitarāsi ein richtiger Subjunktiv, während es sich bei bhavātha einfach um die m.c. gedehnte Form des Imp.2.Pl. handeln könnte²⁾. In den Gāthās des Mahāvastu finden sich ebenfalls vereinzelte Formen des Subjunktivs.

1) Kuhn: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, 23 S.424.

2) Geiger, §123.

§16. Par.Sg.2:

gacchāsi (II, 194,11. Nach Senart ist diese Form ein Subjunktiv. Ich glaube vielmehr an einen Indikativ, da die Stelle lautet: saceb bhādante gacchāsi śākyasimhasya santike. »Wenn du, Ehrwürdiger, zum Śākyalöwen gehst.« Dagegen sehe ich in III, 5,3 einen Subjunktiv: gacchāsi mā me garhanto mahyam karohi bhandanam »Geh (weg)! Fange keinen Streit mit mir an, indem du mich ausschimpfst!«).

gūhasi (tuṣṇīm bhohi tuvam kubje mālām eva ca gūhasi. »Sei still, Bucklige, und flicht nur den Kranz!« III, 4,1, Nach Senart gūhasi »remplit la fonction du subjonctif«. Eine Parallelstelle erweist die Auffassung als richtig: tuṣṇīm bhohi tuvam kubje varṇakam eva piśahi III, 3,17.)

bhavāsi (hr̄sto bhavāsi nara ara »Sei fröhlich, bester der Männer!« I, 207, 17.).

sobhāsi (sobhāsi rājye sthito apramatto prāśāsi¹⁾ satvām pitaro va putrām »Strahle in (deinem) Reich wachsam stehend; herrsche über die Wesen wie Väter über Söhne.« II, 321, 17-18. sobhāsi von der Wu. Subh. Besser liest man vielleicht so bhāsi usw. »Du strahlest« usw. Ueber das so vgl. unten §75.1).

1) von der Wu. sās. Form unklar.

Par. Pl. 2.

jīvātha (jīvātha diṣṭyā. »Lebet auf! Glück auf!« II, 413, 14 vgl. oben §15 und die Meinung von Geiger über die Endung ātha (Geiger, §132). bhaṇāta (vgl. oben §14).

Imperfekt.

§17. Nach Geiger ist das Imperfekt des Pāli im Aorist aufgegangen.¹⁾ s.v. §63 (b). Seidenstücker betrachtet es noch als eine selbständige Bildung und zwar mit der Bemerkung, dass eine scharfe Grenze in manchen Fällen gar nicht zu ziehen ist²⁾. Ich führe hier die Bildungen an, die im klassischen Skr. belegt sind und die denselben ähneln.

1) Geiger, § 168; §169, II, IV.

2) Elementargrammatik der Pāli-Sprache, Leipzig, 1926 §163.

§18. Par. Sg. 3:

abhāṣati (tato ca rājā tvaramāno amātyām adhyabhāṣati »Und darauf sprach der König eilend zu den Ministern« II, 198, 21. Ich sehe in dieser Form ein Imperfekt mit primärer Endung, da die anderen Verbalbildungen in demselben Stück entweder im Aor.:

abhisaresi, II, 198, 4; adyāsasi, II, 198, 5. oder im Imperfekt: abravīt, II, 198, 6; upāviśat II, 198, 15 stehen. Andere Beispiele sind: bodhisatvō udīrento pitaram samadhy-abhāṣati II, 144, 1. nīgadya pramukho rājā bodhisatvam adhyabhāṣati II, 199, 10. tathāvādinam ca māram bodhisatvo dhyabhāṣati II, 406, 18. Der Eintritt der primären Endung für sekundäre begegnet auch im Pāli. Geiger §161: apucchasi „du fragtest“.

Ātm. Sg. 3:

abhāṣata (tam tathā idāni māram bodhisatvo dhyabhāṣata „So nun sprach der Bodhisatva zu Māra“ II, 238, 15. Andere Beispiele sind: tataḥ kātyāyanastahaviro jinaśāstravisāradah | kāsyapam dhutadharmanam gāthābhīr adhyabhāṣata I, 101, 4-5; bodhisatvam namasyanto imām gāthām abhāṣata. II, 397, 17).

Vierte Klasse

Präsens Indikativ.

vgl. oben §2.

§19. Das Paradigma ist:

Par. Sg. 1. paśyāmi	Pl. 1. paśyāmo, paśyāma
2. paśyasi	2. fehlt
3. paśyati	3. paśyanti
Ātm. Sg. 1. (manyē)	Pl. 1. fehlt
2. paśyase	2. fehlt
3. (padyate)	3. (padyantē)

§20. Par. Sg. 1. kupyāmi, (anu)tapyāmi, paśyāmi, (ava)budhyāmi (II, 66, 17. Eigentümliche Schreibweise), manyāmi.

Par. Sg. 2. tapyasi, dhyāyasi, paśyasi, budhyasi, bhāyasi, manyasi.

Par. Sg. 3. ḥdhyati (Die Wu. ḥdh gehört gewöhnlich zur

5.Kl. Es ist zweifelhaft, ob man diese Bildung als zur 4.Kl. gehörend bezeichnen kann. Vgl. Whitney, S.15), kupyati, jāyati, (Skr. nur Ātm.), tapyati, tusyati, tr̄pyati, dīpyati, dhyāyati, naśyati, padyati, paśyati, budhyati, bhāyati (Skr. 2.Kl. andhā-nām viya samvāso tathā me pratibhāyati „Es erscheint mir so wie ein Zusammenwohnen von Blinden.“ III, 9,11), manyati, muhyati, rajyati, ruhyati (Skr. 1. oder 6.Kl. jāto nupanthake vadrumo so lpaṇyāḥ virunhyati „Der, welcher wenig Verdienst hat, wächst auf wie ein Baum, der am Rande des Weges steht.“ II, 423,13), vāyati, vidhyati, śāmyati, śusyati, sidhyati, (pra)sūyati. (II,13,7. Variante zu prasūyate).

Par.Pl.1. krudhyāma, padyāma, paśyāma, paśyāmo.

Par.Pl.3. jāyanti (vgl. oben jāyati), jīryanti, li-yanti (2. von der Wu. qī. ādāya gandhamālyam gaganapathagatā olīyanti „Wohlerüche und Kränze mit sich führend schweben sie in der Luft dahin“. I,216,5), dīyanti (2), (pa)tappanti (1. I, 10,4. Nach Senart „forme prācrite pour pratapyanti“. Die Form kommt auch im Pāli vor), tapyanti (1), trasyanti, naśyanti, nr̄tyanti, padyanti, paśyanti, mādyanti, yāyanti, (Pāli. Skr. Kl.2. vgl. Geiger §138), yudhyanti, rajyanti, vāyanti, śāmyanti, sidhganti, snāyanti (Skr. nur Ātm.), hvāyanti (1. I,177,6. Es ist zweifelhaft, ob die Wu. hū zur 4.Kl. gehört. Vgl. Whitney, S.206), hvayanti (1).

§21. Ātm.Sg.1 manye.

Ātm.Sg.2. jāyase, paśyase, budhyase, manyase.

Ātm.Sg.3. ṛdhyate (vgl. oben ṛdhyati); kupyate, ks̄ubhyate, jāyate, tapyate, dīpyate, dhyāyate, naśyate, padyate, budhyate, rajyate, (ud)vāyate, śāmyate, sūyate.

Ātm.Dual 3. padyete (I, 122, 14. Die Manuskripte haben entweder padyate oder padyante. Senart setzt anstatt 'ate und 'ante'ete ein und meint "Elle paraît vouloir representer un duel, et comme le verbe ne peut être qu'un potentiel, il faudrait, correctement, upapadyetām." Ich glaube nicht, dass er recht hat. Vgl. oben §1, über den Dual. Die richtige Lesart ist wohl mit A utpadyante).

Ātm.Pl.3. jāyante, dhyāyante, nasyante (von der Wu. naś. Vgl. §23, naś neben naś. tyajeyam ātmānam mā vāñi-jakā sāgare vinasyante "Ich möchte mich selber opfern, damit die Kaufleute nicht im Meer zugrunde gehen." III, 355, 11), padyante.

Optativ.

vgl. oben §7.

§22. Par.Sg.2. padye (mā ca pratipadye utpathe. Senart über setzt: "et n'entre pas dans une fausse voie" I, 278, 15).

Par.Sg.3. padyet, pajjeya (III, 387, 16. Vielmehr mit B parivarjeyā zu lesen), paśye, rādhye, vāyet.

Par.Pl. paśyema.

Imperativ.

vgl. oben §12.

§23. Par.Sg.2. kupya, padyāhi (über die Endung hi vgl. oben §14, kampāhi), paśya, paśyāhi, budhyāhi.

Par.Sg.3. ṛdhyatu (vgl. oben §20 ṛdhyati), jīryatu, tapyatu, naśyatu, nasyatu (III, 359, 18. von der Wu. naś. Vgl. oben §21 nasyante), padyatu.

Par.Pl.2. paśyatha, slisyatha.

Par.Pl.3. ksamyantu, paśyantu, vāyantu.

Subjunktiv.

vgl. oben §15.

§24. Par.Sg.2:

padyāsi (tasmād dhīram pratihāram pratipadyāsi pārthiva "Darum gebig dich zu dem klugen Torsteher, König!" I, 279, 19).
paśyāsi.

Imperfekt.

vgl. oben §17.

§25. Ātm.Ag.3:

jāyata (ohne Augment. Nirgate dvādaśamāse rajābhāryā prajāyata! mālinīṁ nāma nāmena nārīṁ sarvāṅgaśobhanām "Nachdem der zwölfte Monat hingegangen war, gebar die Königin ein Mädchen namens Mālinī, die an allen Gliedern ausgesprochen schön war". I, 305, 3-4). vidhyata.

Sechste Klasse.

Präsens Indikativ.

vgl. oben §2.

§26. Das Paradigma ist:

Par.Sg.1. icchāmi, ichāmi. Pl.1. icchāma

2. icchasi, icchesi 2. icchanti

Ātm.Sg.1. fehlt Pl.1. fehlt

2. (muṣase) 2. fehlt

3. (ksipate) 3. (visante)

§27. Par.Sg.1. icchāmi, ichāmi (III, 18,2), prechāmi, muṇḍāmi, vindāmi.

Par.Sg.2. icchasi, icchesi (II, 483,8. Senart meint: "Le mître semble exiger la forme icchesi." Eher handelt es sich hier um einen Uebertritt in die e-Flexion, die im Pāli vor kommt und dem Mahāvastu nicht fremd ist. Vgl. Geiger, §139,2 und oben §2 (b)), ujjhesi, kṣipasi, pṛechasi, mūmcasi, rundhasi,

Par.Sg.3. icchati, ujjhati, kirati, kṣipati, gilati (Pāli, von der Wu. gr. vadīśam so samgiliati dīrghasūtram ayomayan "Er verschluckt die eiserne, mit langer Schnur versehene Angel." II, 50,10), chupati, nudati, pṛechati, mūmcati (8), mūm ceti (1. III, 270,11. vgl. oben icchesi), vijati, vindati, vi sati, simcati, śireti, sirati (beide von der Wu. srj.¹⁾, catur daśim pañcadaśim yāvat paksasya astamim so stryāgāram ośirati prajārtham so narādhīpah // "Am 14. 15. und 8. (Tage) in jeder Monatshälfte gibt der König wegen der Nachkommenschaft den Harem frei". III, 1, 5-6. rājā stryāgāram osirati trih paksasya narādhīpa "Der König gibt den Harem frei dreimal in der Monatshälfte, Herrscher!" III, 2,11), srjati, sprāti, sphurati.

1) Im Kommentar zu I,13,6 schreibt Senart: "Le Mahāvastu emploie, à plusieurs reprises, un verbe écrit tour à tour osarati, osirati, ośirati. Le sens général paraît être "abandonner", soit avec l'idée de "rendre libre". Le verbe sanscrit, qui y correspond le plus exactement, serait avasṛj, et justement osṛṣṭa (ci-dessous, fol.233^b) est employé une fois comme participe passif de ce verbe osarati, ośirati ... Quant à la forme, le verbe sar est le seul qui, soit en sanscrit, soit en pāli, se puisse, à ma connaissance, directement comparer; mais il ne rend pas suffisamment compte du sens; et l'orthographie 'śira'

semble indiquer une autre origine; elle mérite l'attention, ne fût-ce que comme lectio difficilior." Bei einer Vergleichung aller Belege (um die Vergleichsmöglichkeit zu erweitern, habe ich auch Belege aus der Prosaübersetzung und andere verbale Bildungen ausser dem finiten Verbū herangezogen) ergibt sich, dass die Bildungen osara° (I, 13, 6: osaranti; II, 108, 7: osarantasya; II, 222, 1: osare; III, 401, 1: osaresi und III, 453, 3: osaranti) aus der Wu. sr̥+ava stammen und die osira° und ósira° (I, 24, 1: osirant; I, 143, 13 ósiritvā; I, 200, 9: ósiritva; II, 4, 6: ósiritvā; II, 272, 13: osirāhi; II, 334, 22: II, 335, 4; II, 367, 19: ósiritvā; II, 367, 22: ósiritvāna; II, 383, 7; II, 393, 9: osire; II, 424, 20: ósiritavyam; II, 425, 3: ósistā; III, 1, 4: osireyam; II, 1, 6: osirati; III, 2, 11: osirati, III, 273, 16: osire) aus der Wu. sr̥j+ava. Nach Hemacandra 229 wird der Endlaut der Wu. sr̥j zu ra (Ausgabe Pischel, Halle 1887 S. 135: sr̥jo rah. Der Kommentar dazu: sr̥jo dhātor antyasya ro bhavati). Als Beispiele werden ebenda gegeben: nisirai, vosirai und vosirāmi. Vgl. auch pāia-sadda-mahānnavo (von Pandit Hargovind Das T. Sheth. Calcutta 1928). S. 257; osirāna-vyutsarja.

Par. Pl. 1. icchāma, p̥rechāma.

Par. Pl. 3. icchanti, kujanti, kiranti (4), kirenti (1. II, 304, 3. Vgl. oben icchesi), kr̥ṣanti, ksipanti, p̥rechanti, mumcanti, yuyanti (gewöhnlich 7. Kl. Es ist zweifelhaft, ob die Wu. yuj zur 6. Kl. gehört. Vgl. Whitney S. 132), rujanti, rudanti, likhanti, viśanti, subhanti. (Vgl. Whitney S. 188), sr̥janti, spr̥santi.

Ātm.Sg.1. vindē.

Ātm.Sg.2. muṣase (Skr. nur Par.).

Ātm.Sg.3. ksipate.

Ātm.Pl.3. vindante, viśante.

Optativ.

vgl. oben §7.

§28. Par.Sg.1. icche (4), iccheyam (1), diseyam (1),
diśe (1), pṛccheyam, mr̄še, ruhe (1), ruhi (1. i für e. Vgl.
oben §9, himsi. śayanavaram āruhe yatra kumudavasanasannibham
vimalam »Wo ich die beste Ruhestätte besteigen könnte, die
einem Kleid aus weissen Nachtlotosblüten gleiche, die reine.«
I, 201,11. Eine Parallelie findet sich II, 5,6: śayanapravaram
āruhi yatre kumudavasanasannibham vimalam), (o)sireyam (III,
1,4. von der Wu. sr̄j s.o. §27 Anm.1), simci, spr̄še.

Par.Sg.3. iccheya, kireya, ksipeya, diset, pṛchet,
mumceya (1), mumcet (1), mr̄še, ruhe, viśet (1), viśeya (1),
(o)sire (von der Wu. sr̄j. s.o. §27 Anm.1), spr̄še, sppheyā.

Par.Pl.1. icchema, pharema (Pāli, von der Wu. sphr.).

Imperativ.

vgl. oben §12.

§29. Par.Sg.2. iccha, pīśahi (über die Endung hi vgl.
oben §14, Kampāhi), pṛccha (1), pṛchāhi (5), mumca, mumcāhi,
vr̄ha, sr̄ja.

Par.Pl.2. pṛchatha, muñcatha, viśatha (2), viśi-
tha (1. avidhāvidham pravisitha antako iha āgato! pīśaco mānu-
śarūpena yo mām icchatī khāditum! »Herbei, eilt herbei! Der
Tod ist hierher gekommen als ein Dämon in menschlicher Gestalt.

der mich zu fressen wünscht!» III, 15,15-16. Über das i von
itha vgl. Geiger, §19: »In drei- und viersilbigen Wörtern, die
nach der sanskritischen Betonungsweise auf der ersten Silbe
den Ton tragen, wird der Vokal der zweiten Silbe häufig redu-
ziert. ... a wird hinter der Tonsilbe zu i« Vgl. die Parallel-
stelle in der Prosaversion; sā dāni vriddhā nirāśā samvṛttā
avidhāvidham pravis̄atha dhāvatha pravesitakāyo manusyārūpeṇa
me piśāco gṛham pravistah mama khāditukāmo II, 462,15-17), pha-
retha (Pāli. Vgl. oben pharema).

Par.Pl.3. mūcantu, viśantu, siñcantu.

Imperfekt.

vgl. oben §17.

§30. Par.Sg.3. viśat.

b. Athematische Konjugation.

Zweite Klasse.

Präsens Indikativ.

vgl. oben §2.

§31. Das Paradigma ist:

Par.Sg.1.	emi	Pl.1.	ema .
2.	esi	2.	fehlt
3.	eti	3.	enti

Ātm.Sg.1.	fehlt	1.	fehlt
2.	fehlt	2.	fehlt
3.	(khysāte)	3.	fehlt.

§32. Par.Sg.1. ásmi, emi (mit Präfix upa: epemi und upai-mi, I, 143, 6), khyāmi, jagrāmi, brūmi (Pāli. Der Stamm der 1. Pl. Skr. brūmas wurde verallgemeinert. Vgl. Geiger, §141. Skr. bravīmi; es findet sich jedoch auch vereinzelt brūmi).

Par.Sg.2. asi (68), si (I.III, 8, 14), esi, brusi, bhāsi, yāsi.

Par.Sg.3. asti, eti (upaneti, III, 402, 8. Nach Senart = upaiti (Vgl. §33 upanayaham), khyāti, bhāti, bhetti (Skr. nur 7. Kl.), yāti, vāti, vetti.

Par.Pl.1. ema, (Pāli. Der starke St. wird verallgemeinert. Vgl. Geiger, §140), brūma (Pāli).

Par.Pl.3. santi, enti, (Pāli. Skr. yanti), dvīsanti, bhānti, yānti, vānti, vidānti, stuventi, sthānti (Die Wu. sthā gehört eigentlich zur 1. Kl. Vgl. die Pāli-Bildung utthāti Dipavamsa 1, 53 von dem St. thā, der sich in Analogie zu Wurzeln wie yā: yāti bildet. s. Geiger §132, 2).

Ātm. Sg. 2. ^{Ātm. Sg. 2.} ^{se (m. 245, 2).}

Ātm. Sg. 3. khyāte, bhāte.

Optativ.

vgl. oben §7.

Par. Sg. 1.

§33. upanayeham (1. nagarasya daksinena tam panthalikam upanayeham) (Der Karawanenführer denkt): »Ich möchte mich zu dem Pfad südlich der Stadt begeben«. III, 82, 14. Nach Senart von der Wu. i mit upa. Vgl. oben §32, upānti. Nach dem Zusammenhang ergibt sich, dass er recht hat. Nachdem der Karawanenführer einen solchen Entschluss gefasst hatte, nagarasya daksinena tam panthalikam upaganāsi yatha yatha upeti pantham atha śrvatī dūrato va utkrośam ging er auf dem Pfad südlich der Stadt zu.

Sowie er den Pfad betritt, hört er schon aus der Ferne ein Geschrei. Der Wu. nī mit upa passt hier nicht. E. Müller führt (Der Dialekt der Gāthās des Lalita Vistara S.24) eine Form vinenti aus Lalita Vistara (S.138,2) an und meint, dass sie wahrscheinlich aus vi-enti mit eingeschobenem n entstanden sei. Diese Annahme ist jedoch unnötig. Die Stelle lautet: yada bodhi-sattva parivārabalam labhante tada sattvakotinayutāny amṛte vinonti „Wenn die Bödhisattvas die Fähigkeit (der Bildung) einer Gefolgschaft erlangen, führen (vi-nī) sie zehn Millionen Myriaden Lebewesen in die Unsterblichkeit ein“. (S.138,1-2). Auch Foucaux (Le Lalita Vistara (Annales du Musée Guimet, t.6 Paris 1884) übersetzt vi-nī: „Quand les Bodhisattvas obtiennent le meilleur entourage, c'est lorsqu'il disciplinent des centaines de millions d'êtres pour l'immortalité.“ (S.125). Anderseits führt Minayeff (grammaire Pālie, Paris 1874, S.XXXII) eine Stelle aus Mahāvastu an, die im Mahāvagga eine Parallel hat. Dort entspricht vyapananti einem Pāli vapayanti: athāsyā kāṃksā vyapanāti sarvā (Mahāvastu II,416,18;417,3) ath'assa kañkhā vapayanti~~sabbā~~ (Mahāvagga Ausgabe P.T.S. S.2,5 Pāli-Engl.Dict. unter vapayāti liest an der Mahāvastu-Stelle vyapananti statt vyapanenti und bemerkt dazu „to be read as vyapayanti“. Die Endung ~~sham~~ ist sowohl dem Sanskrit als auch dem Pāli fremd. Senart meint (I, 38, 4 Komm.): „Cette substitution de ha à ya n'est pas rare en prācrit (Lassen, Inst.Pr., 216; Weber Hāla¹, 28,29,45 etc.), elle trouve d'ailleurs ici même, une analogie frappante dans certaines formes verbales; je veux parler des premières personnes du potentiel en sham, comme tistheham p.61,1.8; abhisambudhyeham p.61,1.5; gaccheham

p.243, 1.16, et quelques autres, qui sont certainement = tisṭhe-yām, gaccheyām etc. Die Endung kommt im Aśoka-Inschriften vor. Vgl. Hultzsch, S.LXXXII, Kālsī-Grammatik: yehām (yā); S.CIX, Grammatik von Dhauli und Jaugada: ēlabheham; und S.CXXI, Grammatik der Säulenedikte: abhyumnamayehām. Hultzsch stimmt mit Senart überein).

Par. Sg. 3. syāt (9. II, 38,8 haben wir die Form syāta. iečhāma te kumāram drastūm yadi te anumatam syāta „Wir möchten deinen Sohn sehen, wenn du gestattest.“ Syāta ist sicher ein Druckfehler für syāt), siya (3.Sg. für 1.Sg.¹⁾ andhāma cak-su siya sarvaloke „Ich möchte in der ganzen Welt das Auge für die Blinden sein.“ II, 396,18), siyād (1.I, 122,13. Die Manuskripte haben syād. Senart setzt des Metrums wegen siyād ein), asya (2. III, 1,16; III, 124,3. Pālis assa. Girnār-Inschrift: asa (Hultzsch, S.LXVII)), sya (1. II, 231,12. Nach Senart = syāt), siyā (1. III, 1,15. Eine sehr verbreitete Form im Pāli. Sie findet sich in den Aśoka-Inschriften: Hultzsch, S.LXXXII, Kālsī-Grammatik; S.XCVI Sāhbāzgarhī-Grammatik; S.CIX Grammatik von Dhauli und Jaugada, S.CXXI Grammatik der Säulenedikte; und S.CXXVIII, Grammatik des Rūpnāth-Edikts usw.; und im Prākrit: Pischel, §498. Eine Nebenform siya ist auch sehr verbreitet). syā (1. I, 199,9), brūyāt.

1) Der Eintritt der 3.Sg. für die 1.Sg. und die 3. Pl. ist eine sehr gewöhnliche Erscheinung in den Prākrit-Sprachen. Vgl. Hultzsch, S.LXVII, Girnār Grammatik: pāti für pānti, ichhati für ichhamti, prāpunati für prāpumanti, karote für karomte; S.LXXXII, Kālsī Grammatik: vasati = Skr. vasanti; usw. Weber S.430; hotthā (Wu. bhū) als 3.Pl.

vadāśī oder vayāśī (Wu. vad) als 3.Pl. Pischel §515: āśī und āsi als 1.Sg.; §516: akāśī als 1.Sg.; vayāśī sehr häufig im Sinne der 3.Pl.; bhuvi, ahesi usw. als 3.Pl.

Imperativ.

§34. Par.Sg.2. ehi, khyāhi, brūhi (27), bravīhi (4. I, 95,5. Aus dem starken Stamm), brūvīhi (3. I, 150,15), bruhi (I, I, 306,1), sthāhi (II, 225,6. Vgl. die Pāli-Form utthāhi, Geiger, §132 und oben §32, sthānti), thāhi (so bodhisatvam avaca praduṣṭacitto utthāhi sīghram ato āsanāto // „Er“ der im Geist böse war, sprach zu dem Bodhisatva: ‚Stehe schnell vom Sitz hier auf!“ II, 340, 4-5).

Par.Sg.3. astu, etu, bhātu, yātu.

Par.Pl.2. etha (Pāli), khyātha, brutha (I, 307,1).

Par.Pl.3. yāntu, sthāntu (2. III, 4,12. Vgl. oben §32 sthānti und Par.Sg.2. sthāhi).

Imperfekt.

vgl. oben §17.

§35. Par.Sg.3. āsi (105. Pāli 3.Sg. für 1.Sg.): so punar āha pure aham lavanajale timitimimgilo āsi. „Er spricht wiederum: ‚Ich war früher ein Raubfisch im Meer‘“ I, 246,18. 3.Sg. für 3.Pl. II, 349,27 usw. s.o. §33 Anm.1), āśī (12. I, 117,3 für 3.Pl.: III, 1,11 usw.), āśīt (3), bravīt (73), bravīt (4. I. 181,16), bravī (2.II, 61.10, Pāli), bravī (2. I, 77,1. Pāli. Vgl. Geiger, §159, IV).

Ātm.Sg.3. bravīta (II, 406,19).

Dritte Klasse.

§36. Die Flexion der 3.Kl. nähert sich sehr der des Pāli, wie eine vergleichende Tabelle der Stämme der Wu. dā, dhā und hā zeigt:

	M-Dialekt	Pāli (Geiger, §142, §143).
dā	1. dadā 2. dada 3. de	1. dadā 2. dada 3. de 4. dammi, (vgl. im etischen Skr. dadmi) 5. da(j)jam (dadyēm)
dhā	1. dadhā 2. dhe	1. dadhā 2. dhe
hā	1. jahā 2. jaha	1. jahā 2. jaha

Die präsentischen Formen der 3.Kl. des M-Dialektes sind also ungefähr genauso reich entwickelt wie diejenigen des Pāli.

Präsens Indikativ.

§37. Paradigma:

Par.Sg.1.	dadāmi, domi	Pl.1.	dadāma
	2. dadāsi, dadasi, desi	2.	(jahatha)
	3. dadāti, deti	3.	dadanti, denti
Ātm.Sg.1.*	fehlt	Pl.1.	fehlt
	2. (dadhasē)	2.	fehlt
	3. (jahate)	3.	(jahante).

§38. Par.Sg.1. dad̄mi (15), demi (13. Pāli. Aus dem St. de, der sich auf Grund der 2.Sg.Imp. dehi bildet. Vgl. Geiger, §143), dāhāmi (3), dhemi (1. Pāli. Auf Grund der 2.Sg.Imp. wird die Wu. dhā in die e-Flexion übergeführt. Vgl. Geiger, §142), jahami.

Par.Sg.2. XXX, dadāsi (1), dadasi (1. Pāli. Aus dem St. dada. Vgl. Geiger, §143. tām avaci pārthivasuto kim artham etām dadasi dānam „Der Prinz sprach zu ihr: 'Wozu gibst du(mir) diese Spende?'“ II, 205,8.), desi (1. vgl. oben demi), dadhāsi, jahāsi.

Par.Sg.3. dadāti (6), deti (3. vgl. oben demi), dadhāti (1), dheti (5. vgl. oben dhemi), śisāti, jahati (Pāli. Aus dem St. jaha. Vgl. Geiger, §143), jahāti, juhoti.

Par.Pl.1. dadāma (Pāli. Skr. dadmāh), dadhāma.

Par.Pl.2. jahatha.

Par.Pl.3. denti (4. vgl. oben demi), dadanti (5. Pāli. St. dada. Skr. dadati), jahanti (Pāli. St. jaha).

Ātm.Sg.2. dadhase (Pāli. St. dadha. Skr. dhatse).

Ātm.Sg.3. jahate (Pāli. St. jaha).

Ātm.Pl.3. jahante (Pāli. St. jaha).

Optativ.

vgl. oben §7.

§39. Par.Sg.1. dadhe (I, 178, 18. Nach Sehart für dadheyam), jahe (Pāli).

Par.Sg.3. dadyat, dadeya (Aus dem St. dada. Pāli dadeyya), dadeyā (über die Endung eyā vgl. oben §9), jahe (Pāli. śokam ca dosam ca jahe sarvakālam rēgām ca kāye jahe sarva aśesām! aśvāseprāpto so anantakalpām yo cetiya apanayē jīrnepuśpam! „Wer eine wilde Blume von einem Heiligtum wegnimmt, mag,

für unendliche Zeitalter trostverschen, von Kummer sowohl wie von Hass für alle Zeit frei werden und jede Anhänglichkeit an den Körper restlos aufgeben.“ II, 393, 10-13. Dosa für Skr. dvesa. Vgl. Pāli dōsa).

Par. Pl. 2. dheyatha (I, 148, 15. Senart meint: „Il faudrait alors régulièrement dheyātha avec l'ā long; mais le vers ne l'admet pas.“ Vgl. die Pāli-Endung eyyātha).

Imperativ.

§40. Par. Sg. 2. dehi (6), dahāhi (5. Pāli. Aus dem St. dada) dada (1. Pāli. Wie in der thematischen Konjugation), jaha (1. Pāli), jahāhi (2), utthehi (4. III, 6,7. Pāli: utthēhi, in Analogie zu dehi von der Wu. dā (Geiger, §132,5)).

Par. Sg. 3. dadātu.

Par. Pl. 2. detha (Pāli.)

Fünfte Klasse.

§41. Die starken und schwachen Stämme stehen oft nebeneinander. Von der Wu. śru findet sich neben den śṛṇoti usw. noch die eigenartige Schreibweise śṛṇṇoti usw.

Präsens Indikativ.

§42. Das Paradigma ist:

Par. Sg. 1.	śṛṇomi	Pi. 1.	śṛṇnama
2.	śṛṇosi	2.	fehlt
3.	śṛṇoti, śṛṇṇoti	3.	śṛṇonti
Ātm.	fehlt.		

§43. Par.Sg.1. śaknomi, śṛṇomi.

Par.Sg.2. āpunesi (von der Wu. āp. Vgl. unten āpūneti), śṛṇosi.

Par.Sg.3. āpnoti, āpūneti (vgl. die Pāli-Form pāpuṇāti (9.Kl. Geiger, §148). Ähnliche Bildungen kommen in den Aśoka-Inschriften vor; Hultzsch, S.LXVII, Girnār-Grammatik: prāpuṇati; S.LXXXII, Kālsī-Grammatik: pāpuṇāta; S.XCV, Śāhbāzgarhi: prapuṇati; und S.CIX, Grammatik von Dhauli und Jaugada: pāpuṇāti. Im Prākrit findet sich pāuṇai neben pappoi. Pischel, §504), cīnoti, mīnati (9.Kl.?), śṛṇoti (1. II, 105,10), śṛṇotī (5), śrunati (1. sā śrunati devatānāṁ girām nabhagatānāṁ bhāṣantām „Sie hört die Stimme der Gottheiten, die sich in den Luftraum erhoben haben und sprechen“. II, 201,6. Vgl. die entsprechende Pāli-Form sunāti, Geiger, §147,4), śṛṇvati (1. III, 82,17. Aus dem schwachen St. mit thematischer Endung.).

Par.Pl.1. śṛṇoma (II, 79,9. Aus dem starken St.
Vgl. oben śṛṇoti).

Par.Pl.3. āpnonti (III, 254,6. Aus dem starken St.),
cīnonti (2. I, 79,8. Aus dem starken St.), cīnvanti (1), śaknonti (2. II, 286,5. Aus dem starken St.), śaknuvanti (1),
śṛṇonti (III, 250,12. Aus dem starken St.).

Optativ.

vgl. oben §7.

§44. Par.Sg.2. mīne (grādhrakūṭasya śikhare nirmīne vasudhām laghum „Auf dem Gipfel des Grādhrakūṭa könntest du leicht ein Land hervorzuzaubern.“ I, 75,8)

Par.Sg.3. śruṇe (vgl. oben śrunati).

Par.Pl.3. śṛṇuyu.

Imperativ.

§45. Par.Sg.2. āpuṇāhi (2. III, 270,14. Vgl. oben āpuṇeti),
cinohi (II, 335,12. Aus dem starken St. mit hi), śṛṇu (9), śṛṇo-
hi (11. Aus dem starken St. mit hi), śṛṇyohi (2. II, 323,17.
Vgl. oben śṛṇoti); śṛṇehi (1. III, 140,13).

Par.Sg.3. śṛṇvatu (I, 152,9).

Par.Pl.2. śṛṇotha (11. I, 10,9).

Par.Pl.3. śṛṇvantu (1. I, 290,18), śṛṇontu (1. III,
317, 18).

Siebente Klasse.

Präsens Indikativ.

§46. Par.Sg.3. chindati (5. I, 162,3. Der schwache St. wird
verallgemeinert und die thematische Endung wird durchgeführt.
Vgl. Geiger, §144).

Par.Pl.3. chindanti, bhindanti.

Ātm.Sg.3. chindate.

Imperativ.

§47. Par.Sg.2. chinda (1. III, 384,16. wie thematische
Konjugation), chindāhi (1. III, 17,22) chindahi (1. III, 140,4).

Par.Pl.2. rimeatha.

Achte Klasse.

§48. Die Präsensbildungen der Wu. kr, die sehr häufig vor-
kommt, sind ebenso mannigfaltig wie im Pāli. Wir haben die
folgenden Stämme:

1. karo (Pāli: karo).

2. kurva (Pāli: kubba).

3. kuru. (Pāli: kuru)

4. kara (Pāli: kara. Vgl. unter 1.Kl.).

Der starke St. karo wird verallgemeinert und überwiegt überall: karonti (45), kurvanti (1); karohi (17), kuruhī (5); karotha (6), kurvatha (2), kuruta (1), kurutha (2).

Präsens Indikativ.

§49. Das Paradigma ist:

Par.Sg.1. ~~karomi~~ Pl.1. karoma

2. karosi 2. fehlt

3. karoti 3. karonti, kurvanti

Ātm.Sg.1. fehlt Pl.1. fehlt

2. kuruse 2. fehlt

3. kurute 3. fehlt

§50. Par.Sg.1. anvāmi (von der Wu. ḛn. Vgl. unten anvanti), karomi.

Par.Sg.2. karosi.

Par.Sg.3. anvati, karoti.

Par.Pl.1. karoma (Pāli. Aus dem aus karoti erschlossenen St. karo. Vgl. Geiger. §149).

Par.Pl.3. anvanti (anvanti pāpakarmāntā machā kat-hallagatā yathā »Die Uebeltäter bewegen sich wie Fishhe auf dem Ufersand«. I, 15,10. Senart meint: »Cette forme est évidemment rérivée du sanscrit ḛvati. Le sens paraîtrait être ici plus exactement 's'agiter, se livrer à une course, à des mouvements violents'«.), kurvanti, karonti (Pāli. aus dem St. karo).

Ātm.Sg.2. kuruse.

Ātm.Sg.3. kurute.

Optativ.

§51. Par.Sg.2. kuryāsi (*samānabhāgam kuryāsi grāme ākru-*
stvanditam). Senart übersetzt: „Montre-toi le même envers qui
t'a repoussé ou t'a honoré dans le village.“ III, 387,6. Mit
primärer Endung. Pāli *eyyāsi*. Skr. *kuryās*), karesi (Nach Se-
nart = *kareyyāsi*. Na ca karesi iha *anuśāstim* „Du dürftest hier
keine Unterweisung erteilen“ II, 321,20), kuryā (*vairabandham*
ca mā kuryā pāti rājehi pārthiva „Du solltest dich zu den be-
nachbarten Königern nicht feindselig benehmen, König!“ I, 276,6).

Par.Sg.3. kuryā (3. I, 156,7. Pāli: *kuriyā*. Skr.:
kuryāt), kuryāt (2).

Par.Pl.3. kuryu (Skr.: *kuryuh*).

Imperativ.

§52. Par.Sg.2. kuruhi (5. Pāli. aus dem St. *kuru*. Skr. *ku-
ru*), karohi (17. Pāli. aus dem St. *karo*), kruhi (I, 280,14. Se-
nart übersetzt: „regarde, considère comme ...“ und meint:
„c'est l'acception de kar dans la locution si ordinaire iti
kṛtvā 'en pensent'.“ II, 405,15, erscheint kruhi neben karohi:
evam tvam hi mārsa karohi vacanam mama „Tu denn so, mein
Lieber, handele nach meinen Worten!“).

Par.Sg.3. karotu.

Par.Pl.2. karotha (6. Pāli); kurvatha (2, aus dem St.
kurva, Pāli; kubba, Geiger, §140. Vgl. Prākrit AMĀg. *kuvvai*,
Pischel, §508), kuruta (1), kurutha (2. Pāli, aus dem St. *kuru*).

Par.Pl.3. karontu, (Pāli. Skr. *kurvantu*).

Imperfekt.

§53. Par.Pl.3. kurvan (*divyā ca tūryā vādyensu antarikṣas-*

mim śobhanā | saṃgītim vividhām Kurvan nañjughosām manoramām ||

„Prächtige himmlische Musikinstrumente wurden im Luftraum gespielt und machten eine vielfältiges, wohklingendes und liebliches Konzert“. II: 303, 17-18. vādyensu s.u. §100).

Neunte Klasse.

Präsens Indikativ.

§54. Wie in Pāli ist der starke St. mit angefügtem nā in den Präsensbildungen verallgemeinert. (Vgl. Geiger, §145).

§55. Das Paradigma ist:

Par. Sg. 1. gr̥hnāmi	Pl. 1. (jānāma)
2. gr̥hnāsi	2. gr̥hnātha
3. gr̥hnāti	3. gr̥hnānti
Ātm. Sg. 1. fehlt	Pb. 1. fehlt
2. fehlt	2. fehlt
3. gr̥hnāte	3. fehlt

§56. Par. Sg. 1. krināmi, gr̥hnāmi, jānāmi.

Par. Sg. 2. gr̥hnāsi, jānāsi.

Par. Sg. 3. gr̥hnāti, jināti. (Skr. 1.Kl. In der 9.Kl. übergetreten. III, 91,19), jānāti, jānati (Whitney führt diese Form als 1.Kl. an (S.56). Man kann sie auch als zur 9.Kl. gehörend bezeichnen, da das na für 9.Kl. im Pāli nicht selten ist (vikkīnātha, Jātaka - Kommentar, I, 121²⁰, von der Wu. kri). Vgl. die AMāg-Form jānasi, Pischel, §510; Weber S.428), pūnāti;

Par. Pl. 1. jānāma.

Par. Pl. 2. gr̥hnātha, (vi)jānātha.

Par. Pl. 3. aśnāti, krināti, gr̥hnānti, jānānti.

Ātm. Sg. 3. gr̥hnāte (Skr. gr̥hnāte. Pāli gānāte (?)), jānāte (vgl. oben jānāti).

Optativ.

§57. Par.Sg.1. jāne

Par.Sg.2. jēnesi (Nach Senart «une seconde personne du potentiel» I, 275,17), jāne (nā khussa ne nāga kṛtam na jāne. Senart übersetzt: "ne va pas oublier ce que j'ai fait pour toi, (à Schlange) II, 184,8).

Par.Sg.3. grhṇe (Skr. grhṇīyat. Pāli gaṇhe), jāneya (1), jāniyā (1. tam tam dānam na nimdeyā dātāram nāvajāniyā (Er soll keine Spende tadeln und den Spender nicht missachten" III, 386,3. Vgl. suttanipāta 713).

Par.Pl.1. jānema.

Par.Pl.2. jānetha.

Imperativ.

§58. Par.Sg.2 grhṇa (2. I, 279,17. Skr, grhāna. Pāli gaṇha), grhṇehi (1. III, 211,10), jānāhi (Pāli. Skr. jānīhi).

Par.Sg.3. grhṇatu.

Par.Pl.2. jānātha (1. Pāli), jānatha (2. Pāli).

B. Allgemeine Tempora.

a. Perfekt.

§59. Ein Paradigma aufzustellen ist nicht möglich, da nur wenige Formen belegt sind.

Par.Sg.3. āha (eine sehr verbreitete Form, die nicht nur im Pāli vorkommt, sondern auch in den Aśoka-Inschriften und Prākrit-Sprachen. Vgl. Hultzsch, S.LXVIII, Girnar-Grammatik, S.CXXI, Grammatik der Säulenedikte; S.CXXXI, Grammatik der Mysore-Edikte usw.; und Pischel §518), jagāma, cacāla, dadarsa, babhūva, uvāca.

Par. Pli. 3. āsuḥ, āhu (Pāli), āshuh, ūcur, āhansu (Alle Grammatiker fassen diese Form als Perfekt auf: Geiger, §171; Seidenstücker §184; Pischel, §§18 und Pāli-Engl. Dict. Das ist soweit berechtigt, als die Wu. zh im klassischen Skr. nur im Perfekt vorkommt. Aber ansu ist an sich keine Perfektendung, worauf Geiger und Seidenstücker schon hingewiesen haben. Darf diese Form nicht als Aorist angesehen werden?).

Ātm. Sg. 3. cakrame, babhāse.

b. Aorist.

§60. Der Aorist steht in ziemlich genauer Uebereinstimmung mit dem des Pāli, des Jains-Dialektes und der Aśoka-Inschriften. Während man im klassischen Skr. sieben Typen unterscheidet, werden im Pāli in allgemeinen nur vier gezählt:

Geiger	Seidenstücker	Skr.
Typus I	Wurzel-Aor.	Wurzel-Aor. (I)
Typus II	Thematischer Aor.	Thematischer Aor. (II).
Typus III.	Sibilant-Aor.	S-Aor. (IV)
Typus IV	i-Aor.	iṣ-Aor. (V)

Im Pāli gibt es noch die Bildung avocam usw., die Geiger unter Typus II (§162) anführt, mit der Bemerkung, dass sie auf den reduplicierten Aorist (III) des klassischen Skr. zurückgeht. In den Gāthās des Mahāvastu finden wir dieselben Typen.

Ueber das Augment¹⁾ meint E. Müller²⁾, dass es in der Regel fehlt. Das trifft nicht zu. Eine ganze Menge von Aoristen in den Gāthās des Mahāvastu sind mit dem Augment versehen und auch in den Gāthās des Lalita-Vistara sind solche Bildungen nicht selten addasi 194,12; adrśi 194,13; adrśati 194,20; avocat 199,3; avaci 199,11.

1) Wackernagel ist es gelungen, bestimmte Gesetze über Beibehaltung und Fehlen des Augments aufzufinden: Wortumfang und Wortform, Nachr.v.d.K.G.d.Wiss. Gött., 1906, S.164 ff.

2) Der Dialekt der Gāthās des Lalita-Vistara, 1874, Leipziger Dissertation, S.27, Vgl. Muir, Original Sanskrit Texts, vol.II, S.122.

Wurzel-Aorist.

§61. (a). Tabelle der Endungen im Vergleich mit denjenigen des Skr., der Aśoka-Inschriften und des Pāli:

	M-Dialekt.	Skr.	Aśoka-Inschr.	Pāli
Par.Sg.1.		m		m
2.	(s)	s		(s)
3.	t (t)	t		(t)
Par.Pl.1.		ma		mha mhā
2.		ta		ttha
3.		ur		ā ū um
Ātm.Sg.3.		s	thā	tha ttha

(b) Nur die beiden Wu. i(gā) und bhū bilden diese Form des Aorists. Die Skr.-Formen und dem Skr. nahestehende Formen überwiegen bei weitem: abhūt (36), abhū (24), abhu (21). Die Pāli-Form shu erscheint nur zweimal.

§62. Par.Sg.2. gā (Injunktiv. candraśpratipūrnāvadane mā gā „Geh nicht, der du ein Gesicht voll wie der Mond hast!“ II, 201,2).

Par. Sg. 3. abhūt (Auch 3. Pl. tasya rājño abhūt putrā
 sakunā^{trī} pāṇḍitēḥ „Dieser König hat drei kluge Vögel als Söhne.“ I, 274,8.), abhu (Auch 3. Pl. divyā śabdā pravādītā antarikṣe
 áśiti sahasrā abhu devatānām „Himmelsche Stimmen erklangen im
 Luftraum; es erschienen achtzigtausend Gottheiten“ II, 299,3),
 abhū (Auch 3. Pl. sarve te niravasēśā abhū buddhasya śrāvakāḥ
 „Sie waren alle, ohne Ausnahme, Schüler des Buddha.“ I, 251,6),
 ahu (Pāli, Skr. abhūt), abhūr (sau gautamasya abhūr iha anuyā-
 tro „Jener war hier ein Gefolgsmann des Gautama“. II, 330,11.
 2. Sg. für 3. Sg.

Thematischer Aorist.

§63. (a) Tabelle der Endungen¹⁾ im Vergleich mit denjenigen des Skr. und Pāli²⁾:

	M-Dialekt	Skr.	Pāli
Par. Sg. 1:	am āmi	am	am a
2.	ā	as	a o
3.	ā at a	at	ā a
Pl. 1.		āma	amhā amha āma
2.	atha	ata	attha atha
3.	ū ū	an	ū u ūm
Ātm. Sg. 1.		e(a-i)	
2.	atha	athāḥ	
3.	atha	ata	ata attha
Pl. 1.		anahi	
2.		ādhavam	
3.		anta	

1) Vgl. oben §7 (a) Anm.1).

2) Der thematische Aorist kommt in den Asoka-In-schriften nicht vor.

(b) Der thematische Aorist ist eine seltene Erscheinung. Die meisten Formen kommen nur einmal vor. Die einzige Ausnahme ist *avaca* (36). Erwähnenswert sind die Bildungen aus dem Präs. St. Zwischen solchen Bildungen und dem Imperfekt ist es schwer eine scharfe Grenze zu ziehen. Seidenstücker betrachtet sie als Imperfekt, s.o. §17. Mir scheint die Anordnung von Geiger (§181) angemessener zu sein, wo er imperfektische Formen und Aorist-formen in thematischen Aorist unterscheidet.

§64. Paradigma:

Par. Sg. 1. *agamem*

2. *gamā*

3. *agamē, gamat*
(*ā*)*gamat*.

Ātm. Sg. 1. fehlt

2. (*padyatha*)

3. (*padyatha*)

Pl. 1. fehlt

2. (*apaśyatha*)

3. *agamū*

Pl. 1. fehlt

2. fehlt

3. (*gāhattha*)

§65. (a) Imperfektische Formen.

Par. Pl. 2. *apaśyatha* (*nārīm amilānagandhamālyām vikramantim apas̄yathē* „Habt ihr eine Frau mit frischen und duften-den Kränzen vorbeigehen sehen?“ II, 104,14).

Ātm. Sg. 2. *padyatha* (*kiṁ tvaṁ karma karitvāna pūrya anyāsu jātisu | kena kusalamūlena trāyastriṁśopapadyatha* || „Welches Werk hast du früher in anderen Geburten getan? Auf Grund welchen Verdienstes bist du unter den 33 Göttern wiedergeboren worden?“ II, 193,19-20).

Ātm. Sg. 3. līyatha (3. Sg. für 3. Pl. bhūmaṇ sapta krama
nyaste deva saṃghā nīlīyatha "Während er auf dem Boden sieben
Schritte machte, flogen die Götterscharen nieder." I, 219,3),
padyatha (III, 343,17), pāsyatha (I, 206,11).

(b) Aoristformen:

Par. Sg. 1. agamām (agamām deva udyānam vāpiyodake
snāyitum "Ich bin, König, zum Lustgarten gegangen, um im Was-
ser der Brunnenanlage zu baden" III, 12,5), addasāmi.

Par. Sg. 2. gamā (Pāli: agamā. (mē gā) nityam tu sar-
vato nigamā Senart übersetzt: "Ne t' éloigne pas, mais ne t' é-
loigne absolument jamais (nityam sarvato), ce des lieux", II,
201,2), avaca (Injunktiv mit Augment. Mā evam avaca bhadre suś-
roni tanumadhyame "Spricht nicht so, (meine) Liebe, du Schönhüftige,
du von schlanker Taille!"^{III, 17, 14.} Vgl. II, 482,8.

Uebersetzung, §69).

Par. Sg. 3. agamā (sapta ca padāni agamā sarvām ca di-
śām viloketi "Und er ging sieben Schritte und schaut in alle
Himmelsrichtungen." II, 22,11. Pāli), (a)gamat, (svasti rātrau
divā svasti svasti madhyamādine sthite | sarvatra svasti vo
photu mā ca pāpām samāgamati "Heil sei euch in der Nacht, Heil
am Tage, Heil während es Mittag ist; überall soll euch Heil
sein, nicht soll Böses (euch) treffen!" III, 305,14-15), addasā
(1. imām lokāp pāralokām satvānām āgatim gātim | cyutiāpapatti-
samsāram sambuddho svayam addasā || "Diese Welt, die jenseitige
Welt, das Kommen und Gehen der Wesen, den Kreislauf des Schei-
dens (aus dem Dasein) und des Wiederkehrens (in das Dasein) sah
der Buddha selbst." I, 9,2-3. Pāli. Skr.: adarśat), addasā (1.
megha 'ddasā śramaṇaganasya nāyakam "Megha sah den Führer der

Mönchsschar» I, 242,9), addasa (1. so sarvā jambudvīpam olokayi divyalocanehi ṛṣi | addesa sākyāna kule jāto suddhodanasuto yam» „Der Ṣāṇi schaute mit himmlischen Augen über ganz Jambudvīpa hin; er sah; in der Śākyā-Familie ist dieser Sohn des Suddhodana geboren worden.“ II, 35,9-10.), addarśā (2. II, 186,8), aveca (III, 365,6), avacā (2. I, 178,6), avāca (1. II, 330,5), avocat (1. II, 27,1).

Par.Pl.3. agamu (tasya te vacanam śrutvā sārthavāhasya vāñijā | śmagrā sahitā sarve agamu uttarām disām // „Nachdem die Kaufleute das Wort ihres Karawanenführers gehört hatten, begaben sie sich einmütig alle zusammen in die nördliche Richtung.“ III, 88,4-5), avacū (2. atha lokapāla avacū manujapradhānam „Darauf sprachen die Weltenhüter zu dem Vorzüglichsten unter den Menschen.“ II, 134,2.), avacu (1. te aśrupūrṇanayanātām pramadām avacu sāgaroghasmīm „Mit tränengefüllten Augen sprachen sie zu dem Mädchen in der Meeresflut. III, 79,6.).

Ātm.Sg.3. gāhatha (3.Sg. für 3.PL. samjīvataśca nirmuktā kukkulam avagāhatha „Diejenigen, welche aus Samjīva entkommen sind, gerieten nach Kukkula“ III, 455,13), bhañatha, vedatha (3.Sg. für 3.PL. kena te vyasanam prāptā duḥkhām vedatha vedanām „(Frage ...) wodurch sie in Bedrängnis gerieten und unangenehme Schmerzen erduldeten?“ III, 45,16).

Reduplizierter Aorist.

vgl. oben §60.

§66. Par.Sg.3. avocat (18), avoca (6. II, 204,14).

Par.Pl.3. avocensūḥ (1. I, 306,15).

i = Aorist.

§67. (a) Tabelle der Endungen¹⁾ im Vergleich mit denjenigen des Skr., der Ásoka-Inscriptions und des Páli:

	M-Dialekt	Skr.	Ásoka-Inscript.	Páli
Par.Sg.1.	im	isam		im
2.	i	ih		i
3.	o i i it	it	i	i
Pl.1.	imha	isma		imha imhā
2.	īta	īta		ittha
3.	īsu imsu īsu īmsuh īsu īsu īsu īnsu	īsuḥ īsuḥ īsu īmsuh īsu īsu īsu īnsu	īsu īsu	īpsu īsum ūm
Ātm.Sg.1.		isi		
2.		isthāh		ittho
3.	ithā ittha ithā	īsta	ithā	ittha
Pl.1.		ismahi		imhe
2.	idhvam	idhvam		ivho
3.	isata	isata		

2) Vgl. oben §7 (a) Anm.1).

(b) Der i-Aorist ist wie im Skr. und Páli eine sehr häufige Form. Aus der obigen Tabelle ist ersichtlich, dass die Endungen des M-Dialekts fast genau mit denjenigen des Páli übereinstimmen. Die Stämme bleiben aber die des Skr. (prakrami =

Pāli pakkāmi. gr̥hṇi = Pāli aggahī usw.). Die Endung e für 3.Sg. die sich auch im Jaina-Dialekt (Weber, S.430) findet, ist dem Pāli völlig fremd. Im M-Dialekt ist sie ebenso verbreitet wie die Endung i.

§68. Paradigma:

Par.Sg.1. (addarśīm)

- 2. (kāmkṣī)
- 3. akari
kari
kare
akare
kurvi

Pl.1. akarimha

- 2. fehlt
- 3. akarinsu

Ātm.Sg.1. fehlt

- 2. fehlt
- 3. (gāhitha)

Pl.1. fehlt

- 2. fehlt
- 3. fehlt

§69. Par.Sg.1. addarśīm (Pāli : addassīm)

Par.Sg.2. kāmkṣī (Injunktiv. mā māṃ pratikāmkṣī „Beghre nicht nach mir!“ I, 145,16), avaci (Injunktiv mit Augment. mā evam avaci bhadre „Sprich nicht si, (meine) Liebe!“ II, 432,8).

Par.Sg.3. āse (sā dāni daksinena pārsvena parinyāse śarīravarām „Sie streckte nun (ihren) ausgezeichneten Körper auf die rechte Seite hin“ I, 203,1), kampe (II, 298,7), kāsi, akari (4. so tam karma keritvāna kalyānam buddhavarnitam / brāhmaṇo akari kālam jātānām eva dharmatā // „Nachdem der Brāhmaṇa diese vorzügliche von Buddha geschilderte Tat getan hatte, starb er, (denn) das eben ist das allgemeine Geschick der Geborenen.“ I, 268,6-7, III, 128,18.3.Sg. für 1.Sg.), kari (3. pāpām ca karmām vijahati sarvakālam śrestham ca dharma prakari

udagracitto! und (wer) alle Zeit schlechte Tat vermeidet, die vorzügliche Pflicht freudigen Herzens vollzogen hat ...» II, 373,12-13), kare (2. auch für 3.Pl. mandāravehi puṣpehi divyehi manujehi ca | mahārahehi Śresthehi bodhimandam alamkare! »Die (Götterscharen) schmückten den Erleuchtungssitz mit himmlischen und irdischen, kostbaren vorzüglichsten Korallenblumen» II, 303, 7-8), akare (3.Sg. für 3.Pl. etem artham hi pucchāhi kim pāpam akare purā «Frage sie also danach, was Böses sie früher getan haben!» III, 45,18), kurvi (3.Sg. für 3.Pl. sthātu prādakṣaniye adhidakṣinām kurvi kusumāni Senart übersetzt: Les fleurs, pour le saluer quand il s'arrête, si meuvent autour de lui en se dirigeant vers la droite» I, 236,12. aus dem schwachen Präsensstamm), kire (51. Pra.St. 3.Sg. ^{für 1. Pl.} padumuttaram cokire ham bodhim prārthento anuttaram »Und nach der höchsten Erleuchtung verlangend überstreute ich den (Buddha) Padumuttara». III, 248,8. 3. Sg. für 3.Pl. ye antarikṣe iha devaputrāḥ te candanenokire bodhi satvam »Die Göttersöhne, die sich hier im Luftraum befanden, bestreuten den Bodhisattva mit Sandel» II, 300,10.), kiri (2. auch für 3.Pl. lohitām candanām divyām agurūm atha campakām / divya cā puṣpavarsāni antarikṣena okiri »Roten himmlischen Sandel, Aloe, Campaka und himmlische Blumenregen streuten (die Götter) im Luftraum» II, 349,15-16), kramīt (1. atha vaihāyasām sāstā tam dvipam upasamkramīt »Darauf betrat der Lehrer die in der Luft befindliche Insel» I, 190,17), krame (4. pratiyekabuddho grāmām pindāya upasamkrame »Der Pratyekabuddha begab sich in das Dorf zum Betteln» I, 303,10), krami (6. pra-krami disām pradakṣinām purimajinanisevitām desām »Er (der Bodhisattva) ging nach der südlichen Richtung, nach dem Land,

wo die früheren Jines geweilt hatten» II, 200,14), krāmi (1. II, 35,15. B C haben prakrāmi), kramye (1. Präs.St. pindāye cāram caritvāna niskramye nagarān munih „Nachdem der Weise den Bettelgang gemacht hatte, verliess er die Stadt.“ II, 198, 13), (prati) krośe (III, 7,16), gami (26. vyākaranam tasya dyutimato abhyudgami abhyudgataṃ ghosam „Die Prophezeiung des Leuchtenden breitete sich aus zu einen weithinbringenden Gerücht“ I, 43,18 3.Sg. für 1.Sg.. aham mahendrena maharṣi presito sudhāharīm tvām tvaritam upagami „Von dem grossen Indra gesandt, o grosser Rsi, ging ich schleunigst zu dir, dem Nehmer des Nektars.“), game (5. nairamjanām caritvāna bodhimūlam upāgame „Nachdem (der Bodhisatva) die Nairamjanā durchschnitten hatte, gelangte er zum Fusse des Baumes der Erleuchtung“ II, 302,18), agame (5. upako adhyagame mahāntam artham „Upaka hat eine grosse Sache erreicht“ III, 192,4. Die entsprechende Pāli-Parallele lautet: udayo ajjhagamā mahattapattam (Jātaka, III, P.450 S.41)), gacchi (4. Präs.St. amśukasuvastitāśirā asta sahasrā maheśvaravarānām / brāhmaṇavesadharānām abhigacchi purā kapilavastu) „Achttausend der vornehmsten Götter begaben sich in Brahmanentracht, die Köpfe mit Tüchern schön umwunden, in die Stadt Kapilavastu“ I, 150,11-12), agavesi, grhṇi (1. Präs.St. gajaganagatam gajendram tam drṣtvā vāhenam udāram tam! sāmgrhṇi kāśirśjā vanāt puravaram nibandhitvā) „Nachdem der Kāśikönig den Elefantenkönig, der sich in der Schar der Elefanten befand, gesehen hatte, fesselte er dies herrliche Reittier und nahm es mit aus dem Wald in die herrliche Stadt“ III, 134,16-18.), grhṇe (3.Sg. für 3.Pl. sampratijātam sugatam devā prathamam jinam pratigṛhne „Die Götter nahmen ihn, den neugeborenen Sugata, den

ersten Jina, entgegen.“ I, 220,13), care (3.Sg. für 1.Sg. trihi ca lokenāthēhi brahmaccaryam care aham „Ich übte den züchtigen Wandel zusammen mit drei Buddhas“).“ III, 249,9), acari, Jane, jvali, tari, tyaje, (urago vā jīrṇatvacam pakvakhetapindam iva tyaje rājyem „Wie eine Schlange ihre alte Haut, gab (der Prinz), das Reich auf wie einen überreifen Schleimklumpen (den man ausspuckt)“. III, 105,15. Ueber pakvakhetapindam vgl. Lalita Vistara, S.243, Z.4: yatha pakvakhetapindam. Foucaux Übersetzt: (Annales du Musée Guimet, tome sixième, Paris, 1884, S.208,20): „comme un grumeau du flegme desséché“.), tyaji (vgl. §93 die Uebersetzung zu pūrati), dayi (von der Wu. dā. 3.Sg. für 1.Sg. prathamam dhyānam samādayi sa bhavisyati bodhiye margo „(Einst) bin ich in die erste Versenkung eingetreten (in dem Gedanken), das wird der Weg der Erleuchtung sein.“ II, 204,11), adarśi (2. na cātra adarśi bhikṣam daurmanasyam grāmikasyabhūt „Und der Dörfler sah darin (in der Bettelschale des Pratyekabuddha) keine Almosen und wurde traurig“ I, 303,15), adarśi (10. svapnāntare yā pramadā adarśi sūryam nabhē kuksim anupravistam! „Die Frau, welche im Traum die Sonne aus dem Luftraum in ihren Leib eintreten sah“ II, 13,5-6), addaśi (2. anudhāvanato mrgān na addaśi kupito ḗsikumāram „(Der König), der die Gazellen verfolgte, sah in seinem Zorn nicht den Sohn des Sehers“ II, 222,6), drśi (2. so māgadhasya vijitam previsto grāmikadhītā drśi bodhisatvam „Der Bodhisattva betrat das Land des Fürsten von Magadha und die Tochter eines Dorfbewohners sah ihn“ II, 299,9), dhare, dhyāye (Pras.St. dhyāye dhyānavisāradah „Der Versenkung kündig dachte er tief nach.“ I, 183,11) naye, pate, pati, padye (17. Präs.St. atha varṣo samutpadye divyakusumaśīkaro „Da fiel ein Regen, dessen Tropfen himmlische Blumen wa-

ren." II, 21,7), padyi (3.Präs.St. atha varṣam ³āutpadyi div-yakusumaśikarāḥ I, 219,5), pibe (Präs.St. 3.Sg. für 1.Sg. aham cauro mahārāja adminnam uḍakam pibe "Ich habe, o Grosskönig, als Dieb nicht gebenes Wasser getrunken" III, 174,12), preche (Präs.St.), aproche (Präs.St. 3.Sg. für 1.Sg. yan te aproche ham abhibhavesi Senart übersetzt: "tu domines là, tu es à la hauteur de la question que je t'ai posée" III, 369,23), budhye (Präs.St. yathāsthānam vipākam ca svayam avabudhye munih "Und die jeweils folgende Vergeltung erkannte der Weise intuitiv." I, 9,5), bravi, bhāne, abhāsi (2), bhāsi (1), bhāse (4), bhāsi, (upa)bhūmje (Präs.St.), bhavi, (nir)mini (1.Präs.St.), mine (1.Präs.St. ākāram vajrapāṇisya nāyako abhinirmine "Der Führer zauberte die Gestalt des Vajrapāṇi hervor". I, 183,10), mumci (1, Präs.St.), mumce (1. Präs.St.), mode, rodi, mūhi, alabhe, avaci (9. vāditva pādām avaci tathāgatā "Nachdem er (dessen) Füsse verehrt hatte, sprach er zu dem Tathāgata" III, 111,5), avacī (2. tam devasamgha avaci madhurapralāpi "Zu ihm sprach die mit süßer Stimme schwatzende Götterschar." I, 155, 13), vande (1), avandi (2), (parinir)vāyi (Präs.St.), viśe (9), viśya (II, 196,3. Nach Senart = viśe dürfte doch wohl Absolutivum sein), (ā)viśi (1), varṣi (4), varṣe (für 3.Pl.), vraje (1), vraji (5), sāse, śobhe, sīde (4. Präs.St.), sīdi (1), sare, (o)sire (von der Wu. sīg s.o. §27 Anm.1)), stave (3.Sg. für 1.Sg. jatilam prastave hr̥sto bodhim prarthento anuttarām "Nach der höchsten Erleuchtung verlangend pries ich froh den Büßer". III, 248,4) stare (3.Sg. für 1.Sg. ajinam prastare mārge bodhim prārthento' nuttarām "Nach der höchsten Erleuchtung verlangend breitete ich das Antilopenfell auf dem Wege." III, 249,2), (prati)tisṭhe (III, 293,10. Präs.St^{3. h. für 1. Pl.}), sthihi (II, 329,18,

Präs.St. Vgl. oben §4, sthihi. Vgl. die Prākrit-Form थेहि, Pischel, §516), sp̄se, hani.

Par.Pl.1. akarimha (III, 433,17).

Par.Pl.3. āśīsu (II, 305,18. Nach Senart »un pluriel fantaisiste obtenu par l'addition au singulier āśī de la syllable su«), akarinsu (2. I, 208,11. Pāli: karīsu. Prākrit: akerimsu. Bei den Endungen īmsu, īmsuh und ensu, ensuh (s. unter Sibilant Aorist) gibt Senart ungefähr jedesmal die Lesarten itsu oder itsuh, beziehungsweise etsu oder etsuh in Anmerkung. Man kann wohl annehmen, dass es sich hier um Fehler der Abschreiber der Manuskripte handelt, da zwischen t und n in der Brāhmī-Schrift nicht sicher zu scheiden ist. Vgl. Pischel: Bruchstücke des Sanskritkanons der Buddhisten aus Idykuṭśari, Chinesisch-Turkestān, S.810-811. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1904, XXV), (ava)gāhiṣu, ciketsu, jāgrīṣu (vgl. die Asoka-Inscriptions, Hultzsch, S.LXXXII, Kālsī Grammatik; iṣu, iṣu; S.XCII, Śāhbāzgāphī Grammatik: iṣu; und S.CXXI, Grammatik der Säulenredakte: iṣu), dhāvinsuh, padyisu, (Präs.St.), bravīnsu, mūcīnsu (Präs.St.), mārjisuh, avacīnsu, varṣīnsu (I, 200, 12), varṣīṣu (II, 349,10), sthihiṁsu (4. I, 203,4. Vgl. oben sthihi und die Pāli-Form, utthāhīṁsu, Geiger, §167).

Ātm.Sg.3. gāhitrā (AMāg.: itthā, Pischel, §517. Auch für 3.Pl. kukkulāto ca nirmuktēh kūnapam avagāhithe »Aus der Hölle Kukkula befreit, gerieten sie in die Hölle Kunapa hinein« I, 11,5), caritha, jāyitha (1. Präs.St. für 3.Pl. asino cāparā tesām tīksṇā hastesu jāyitha »Und andere scharfe Schwerter wuchsen in ihren Händen« I, 10,13), ajāyithā (1. Präs.St.),

padyitha (Präs. Sg. Auch für 3. Pl. entāni pāpakkarmantā narakām pratipadyitha »In diese Höllen sind die Uebeltäter geraten» I, 12,9), abhāsitha, vartitha.

Sibilant Aorist.

§70. (a) Tabelle der Endungen¹⁾ im Vergleich mit denjenigen des Skr., der Aśoka-Inschriften und des Pāli:

	M-Dialekt	Skr.	Aśoka-Inschr.	Pāli
Par. Sg. 1.	sim	sam	sam	sim
2.	si āsi esi	sīh		si
3.	esi si sīt āsi asi si si se	sīt		si āsi esi
Pl. 1.		sma		simhā
2.		sta		sittha
3.	ensu ²⁾ ensuh ansu āsu nsu nsuh esu	suh	su ṁsu āsu	sum ṁsu simsu sisum esu

1) Vgl. oben §7 (a) Anm. 1).

2) Vgl. die Endungen des Jaina-Dialektes (Weber S. 430 amsu, emsu, esu.

(b) Der Sibilant-Aorist ist wie der i-Aorist sehr verbreitet. Wie bei diesem entsprechen die Endungen ungefähr dem

Pāli, während die Stämme die des Sanskrit bleiben. Einige richtige Skr.-Bildungen begegnen hier und da: akārsit (1), I, 251,15; adrāksit (3), II, 186,6; II, 195,6; II, 320,5. Eine interessante Form ist árosit (1), III, 299,7. Die Endung ensu oder ensuh, die auch im Jaina-Dialekt (Weber, S.430) vorkommt, findet sich nicht im Pāli. Ich sehe in dieser Bildung einen Sibilant-Aorist nach dem Muster des i-Aor. (imsu. Vgl. §67 (a)) aus dem e-St. gebildet.

1) Vgl. Geiger, §165,2.

§71. Paradigma:

Par.Sg.1.	abhūśim	Pl.1.	fehlt
2.	(akāsi)	2.	fehlt
3.	abhūsi abhūśi ahosi bhavesi	3.	bhavensu abhūnsu abhunsu abhunsuh bhavesu bhavensuh.

§72. Par.Sg.1. abhūśim (I, 247,6).

Par.Sg.2. kāsi (2. auch Injunktiv), akāsi (1. Pāli und Prākrit haben dieselbe Form. eteṣu tvam na mano akāsi annesu pāneṣu tathā raseṣu | „An diese hast du nicht gedacht, an Speisen, Getränke und Genüssen.“ III, 444,18-19), (ā)kārṣi (1), kram si, agamāsi (Pāli), jāyesi, ajñāsi, (ā)nesi.

Par.Sg.3. (prā)sesi, kampesi, kāsi (Pāli), akāsi (Pāli), akārsit, (viyā)kārṣi (kāsyapo mām viyākārṣi bodhim prāp syasi anuttarām „Kāsyapa prophezeite mir: ‘Du wirst die aller höchste Erleuchtung erreichen’.“ III, 249,8), kiresi (3.Sg. für 1.Sg. suvarṇapuṣpam ... grahetvāna kṛtāñjali! servābhībhūm okiresi bodhim prārthento anuttarām || „Ich nahm eine goldene Blume

..., legte die Hände zusammen und bestreute den (Buddha) Sarvābhībhu, nach der allerhöchsten Erleuchtung verlangend." III, 248,5-6), kersesi, kramesi, ksipesi, khyāsi, gamāsi (III, 246, 8), gacchesi (1. I, 188,3. Präs.St.), gacchesi (1. II, 42,17. Präs.St.), gamesi (2. I, 246,14), agamāsi (1. III, 82,16), agrahesi, ^(cānapurī m. 299,9) ghosesi, camesi, adāsi, addāsāsi (1. I, 305,21), adāsāsi (1. II, 91,19. Pāli), draksi (1. II, 54,3), adrāksit (3), adrāsāsi (3. II, 198,5), dhesi, dharasi, nayāsi, pacesi, budhyasi, bhanāsi, abhūsi (68. I, III,5,3.Sg. ^{f. 1.12} rājā abhūsi aham cakravartī "Ich war ein Weltherrscherr" II, 381,11), abhūsi (1. III, 233,13), ahosi (1. Pāli. Prākrit: ahesi, Pischel, §518), bhavesi (1), yāsi, yācesi, lambesi, vakṣe, avacāsi, vikṣe, vrajesi, aśroṣit, sīdesi, saresi, aethāsi (Prākrit: thāsi, Pischel, §516. yāvao ca naravaraprapavara uttamalakṣaṇasamāngi asthāsi! mātāye kuksismim smṛtimatiwām samprajano ca || "Und während sich der Allervorzüglichste unter den Männern, dessen Glieder die besten Kennzeichen aufwiesen, im Leib seiner Mutter befand, besaß er Erinnerungsvermögen und Verstand und war bei vollem Bewusstsein." I, 206,13-14 3.Sg. für 1.Sg. pusyam oāham samāpanno saṃhṛsto prēmajalikrto | nemasyamāno asthāsi bodhim prārthento nuttarām || "Und als ich dem Buddha Puṣya traf, freute ich mich, legte die Hände zusammen und stand verehrend da nach der allerhöchsten Erleuchtung verlangend. III, 248,19-20), thesi (2. saptāhapūram sambuddho bodhim buddhitva uttamām | āsanāto na utthesi sarvalokasya cetiyō "Und der vollkommen Erleuchtete stand bis völle sieben Tage vergangen waren, nachdem er zur höchsten Erleuchtung erwacht war, nicht von (seinem) Sitz auf (er), der Kultgegenstand der ganzen Welt". II, 349,5-6),

thāsi (1), spr̄sesi, smaresi, hanesi, ūhasāsi (Senart meint „quant à cette forme d'aoriste, c'est la même que dans agamāsi, adṛśāsi, probablement une formation avec double désinence, constituée par l'addition de si à la troisième personne de l'aoriste an ā, comme agamā, asthā etc.” I, 221,20, Komm. Die Endung āsi ist im Pāli nicht selten. Vgl. Geiger, §165,1. Vgl. §4 zu ū-has.).

Par. Pl. 3. akarensu (4. I, 267,20), akarensuh (2. III, 115,16), karensu (2. III, 100,18), kurvansu (1. III, 294,11. Aus dem schwachen Präs. St.), kirensuh (Präs. St.), kramensuh (4), kramensu (1), khyensu, gamensuh (3. I, 224,6), agamensuh (1. III, 87,13), gamensu (1. II, 24,20), gacchensuh (1. II, 39,5. Präs. St.), gacchensu (1. III, 373,21. Präs. St.), agamāsu (1. III 79,17), gāyensuh, agrahensu (2. II, 22,16), grahensu (1. III, 120,2), ghattensuh, carensuh, chindensuh (Präs. St.), jānensu, dahensuh, edensuh, addaśensuh (2. II, 344,19), addaśensu (1. III, 433,13), dhāvensuh, dhārensuh, patensuh (4. I, 220,12), patensu (1. I, 226,13), padyensu (1. II, 194,21. Präs. St.), padyensuh (1. III, 289,11. Präs. St.), paśyensuh (2. II, 351,7. Präs. St.), paśyensu (1. III, 275,9, Präs. St.), bandhensu, budhyensu (Präs. St.), thāsensu, bhavensu (4. I, 223,14.), abhūnsu, (3. I, 252,8), abhunsu (1. II, 33,18), abhūnsuh (4. I, 252,7), bhavesu (1. II, 341,4), bhavensuh (1. II, 379,13), bhrāmensuh, bhrāmensu, mūḍensu (Präs. St.); rodensuh, kapensuh, labhensu, labhensuh, limpensu (Präs. St.), vahensuh, vahensu, vāyensu (Präs. St.), viśensuh, viśensu, varṣensu, varṣensuh, sunənsuh (Nach Senart = śrunensu I, 247,7. Komm. Vgl. die Operativ-Form: sune(y)u, Hultsch, S. LXXXII, Kālsī Grammatik),

sīdensuh (Präs. St.), stavensuh (1), astavensu (1), astānsu (3. II, 39,2), stihensu (2. II, 351,20. Vgl. oben §69, sthihi), sthīhamsu (1. III, 276,1), sthīhensuh (1. III, 288,17), snāyensuh, sprśensuh, syandensuh, harensuh (2), harensu (1).

c. Futurum.

§73. (a) Tabelle der Endungen¹⁾ im Vergleich mit denjenigen des Skr., der Aśoka-Inschriften und des Pāli:

	M-Dialekt	Skr.	Aśoka-Inschr.	Pāli
Par. Sg. 1.	syāmi syām syim sāmī sam syā	syāmi	sam sāmī sāmī sam sāmī	ssāmī ssam
2.	syasi hisi hasi si	syasi		ssasi hisi hasi
3.	syati hiti sati hati	syati	sati sati sādi satī siti	ssati hiti
Pl. 1.	syāmāh syāma syāmatha	syāmāh		ssāma
2.	syatha satha	syatha	satha	ssatha
3.	syanti hinti henti	syanti	sānti śānti śānti	ssanti
Ātm. Sg. 1.	sye syl	sye		ssi
2.	syasi	syase		ssase
3.	syate	syate		ssati

M-Dialekt	Skr.	Aśoka-Inschr.	Pāli
Ātm.P1.1.	syāmahe		sāmhe ssāmēse
2.	syadhive		ssavhe
3. syante	syante	sare	ssante ssare

1) Vgl. oben §7 (a) Anm.1).

(b) Der M-Dialekt kennt viel mehr Endungen als das Skr. Die Endung *syam*, die ebenso häufig vorkommt wie *syāmi*, findet eine entsprechende Bildung *ssam* im Pāli. Die Endungen *sap*, *sāmi*, *sati* und *satha*, die dem Pāli völlig fremd sind, haben genaue Entsprechungen in den Aśoka-Inschriften und treten nur an die Wu. *gam* an: *gamsāmi*, *gamsam*, *gansati*, *gamsati* und *gamsatha*. Die Form *gansi* (1. Vgl. unten §76.), darf vielleicht als zu dieser Gruppe gehörend bezeichnet werden. Uebereinstimmungen mit dem Pāli finden sich sonst nur bei den Wu. *kṛ* und *bhū*. Neben gewöhnlichen Skr.-Formen bildet die Wu. *kṛ* noch das Futurum aus dem St. *kāh* wie im Pāli: *kāhisi* (5), *kāhasi* (1), *kāhiti* (3. *karisyati* (8)) und *kāhinti* (19. *kariṣyanti* (14)). Die beiden Formen kommen in manchen Stellen nebeneinander vor: *kāhinti*, III, 278,12; 278,14; 279,2, 279,4, 279,10, 279,18 und 280,4, *kariṣyanti*, III, 279,5; 279,7; 279,14 und 279,16.). Die Wu. *bhū* hat neben dem Skr.St. *bhaviṣya* noch einen St. *hoh* wie im Pāli. Der erstere überwiegt: *bhavisyasi* (67), *hohisi* (4); *bhavisyati* (85), *hohiti* (5), *hohati* (1); *bhavīṣyanti* (5), *hohinti* (1), *hohanti* (1). Eine merkwürdige Form ist *hohiṣyati*, wo an den Fut.St. *hoh* die Fut.-Endung *iṣyati* tritt.

§74. Paradigma:

Par.Sg.1.	gamsāmi gamiṣyāmi gamiṣyam gamsam	Pl.1. (āpsyāma)
2.	gansi gamiṣyasi	2. gamiṣyatha gamsatha
3.	gamiṣyati gansati gamsati	3. gamiṣyanti gamsyanti
Ātm.Sg.1.	(āpsye)	Pl.1. fehlt
2.	(chetsyase)	2. fehlt
3.	(āpsyate)	3. (drakṣyante)

§75. Par.Sg.1. āpsyāmi (1), āpsyam (1. so ¹⁾ adya prāp-syam varagrabodhim „Ich werde heute die allerhöchste Erleuchtung erreichen.“ II, 341,7), ayiṣyāmi (evam te anvayiṣyāmi „So werde ich dir folgen“ III, 459,22. Die Endung tritt mit Bindewokal an die gunierte Wu. i.Skr. esyāmi. Die Formen ayisyati usw. kommen auch vor. Vgl. Whitney, S.7), īkṣyam, kariṣyāmi (5), kariṣyam (2. II, 299,1), karisyim (karisyim asya dṛḍha-vratasyāntarāyam (Māra sagt:) „Ich werde ihm, der an seinem Gelöbnis festhält, ein Hindernis schaffen“ II, 330,8. Statt karisyim findet sich im Cambridge-Manuskript (C) karisyam, doch hat Senart die erste Lesung vorgezogen.), kramiṣyāmi, khyāsyam, gamsāmi (8. II, 86,5), gamiṣyāmi (7. II, 199,18), gamiṣyam (2. II, 176,13), gamsam (1. III, 270,10), carisyam (1. II, 224,3), carisyāmi (1. III, 216,15), eyavisiṣyāmi (3), eyavisiṣyam (3), chetsyam, jesyam, tyajisiṣyāmi, dāsyāmi, drakṣyāmi, neṣṭyāmi (1), mesyam (1), nāyiṣyāmi (1. II, 102,14), palāyiṣyam, bhetsyāmi, bhokṣyāmi, bhaviṣyāmi (4), bhaviṣyam (4), bheṣyam (1. Pāli:

hessam. Ayi wird zu e. Vgl. Geiger, §154), bheṣyāmi (2), mokṣyāmi, marisyām, yāsyāmi, ramisyāmi, lapsyām, vaksyāmi, vadhiṣyām, vasisyām, vahisyām, vartisyāmi, vrajisyām (1), vrajīsyāmi (10), śrunisyāmi (II, 223,20. Brü. St.), sahisyām, thehiṣyām (III, 83,15. Vgl. die Pāli-Form vutthahissāmi, Geiger §155), spr̄sīsyāmi (1), spr̄sīsya (1. adya spr̄sīsya anuttara-bodhim "Heute werde ich die höchste Erleuchtung erlangen" II, 404,2. Ueber die Endung isya vgl. kīrtayisya, I, 84,18 und kṣapayisya, II, 94,10), hanisyām, harisyām.

1) so steht hier, wie häufig, als Bekräftigung des Personalpronomens. Ein anderes Beispiel ist: śuddhāni vastrāni nivāsayitvā! ²śobhasi śākiyamandalasmim! śakro va sāhasragatāna madhye! {Der König spricht zum Buddha} "Nachdem du die reinen Kleider angezogen hast, leuchtest du unter der Schar der Śākyas wie Indra in der Mitte der Lebewesen" III, 419,10-12. Eine Parallelstelle findet sich III, 122, 18-19: sa śobhasi śākiyamandalasmim śakro va sāhasragatāna madhye mit sa für so. Die Manuskripte BM haben so śobhati usw.

Par. Sg. 2. āpsyasi, esyasi, kāhasi (Pāli), kāhisi (II, 238,9. Pāli. sy wird zu h, Geiger, §54,4). Ebenso im Prākrit, Pischel §520; Jacobi, S.XLV. Ueber das i vgl. oben §29), gansi (1. paralokam gato santo nerakam gansi pārthiva "Wenn du stirbst, wirst du in die Hölle gehen, o König!" III, 45,10), gamṣyasi (4. I, 275,8), dhakṣyasi, dayisyasi (1. von der Wu. dā. Vgl. oben §69, dayi. yasyaiva no mārisa tām dayisyasi sā eva no śreyatarā bhavisyati "Diejenige von uns, der du, o Lieber, ihn (śākhā: Zweig) geben wirst, wird die bessere von uns

sein" II, 54,9-10), dāsyasi (1), drakṣyasi, dhunis̄yasi (II, 307,15. Präs.St. der Wu. dhū: Skr. dhūnoti; Pāli, dhunāti oder dhūnati Geiger, §147), nayisyasi, patis̄ye (tam te rāja sham brūmi mā rāja dharme pramādaya atha ghorarūpam marakam prapatis̄ye avāksiro || "Das sage ich dir, o König; dulde keine Nachlässigkeit in der Rechtsprechung, sonst wirst du kopfüber in eine Hölle von schrecklicher Gestalt stürzen." III, 454,5-6. Nach Senart "un futur à désinence de potentiel" 2.Sg. III, 451,6 Komm. Wohl eher als 1.Sg. Ätm. aufzufassen: (In dem Gedanken) ich werde sonst kopfüber in eine Hölle von schrecklicher Gestalt stürzen), bhotsyasi, bhokṣyasi, bheṣyasi (6. Vgl. oben bheṣyam), hohisi (Pāli. Vgl. Geiger, §151 und Fischel, §521: hohisi), bhaviṣyasi, mokṣyasi, ramīṣyasi, vakṣyasi, śakṣyasi, śayisyasi, śroṣyasi, srajīṣyasi.

Par.Sg.3. āpsyati, āsiyati, esyati, kāhiti (Pāli. kommt auch im Jaina-Dialekt vor, Weber, S.431), karisyati, gamīṣyati (13), gansati (1. III, 85,16. Vgl. oben gamsāmi), gam-sati (2. III, 88,1), cyavīṣyati, chetsyati, jesyati, jñāṣyati, jvalīṣyati, dñīṣyati, neṣyati (3), nayisyati (2), paḍyīṣyati (Präs.St.), bhajīṣyati, bhetsyati, bheṣyati; bhavīṣyati, ho-hiti (vgl. oben hohisi), hohati, hohīṣyati, marīṣyati, yajīṣyati, yāṣyati, vakṣyati, vekṣyati, vrajīṣyati, sūṣyati, smarīṣyati, hanīṣyati, jahīṣyati.

§76. Par.Pl.1. āpsyāma, esyāma, karīṣyāmāḥ, dāsyāma, drakṣyāma, bhavīṣyāmāḥ, rakṣyāmo, ramīṣyāma, ramīṣyāmo, vasiṣyāmo, śroṣyāma, hanīṣyāmāḥ.

Par.Pl.2. esyatha, gamīṣyatha (1), gamsatha (1. Vgl. oben §75, gamsāmi), dāsyatha, drakṣyatha, neṣyatha, bhavīṣyatha, smarīṣyatha.

Par.Pl.3. āpsyanti, ḍsyanti, kāhinti (vgl. oben §75, kāhisi), karisyanti, gamisyanti, gamsyanti, taksyanti, drakṣyanti, dādhisyanti, patisyanti, bhesyanti, bhavisyanti, hohinti (vgl. §75, hohisi), hohanti, marisyanti, yāsyanti, ramisyanti, vāsyanti, vāyisyanti (Präs. St.).

§77. Ātm.Sg.1. āpsye, esyi (antimam upesyi yāsam garbhe marumānusasukhārtham »Ich werde in den letzten Aufenthalt im Mutterleib eingehen, um des Glücks der Götter und Menschen willen« I, 200,6), jayisye, draksye, patisye (vgl. §75, Par.Sg.2), pāsye, bhesyi, mamsye, mocisyi, vaksye, vecksyey.

Ātm.Sg.2. chetseyase, patsyase.

Ātm.Sg.3. āpsyate, jāyisyate (PräsSt.), bhavisyate, bhesyate, yāsyate, vaksyate.

Ātm.Pl.3. drakṣyante.

2. Passivum.

§78. Die Par.Endungen kommen ebenso häufig vor wie die Ātm.Endungen. Während die meisten Formen Skr. sind, stimmen doch einige mit denjenigen des Pāli genau überein. Ich gebe zunächst eine Tabelle der Passivbildungen von einigen Wu. im Vergleich mit denjenigen des Skr. und Pāli:

Wu.	M-Dialekt	Skr.	Pāli
kr	kariyati kriyate kriyati	kriyate	kariyati kayirati
khād	khejjati	khādyate	khajjati

Wu.	M-Dialekt	Skr.	Pāli
chid	chijjati	chidyate	chijjati
ji	jayyati	jīyate	jīyati jiyyati
dā	diyati dīyate	diyate	diyati dīyati diyyati
muc,	muccati mucyate mucyanti	mucyate	muccati
mr̥	mriyate mr̥yyati mr̥yyate mr̥yate mr̥yyanti	m̥riyate	miyyati miyati
vac	vuccati vucyate vucyati	ucyate	vuccati
vah	vuhyati	vahyate uhyate	vuyhati
vid	vijjati vidyate vidyati	vidyate	vijjati
śru	śrūyate śrūyate śrūyanti śrūyati śrūyyati śrūyyate	śrūyate	suyyati sūyati
hā	hāyati hāyate	hiyate	hāyati hiyati hiyyati
hr̥	hariyati hriyati	hriyate	hariyati hirati hariyati

Zu beachten ist die verhältnismässig häufige Erscheinung der Assimilation der Konsonantengruppen, die dem M-Dialekt sonst ziemlich fremd ist.

Präsens Indikativ.

§79. Paradigma:

Sg.1. lipyāmi

2. lipyase

3. lipyate

Pl.1. fehit

2. fehlt

3. (kriyanti)

§80. Sg.1. diyāmi (Pāli. Geiger meint: „in ādiyati (samād-, upād-) „nimmt an sich“ hat das Passiv mediale Bedeutung“. §175), lipyāmi (paundarkikam yathā varṇam anope na pralipyate! evam loke na lipyāmi tasmād aham upaka jinah II „Wie die Farbe des weissen Lotus im Sumpfwasser nicht beschmutzt wird, so werde ich in der Welt nicht beschmutzt; deshalb, Upaka, bin ich ein Jina“. III, 326,21 - 327,1).

Sg.2. lipyase, vuēcasi (III, 384,16. Pāli), vadyase, vuhyasi, hāyase.

Sg.3. ajyate, ujhyati, kāmkṣyati, karīyati (I, 269,3 Pāli). kriyate (1. I, 269,16), kriyati (3. III, 174,13.), kṛṣyate, khajjati (Pāli), khyāyati (Pāli), gṛhyate, chijjati (Pāli), jayyati (Wu. ji. na so jayyati rāgena nāpi dosenā hrīyati „Nicht wird er von Leidenschaft besiegt; auch nicht wird er von Hass erfasst“ II, 365,13), jñāyate (32), jñāyati (1), dahyati (3), dahyate (1), diyati (1), dīyate (1), dis-

yate, dr̄syati (2), dr̄syate (3), nu^dyati pacyate, bhāsyati, bhidyate, mucyate (1), muccati (1. Pāli), mṛyyati (9), mr̄iyate (3), mṛyyate (2), mṛyate (1), rudhyate (2), rudhyati (2), labhyate (5), labhyati (5), lipyate, lokyati, ucyate (2), ucyate (1), vuccati (22. Pāli), vadhyate, vapyate, vuhyate (1), vahyate (1), vuhyati (2), vidyate (15), vidyate (9), vijjati (1. Pāli), sāmsyate, śakyate (1), śakyati (i), śisyati, (ā)sīyati (hante mārṣa na jānāsi lamghayante pi varddhati | āśīyati khanante pi dr̄dham tāmrāmayam puram || „Wohlan, Lieber! Du weisst nicht, wenn man die eiserne Stadt(mauer) überschreiten (will), wächst sie (immer höher); wenn man sie durchgraben (will), schrumpft sie fest zusammen.“ III, 86, 2-4, Wu śyā + ā, Geiger §175, 1 sīyati = śīyate. Vgl. Pāli-Engl. Dict. āśīyati, visīyati, sīyati.), śudhyati, śruyyati (2), śruyyate (1), śrūyate (2), śruyate (1. II, 28,2), śrūyati (1), sajjati (1), sajjate (1), sadyati, hanyate (3), hanyati (6), hāyate (6. Vgl. Geiger, §136, 4), hāyati (4), hr̄iyati(hṝ), harīyati (1. Pāli).

Pl. 3. kriyanti, kīryante, khyāyanti, diyanti, dr̄syanti (8), dr̄syante (1), nīyanti, pacyanti, mucyante (1), mucyanti (1), mṛyanti; lujjante (von der Wu. ruj. Skr. rujyante. Pāli lujjanti), vuhyanti, vidyante (3), vidyantē (1), śakyanti, śruyanti, hanyanti.

Optativ.

§81. Sg. 3. (sam)kaliye (Senart meint: „je considère sam-kaliye comme un optatif passif de samkal“ I. 70,3 Komm.), khaj-je khijjeya, diye, (prāṇam na himseya nadinnam ādiye „Man soll kein Lebewesen töten und das Nichtgegebene nicht an sich nehmen“ II, 79,1), niye (nach Senart, III, 285,17, Komm.), hāye.

Imperativ.

§82. Sg.2. hanyāhi (mā āgāmike vihanyāhi hitvā sāṃdrṣṭi-kam phalam. „Nicht sollst du einst bereuen, den hier auf Erden zu gewinnenden Lohn fahren gelassen zu haben.“ II, 405,16).

Sg.3. ajyatu (mit Par. Endung), kriyatu, dahyatu, dr̄syatu, mucyatu, śrūyatu, hāyatu.

Pl.3. dhīyantu, yujyantu.

Aorist.

§83. Thematischer Aorist:

lipyatha (loke jātā naraśreṣṭhā na ca lokena lipyatha „Die vorzüglichsten Männer, die in der Welt geboren wurden, wurden durch die Welt nicht beschmutzt.“ I, 176, 17).

i-Aorist:

bhijje (atha makaramatsyena bhijje tam yānapātraṇi lavaṇatoye „Da wurde das Schiff von einem Makara-Fisch im Ozean zerbrochen.“ III, 77,16).

Sibilant-Aorist:

dr̄syensuh (mānusyakā ca ye vṛkṣā puṣpāni ca phalāni ca / cārikā-yatanāni dr̄syensuh śikkhisya lokanāyake „Irdische Bäume, Blumen und Früchte erschienen als Stationen auf der Wanderung des Śikhi, des Weltenführers.“ III, 94,14-15.

Futurum.

§84. Sg.3. hāyiṣyati (tam hitasukhāya hohisi sabrahmasu-rāsurasya lokāsyā! hāyiṣyati asurakāyā naramaruseñgho vivardhanti! „Du wirst zum Heil und Segen werden der Welt samt Brah-

man, Göttern und Dämonen. Die Klasse der Dämonen wird abnehmen und die Schar der Menschen und Götter nimmt zu.“ I, 44, 3-4¹⁾. Das Passivum der Wu. hā kommt im Pāli im Sinne von „abnehmen“ häufig vor. Vgl. Geiger, §136, 4; §175. Im M-Dialekt ist dem Pāli entsprechend das Kennzeichen des Futurums an den Passivstamm gehängt, während im Skr. das Passivum des Futurums durch das Ātm. vertreten wird.)

1) Vgl. die Uebersetzung von R.O.Franke, Königsberger Beiträge, Festgabe zur 400jährigen Jubelfeier der Staats- und Universitätsbibliothek zu Königsberg Pr., H.v.Glasenapp und H.H.Schäder: Zur Erinnerung an R.Otto Franke, S.123. Vgl. Aṅguttara-nikāya I, S.143; dibhā vata bho kāyā parihayissanti paripūrissanti asurakāyā.

Pl.3. kṣipihanti (II, 53,14. Nach Senart: „comme une forme prākritie du futur passif kṣipiṣyante), hāyisyanti (vgl. oben hāyisyati, I. 44, 3-4. Die beiden Stellen sind ungefähr identisch. tam hitasukhāya kāhasi sabrahmasurāsurasya lokasya hāyisyanti apāyā narakā maru sampivardhanti“ I, 241, 17-18).

III. Konjugation abgeleiteter Wurzeln.

1. Die Wurzeln der zehnten Klasse.

§85. Die Bildungen stehen in Uebereinstimmung mit denen des Skr. Die Bildungssilbe aya kann jedoch, dem Pāli und dem Prākrit entsprechend, zu e kontrahiert werden. Diese Kontraktion ist auch in den Aśoka-Inschriften nicht selten. (Vgl. Hultzsch, S.LXVII, Gaṇār Grammatik; S.LXXXI Kālsī Grammatik usw.). Der Aorist wird wie der der primitiven Wu. gebildet, während die 10.Kl. im Skr. den reduplizierten Aorist bildet.

Präsens Indikativ.

§86. Par.Sg.1. arthayāmi (2), arthemi (2), mantrayāmi (1),
mantremi (5).

Par.Sg.2. kathayesi (II, 200,1.), kírtesi.

Par.Sg.3. arthayati, kírtayati, ganayati, cintaya-
ti (3), cintesi (6), pūjayati (2), pūjeti (3), mantrayati (4),
mantreti (1).

Par.Pl.3. arthayanti, cintayanti, pālayanti, pūja-
yanti (8), pūjenti (5), mantrayanti.

Ātm.Sg.1. arthaye, pūjaye.

Ātm.Sg.3. arthayate, pālayate, mantrayate.

Optativ.

Flexion vgl. §7.

§87. Par.Sg.2. arthaye

Par.Sg.3. arthayet, pūjayet, mīmjayē.

Par.Pl.1. pūjēma.

Imperativ.

Flexion vgl. §12.

§88. Par.Sg.2. kathaya, kírtaya, gaṇayāhi.

Par.Sg.3. pāletu (5), pālayatu (1), pūjetu.

Par.Pl.3. pālēntu.

Imperfekt.

Flexion vgl. §17.

§89. cintayat (atha kālo mahānāgo ekako va anucintayat
„Darauf überlegte die grosse Schlange Kāla allein.“ II, 397,9).

i-Aorist

Flexion vgl. §67.

§90. Par.Sg.2. kīrtaye (priyam me kīrtaye rājye priyam me kīrtaye priya | priyasya buddhanya lokaarthacarasya brāhmaṇa) „Angenahmes hast du mir erzählt; Angenehmes hast du dem König (lies: rājñe) erzählt, o Lieber, von dem lieben Buddha, dem Wohltäter der Welt, o Brāhmaṇa!“ III, 441, 7-8)

Par.Sg.3. pūjayi (2), apūjayi (1), mantraye.

Sibilant-Aorist.

Flexion vgl. §70.

Par.Pl.3. kathayensuh.

Futurum

Flexion vgl. §73.

§91. Par.Sg.1. kīrtayisyam (1), kīrtayisyāmi (4), kīrtayiṣya (nirdeśam bodhisattvānām kīrtayisyā manoramam „Ich werde eine ansprechende Erläuterung über die Bodhisattvas verkünden.“ I. 84,18. Ueber die Endung iṣya, vgl. oben §75, spr̄siṣya und unten §99 kṣapayiṣya).

Par.Pl.3. pūjaiṣyanti.

Atm.Sg.1. pūjeyi (I, 234,10).

Passivum.

Sg.3 (sam)cintyati (nānyatra bhavet mānuṣako jano tu sam-cintyati so divasamgamo vā „In keiner anderen Existenz als der menschlichen wird wohl nachgedacht über das Zusammentreffen mit dem Himmel.“ II, 188, 2-3). „Könnte ich doch ein menschliches Wesen werden; nirgendwo anders wird je nachgedacht über den Eingang in den Himmel“ II, 188, 2-3. Vgl. Uebersetzung Senart).

2. Kaisativum.

§92. Das Kausativum wird wie im Skr. gebildet, mit gelegentlicher Kontrahierung des aye zu e. Die Wu. auf ā haben dem Skr. und Prākrit entsprechend, die Bildungen paya, pe. Nach dem Muster dieser Wurzeln bilden auch einige, die nicht auf ā auslaufen, das Kausativ, wie im Pāli und in den Aśoka-Inschriften (Hultzsch, S.LXVII, Girnār Grammatik; S.LXXXII, Kālsī Grammatik; S.XCV, Śāhbāzgarhī Grammatik usw.). Die kausativen Bildungen haben wie im Pāli manchmal keine kausative Bedeutung. Zum Aorist vgl. oben §86.

Präsens Indikativ.

Flexion vgl. §2.

§93. Par.Sg.1. īremi, dhāremi, nāmēmi, pūremi, bodhayāmi, mūrchiyāmi (über das i vgl. oben §29 und Geiger, §19), yātayāmi, rocayāmi, lokemi, vrājemi, snapemi (Skr. snāpayāmi oder snapayāmi. Vgl. Whitney S.195).

Par.Sg.2. esayasi, kāmesi (2), kāmasi (Senart meint: «Le Mètre semble exiger la forme kāmasi» II, 483,8. Komm.), kāmayasi (1), caresi (II, 187,23. Skr. cārayasi), janayasi, tar-kayasi, tāresi, tarpesi, trasesi (II, 330,6. Skr. trāsayasi), udyotayasi, dharesi (2. I, 210,9. Skr. dhārayasi), dhāresi (2), pīdesi, bandhesi, bhānesi (II, 324,7. Skr. bhāpayasi), bhāsesi, yācesi, rakṣesi, lokesi, vedayasi (1), vēdesi (1), vartesi, śrayesi, saresi.

Par.Sg.3. eseti, īreti, kampeti, kāseti (1), kāśayati (1), kārayati, krameti, kṣamāpeti, kṣepayati, grāheti, ghoṣeti, caretī (Skr. cārayati), chādayati, janayati (9), janeti (6),

janiyati (II, 376,2. Ueber das i vgl. oben §29 und Geiger, §19) jñāpeti, tāpayati, tulayati (Skr. tolayati oder tulayati), tāreti, taripayati, tyājeti, trāsayati, darśeti (3), darśayati (1), dhārayati (1), dharayati (1. II, 373,1.), dhyāpap̄ayati, nādayati (Skr. nādayati oder nadayati), nōmayati, pāceti, pīdeti, pūrati (1), pūrati (i. so bhinnayānapātro paripūrati sāgare narapravaro ! ātmam priyam parityajī parajanaparimocanār-thāya) „Der Vorzüglichste unter den Männern, dessen Schiff zerbrochen war, vollendete (sein Leben) im Ozean, indem er das liebe Selbst aufgab, um die anderen Leute zu retten.“ III, 356, 6-7. Die Wu. pī. kommt im M-Dialekt sonst nur im Kausativ vor. Nach dem Zusammenhang kann pūrati auch nur Kausativ sein. Vgl. unten §94 vādate), pūrayati (1), prīṇayati (III, 260,3. Von der Wu. prī. Skr.: prīṇayati. Pāli: prīṇeti, Geiger, §179), bandhoti, bodhayati, bhāseti (4), bhāsayati (1), bhojayati (1), bhojeti (1), bhāvati, mārgeti, yātayati (4), yāteti (1), yojayati, rameti (Skr. rāmayati oder ramayati), loketi (1), lokayati (1), vāheti, vedayati (1), vedeti (2), vešeti, vāreti, varjeti, vartayati (1), varteti (5), varseti, śamayati (1. Skr. śāmāyati oder śāmāyati), śāmāyati (1), śāsayati, śodheti, śādiyati (über das i vgl. oben §29 und Geiger §19), sādēti, sīdēti (bahukā śākyakumārū dr̄ṣṭā mayā gatā daśasu diśāsu ! ābharaṇābhārabharitā no mahyam manam prasīdēti) „Ich habe viele Śākya-Prinzen gesehen, die bedeckt mit einer Last von Schmucksachen, in die zehn Himmelgegenden gingen: es erheitert mich nicht den Sinn.“ III, 259,12-13. Kausativ aus Präs.-Stämmen vgl. Geiger §184, 1: ^{179, 5} nīśidapeti.), sāreti, sthāpayati (2), sthāpeti (1), hāpeti; harasayati, hetheti, blādeti.

§94. Par. Pl. 1. tarpayāma, nodema, modayāmo, rocayāma (1),
rocayāmāh (1).

Par. Pl. 3. īrenti (1), īrayanti (4), arpenti (Wu. r.),
kopenti, kālpenti, kṣamenti, kṣapenti, khādenti, janayanti (8),
janenti (6), tāpayanti (1), tāpenti (2), tarkayānti, tarjenti,
deśayanti (2), deśenti (7), dūsayanti, darsayanti (2), darsen-
ti (3), dhārenti (3), dhārāyanti (1), nādenti, nāmenti, nāsen-
ti (2), nāśayanti (1), pācenti, pātenti, pāyenti (1), pāya-
yanti (1), pīdayanti, pūrenti, bhāsayanti, bhumjāventi (I, 12, 6).
Senart meint: "j'ai soigneusement conservé la forme bhumjāven-
ti entièrement prescrite; l'u du radical est sur le même degré
de dégénérescence que la va, pour pa, de la formative." Vgl. die
Skr. Form bhuñjapāyati, Whitney, S.112), bhāventi (1), bhāva-
yanti (1), bhūsayanti, bhramenti, rodenti, yāpenti (1), yoventi,
rementi, ropenti (1), (o)rūpayanti (i. I, 169, 14. Nach Senart
für ropayanti), lobhenti, lokenti (1), lokayanti (2), vādenti
(2), vādēyanti (1), vāsenti, vedayanti (3), vedenti (1), vī-
jenti, vārayanti (2), vārenti (1), varjenti (1), varjayanti (1),
vartayanti (1), vartenti (2), śodhenti, śobhenti, śvāsenti,
sphrenti (1), sphayanti (1), ghātentī, harsayanti.

Ātm. Sg. 1. laksaye.

Ātm. Sg. 2. māriase (I, 179, 18. Nach Senart für mārayase).

Ātm. Sg. 3. kārayate, janayate, jñāpayate, nāmayate,

nāsseitate, bhojayate, (abhi)vādate (abhivac̄te narapatih "Der
König begrüßt" I, 152, 2. Vgl. oben §93 pūrati), vartayate,
snāpayate.

Ātm. Pl. 3. arcayante.

Optativ.

Flexion vgl. oben §7.

§95. Par.Sg.1. tārayeyam, taripaye, deśeyam, dhāreyam, pūreyam (2), pūraye (1), moceyam, moce (buddhitvā ^{jñānam} duhkhitām pramoce „Nachdem ich zur Erkenntnis erweckt bin, möchte ich die von Leid Gequälten erlösen“ II, 396,24), veśeyam, vartaye (4), vartayi (1. s. I. 82.15, Komm.), vartayeyam (13), sphāyegam, ghātaye.

Par.Sg.2. kilāmaye (Von der Wu. klam. paśyitum tvām na icchāmi mā ātmānam kilāmaye „Ich wünsche dich nicht zu sehen. Mühe dich nicht ab!“ III, 19,15), cyāvaye, janaye (1), janayi (1), darśaye, labhaye, vartaye.

Par.Sg.3. ṫrayet, kāśayet, kārayet (1), kārave (1), kṣapaye, gūhayet, chādaye, janayet, jvālayet, tāpaye, (samanu) tapyaye (III, 4,7. Der Präs.-St. ist der Kausativbildung zugrunde gelegt. Vgl. Geiger, §179,5), toṣaye (auch für 3.Pl.III, 433,11, Komm.), tarpayet, dahāpaye, dāpayet, dharayeya, nandayet, nāśayet, pāṭeya (1), pāṭayeya (1), pāṭayet, pīḍayet, bhakṣayet, bhumjaye, mocayet, rakṣaye, ropaye, lobhaye (für Pl.III, 387,9), vāsayet, vāravet (2), vārave (1), varet (hastināgo balī tatra mama bhadre patim varet („Der Elefant spricht zu der Tigerin): (Ich), der Elefantenkönig (bin) stark, deshalb soll man mich, o Liebe, zum Getten wählen!“ II, 71,11. Das Kausativ von der Wu. vṛ (wählen) ist varayati und hat dieselbe Bedeutung wie das Simplex. Varet ist wohl eine starke Kontrahierung für varayet. Vgl. unten §96 varehi. Sonst muss man annehmen, dass es sich hier um einen Uebertritt in die 1.Kl. handelt), vedaye, varjayest (1), varjayeya (1), vartaye (4), vartayet (1), var-

ṣayi, ṣoṣayet (1), ṣoṣaye (1), ṣoṣeya (1), sphateyāti (dṛḍham saptadhaḥ asya mūḍham sphateyāti „Würde sein Kopf sicher in sieben Teile zerspalten“ II, 26,11. Opt. mit primärer Endung. Die Handschriften B b C haben sphe(bṛphū)teyāti. Vgl. unten tyajeyāmah, varjeyāmah und bhaneyātha), ghātayet.

Par. Pl. 1. tyajeyāmah, varjeyāmah.

Par. Pl. 2. bhaneyātha.

Par. Pl. 3. janayeyu.

Ātm. Sg. 1. kāśayeya, grāheya, bodheya (so ca tatra vicinteti katham bodheya vāñijām! „Und er überlegt dort: 'Wie könnte ich die Kaufleute in Kenntnis setzen?'“. III, 86,20. Die Proseversion hat sambodheyem III, 74,1.).

Ātm. Sg. 3. deśeta, nāśetha (III, 7,15).

§96.

Imperativ.

Flexion vgl. oben §12.

Par. Sg. 2. īraya, appehi (Nach Senart = arpeya. III, 295,2. Komm.), kāśaya, kāraya (2), kārehi (1), jānaya (1), ja-nagāhi (3), janaya (2), janehi (1), tarkaya, deśehi; dhārehi, pādaya, bhojāpehi, mādaya, mānaya, mocay (1), mocehi, (1); yo-jaya, ramāpehi, rājehi, locaye, lokayāhi, vādaya, vedehi, vare-hi (vgl. oben §95 varēt), vartaya (2), vartehi (2), vrājehi, sādehi, sārehi; sajjaya (I, 128,18), sajjehi (Pāli. sajjehi vāhanam me yathocitām caivam ārakṣām „Mache mir den Wagen bereit und die üblichen Wachen!“ I, 148,7. Von der Wu srj. vgl. Pāli-Engl. Dict. Man kann aber auch annehmen, dass es sich hier um das Skr. Denominativ sajjayati handelt, vgl. sajjibhavantū I, 148,16 u.17. s. M. Monier-Williams, Sanskrit-English Dict., S.1131. Die Bedeutung ist dieselbe), (ā)harayahi.

Par.Sg.3. vāsayatu, harsayatu.

Par.Pl.2. dēsayatha, dhāretha, yojettha, lamghetha,
^(pravīsetha) vedayatha, ^{vāreyatha}, vartetha, sānayatha, sōdhetha, sādātha.

Par.Pl.3. trāsentu, dhārentu, rakṣayantu, vedayantu.

Ātm.Sg.2. eṣeyasva.

Subjunktiv.

ramasyāsi.

i-Aorist.

Flexion vgl. §67.

§97. Par.Sg.2. nodaye (tato pipāsām kṣudhām ca kathām tra-
tra vinodaye. „Wie hast du dann dort Durst und Hunger besei-
tigt?“ II, 186,20).

Par.Sg.3. esayi, īrayi (2), īraye (3), arcaye (für
1.Sg. I, 251,14), kāsaye, kārāpayi, (anuprā)kāre (III, 5,20),
kalpaye, gamaye, (ā)ochādaye (3.Sg. für 1.Sg. viśvabhuvaṁ ca
mehārhēhi cīvarehi saśrāvakam | āchādaye saṃprahṛṣṭo bodhim
prārthento anuttarām || „Den (Buddha) Viśvabhu samt seinen Schü-
lern bekleidete ich erfreut mit kostbaren Bettelkleidern,
nach der allerhöchsten Erleuchtung verlangend.“ III, 249,5-6),
janayi (2), janaye (2), jñaye, tārayi, taripaye, dēsayi, dar-
saye, dhārayi (4. auch für 3.Pl. III, 280,15), dharaye (5. auch
für 3.Pl. II, 328,3), dhāriye (1. II. 21,6. Vgl. oben §29),
nāmaye (5), nāmayi (1), pādayi, bhāvaye, bhrāmaye, māne (für
1.Sg. III, 248,12), mocaye, rocaye, lokayi (2), lokaye (3),
vādyi (II, 328,2), vartayi, verdhāpaye, vrājaye, sōdhaye,
sādāyē, sārāyē, (upa)sthīya (Nach Senart für sthāyi, I, 304,9.
Komm.).

Sibilant-Aorist.

Flexion vgl. oben §70.

§98. Par.Sg.3. kāresi (Pāli: ēkāresi), ksamāpayasi, cara-yesi, cāyesi, tāresi, tarperi (3.Sg. für 1.Sg. tarperi khād-yabhojyena bodhim prārthanto nuttarām „Ich sättigte (Ihn: Buddha Śikhin) mit fester und flüssiger Speise, nach der allerhöchsten Erleuchtung verlangend.“ *ix*, 249,4), dhāresi, mī-layesi (buddheti śrutva ghosām aśrutapūrvam abhūśim akām pṛitol hṛsto udagracitto tvaritam saṁmīlayesi mukham || „Als ich den Ruf ‚Buddha!‘ hörte, den ich früher nie gehört hatte, war ich fröh. Erfreut, gehonnenen Geistes schloss ich schnell das Maul.“ I, 247,5-6), mocesi, lokesi, vartesi, sādayasi, sthāyesi.

Par.Pl.3. īrayensuh (3), īrensuh (2), kampayensuh, gamāpensuh, cālapensuh, cālapensu, chādensu, darśensu, dharen-su, dhārensuh(7), dhārensuh (3), dhārayensuh (5), nodensu, pē-tensuh, bhrāmeneu (1), bhrāmayensuh (2), vandāpayensuh, veden-suh, vījayensuh, vārensuh (1), varensu (1), vartensu, śodhen-suh, śobhayensuh, śobhayensu, śrāpayensuh, starayensu, snapayensuh, snapayensu, ghātensuh, hethensuh.

Futurum.

Flexion vgl. oben §73.

§99. Par.Sg 1. kalpayisyāmi, ksapayisya (vgl. oben §75. sprāsiya und §91 kīrtayisya), janeyam, tāreṣyam (1), tārayis-yāmi (1), desayisym, darśayisym, bandhayisym, mocesym (5), mocesym (1), mārayisym, rāmayisym, vartayisym (1), vartayisym (1), sthāpayisym.

Par.Sg.2. kāmāyisysasi, janayisysasi, tāreṣyasi, bhak-sayisysasi.

Par.Sg.3. cyāvayisyati, janesyati, tārayisyati,
deśayisyati, dhareṣyati, pūrayisyati, bodhayisyati, mocgyis-
yati, śvāṣyati, sādhayisyati, (ut)thapesyati (III, 3,16),
hlādayisyati.

Par.Pl.3. kalpayisyanti, darsayisyanti (für Pass.
s, I,179,15, Komm.), pūreṣyanti, rameṣyanti.

Ātm.Sg.1. vartayisyi.

Ātm.Sg.3. pūrayisyate.

Passivum.

Flexion vgl. §78.

§100. Präsens Indikativ.

Sg. īryasi.

Sg. īryate, cāryate, pūryate, prīpyati (vgl. oben
§93 prīmayati. yathemam kāśāyadharām dr̄ṣṭvā tūrṇam prīpyati me
gātram „Kaum sehe ich den das rotbraune Gewand Tragenden,
wird mein Körper schnell erfreut.“ III, 259,14), saryati,
ghātyati.

Pl.3. vādyanti.

Imperativ.

Pl.3. vāhyantu.

Aorist.

Pl.3. vādyensu (vgl. oben §53).

§101. 3. Desiderativum.

Präsens Indikativ.

Pār.Sg.1. jugupsāmi (Pāli: jiguechāmi).

Par.Sg.3. cikīṛṣati

Optativ.

Par.Sg.1. mokṣeyam.

Par.Sg.3. śikṣeya.

Subjunktiv.

Par.Sg.2. śiksāsi (ekāsanasya śiksāsi śramanopāsanasya ca „Übe dich in dem Alleinsitzen und in der Obliegenheit der religiösen Bettler“ III, 388,17).

i-Aorist.

Par.Sg.3. moksayi, mokṣaye.

Futurum.

Ātm.Sg.1. mokṣayiṣye.

§102. 4. Intensivum.

Präsens Indikativ.

Ātm.Sg.3. cākramate (Pāli: cañkamati. Diese Form kommt im Pāli besonders häufig vor. Vgl. Geiger, §185).

Optativ.

Par.Sg.2. ācikṣe (ācikṣe mahyam janani „Du mögest mir sagen, Mutter“ III, 260,4. Vgl. unten ācikṣa).

Imperativ.

Par.Sg.2. ācikṣa (ācikṣa me tvam katamāsi devatā. „Sage mir, welche Gottheit bist du?“ II, 57,17. Ich nehme an, dass es sich hier um die Wu. khyā handelt, Es findet sich im Pāli die Form ācikkhati für 3.Sg. Präsens Indikativ des Intensivums der Wu. khyā mit ä. Vgl. Pāli-Engl.Dict. Ausserdem finden wir noch eine Parallelle: ākhyāhi me tvam katamāsi devatā II, 57,1.).

§103.

5. Denominativum.

Präsens Indikativ.

Par.Sg.1. namasyāmi, mūtremi.

Par.Sg.2. duḥkhāpayasi, namasyasi.

Par.Sg.3. khalaḥkhalakhalāyati (I, 172,3. Senart meint: „peut-être rattachée au verbe skhal.“ Die Form ist dem klassischen Skr. nicht fremd. Vgl. Monier-Williams: Sanskrit-English Dictionary S.338), guṇayati, cāṭacatāyati (II, 412,4) baliyati, yantreti, (ā)rāgeti (II, 385,11), sāṭetki.

Par.Pl.3. gumugumunti (vallakiparivādinīyo madhuram gumugumunti koṇaparighatitā „Die Saiten der Lauten, von Stäbchen geschlagen, machen in lieblicher Weise Gumugumu.“ III, 267,3. gomugumu ist Lautmalerei, wie akhkhala im Rgveda VII, 103,3 für die Frösche. Nach Sāyaṇa: akhkhala iti śabdānukaranam), namasyanti, varṇayanti, sukhenti.

Ātm.Sg.3. namasyate.

Aorist.

Par. Sg. 3. (pari) varṇaye.

Par.Pl.3. (abhi)dakṣinīyensuh (devarājām abhidakṣinīyensuh „(Die Götter) umwandelten den Götterkönig nach rechts.“ II, 416,11.).

: A n h a n g .

Ueber die Endung -matha.

Eine gesonderte Besprechung verlangen die bisher noch zurückgestellten Bildungen auf -matha. Senart hat schon zu I, 29,11¹⁾ und I, 69,8²⁾ auf sie aufmerksam gemacht und darin ein 1. Pl. zu erkennen geglaubt. Da die Formen labhāmahe und labhāmatha, āśāmahe una ēśmatha in III, 9,7 und 17; beziehungsweise 9 und 19 vollkommen gleichwertig gebraucht werden, ist wohl anzunehmen, dass wir in matha nur die sekundäre Medialbildung gleich Skr. mahi zu suchen haben, die mit der primären auf mahe primisue gebraucht wird. Bei der Zusammenstellung aller Belege ergibt sich, dass sowohl primäre wie sekundäre und Imperativ-Bildungen dieser Art vorliegen.

1) "Uné forme de la première personne du pluriel que je crois retrouver ailleurs, par ex., P.69, I,8, dans vijahāmatha."

2) "Un sandhi pāli vijahāmatha pour vijahāma atha «abandonnons aussi la vie!» est, à cause de la place qu'occupe atha, peu vraisemblable. Nous sommes amenés à admettre une forme très singulière de la première personne du pluriel, dont nous avons déjà précédemment cru rencontrer des traces. P.29, I,11 et la note."

1. Primäre Bildung:

I, 69,8; vayam apy adye vijahāmatha deham "

"Auch wir verlassen heute den Körper."

- II, 204,15: vayam ojañ gātresu tuhyam upasamharisyāmatha! "Wir werden dir wieder Kraft in die Körperglieder schaffen."
- III, 5,9: āśāmpratañ na ikṣvāku yañ varam no labhāmatha! "Wir nehmen das, was das beste ist, Ikṣvāku, nicht das Unpassende."
- III, 9,16-19: idam rājakuļam sphītam anantaratanākaram! atha divā vā rātrim vā pradīpam na labhāmatha! naiva rātrim vā divā vā paśyāmo itaretaram! anyam anyam na paśyantā āśāmatha rahogatā! "Dieses Königsgeschlecht ist ein reicher Sitz von unendlichen Kostbarkeiten.
und doch bekommen wir weder am Tage noch in der Nacht eine Lampe.
Wir sehen uns gegenseitig weder in der Nacht noch am Tage.
Binander nicht sehend sitzen wir einsam."
- Eine Parallele findet sich III, 9,6-9:
idam rājakuļam sphītam anantaratanākaram!
athā divā vā rātrau vā pradīpam na labhāmatha!
naiva rātrim vā divam vā paśyāma itaretaram!
anyam anyam apaśyantā āśāmatha rahogatā!
- III, 11,15: etasya anubhāvena vayam sarve jīvāmatha! "Auf Grund der Macht dieses leben wir alle."
- III, 112,7: drakṣyāmatha dvādaśavarse anantaprajñām! "Wir werden ihn, dessen Einsicht endlos ist, im zwölften Jahre sehen.

2. Sekundäre Bildung:

III, 11,16-17: sukhāmitro ca me sahāyo priyo prāṇasamo ca me!
etasya me vinābhāve ubhaye pi na bhavematha !!
„Er ist mein angenehmer Freund; und mein teurer
Kamerad, der mir Lieb ist wie das Leben.

Ohne sein Dasein für mich könnten wir alle bei-
de nicht sein.“

III, 23,2: kīdrśo so kuśo kasmād anupasyematha vayam !!
„Von welcher Art ist der Kuśa? Warum sollen wir
auf ihn sehen?“

3. Imperativ-Bildung:

III, 6,2: sunivastrā¹⁾ bhavitvā ehi bhadre rāmāmatha!
„Ziehe dich schön an und komm (her), (meine)
Liebe! Wir wollen uns ergötzen.“

1) Vgl. die Prosaversien: bhadre sunivastā bhavitvā
usw. II, 430,2. sunivastrā vielleicht eine falsche Sans-
kritisierung von sunivattha.

III, 215,13-14: sace asti ūnam kāmehi vayan te pūrayāmatha!
ko vā bhavantam hetheti vayan te dhārayāmatha!!
„Wenn etwas an Wünschen da ist, was dir fehlt,
wollen wir es dir erfüllen.
Wenn jemand den Herrn (dich) ärgert, wollen
wir dich unterstützen.“

Schwierigkeit macht nur die Strophe I, 29,11-12:

dhig jīvitam ājīvisu yam antasmim nadāmatha!
vidyamānesu bhogesu pradīpam na karotha va !!
wo Senart nadāmatha in na adāmatha auflöst und folgendermassen
übersetzt.

„Fi de la vie de mendiants! (Cette nourriture) qui est tout près, nous n'en profitons pas, Du moins ne nous faites pas voir ces jouissances qui sont (sous notre main) (mais qui nous demeurent inaccessibles)“.

R.O.Franke¹⁾ hat dagegen mit Recht auf die Parallelstrophens Jātaka, 314, Strophe 1²⁾ und Petavatthu, IV, 15,3³⁾ hingewiesen. Aber seine Uebersetzung:

„Welch Leben, pfui, habt ihr gelebt, die reich ihr wart und keinem gäbt.

Die ihr mit dem, was ihr besessen, euch kein Asyl geschaffen habt!“.

beruht auf einem Phantasietext, den er sich selbst gemacht hat.

M.E. ist die Mahāvastu-Strophe gründlich verdorben und eine Uebersetzung von dem, was da steht, überhaupt nicht möglich.

Immerhin scheint mir nicht ausgeschlossen, dass dāmatha wirklich dem dadamhase der Paralleltexte entspricht, mit anderen Worten, dass wir in dāmatha ein augmentloses 1. Pl. Prät. (Aor. oder Impf.) mit Ātm. der Wu. dā zu sehen haben.

1) „Dass dies der Sinn der Strophe ist, die herzustellen Senart nicht gegückt ist, geht aus der Version von J.314 Str.1 und PV.IV,15,3 hervor.“ Maudgalyāyanas Wanderrung durch die leidvollen Welten. Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft. 45.Jahrgang 1.Heft, 1930. S.18.

- 2) Dujjīvitam ajīvīmha ya sante na dadamhase
vijjamānesu bhogesu dīpam nākāñha attano tī.
3) Dujjīvitam jīvamha ye sante na dadamhase
santesu deyyadhammesu dīpam nākamha attano.

E r g e b n i s s e .

Aus den obigen Untersuchungen ergibt sich:

1. Die Sprache des Mahāvastu ist kein einheitlicher selbstständiger Dialekt, wie Höernle, Śāstri und Muir meinten, denn zahlreiche Doppelformen erweisen sie als einen Mischdialekt.¹⁾

1) Dieselbe Meinung haben Windisch (Actes du XIV^e congrès international des orientalistes, Alger, 1905, première partie, section 1. über den sprachlichen Charakter des Pāli, S.278,279) und Geiger (Pāli, Literatur und Sprache, S.1) über das Pāli geäussert.

2. Die Ansicht von Burneuf, E.Müller, Bühler, Bhāskarākār, Wackernagel, Macdonell, Wüst und Keith ist nicht unmöglich, wenn sich die Betrachtung nur auf sprachliche Eigentümlichkeiten beschränkt. Sie haben jedoch nicht sagen können, welcher Prākrit-Sprache sich die Verfasser als Muttersprache bedienten und unter welchen Umständen sie sich genötigt sahen, Sanskrit zu schreiben.

3. Es ist entschieden unrichtig, in unserem Dialekt eine Zwischenstufe von Sanskrit zum Pāli sehen zu wollen, da das Pāli, wie man längst erkannt hat, nicht unmittelbar aus dem Sanskrit abgeleitet werden kann.¹⁾

1) Geiger S.1. Vgl. Wackernagel, Altind. Gramm. Bd.I, S.XXXIX, Anm.1; E.Müller, Der Dialekt der Gāthās des Lalita-Vistara, Leipziger Dissertation 1874, S.2; und Kuhn, Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung, 3.Bd. 1863, S.242 ff.

4. Der vierten Ansicht, dass die Grundlage dieser Sprache ein Prākrit ist, das all ählich sanskritisiert wurde, schliesse ich mich an und zwar sehe ich in dem zugrunde liegenden Prākrit (der Sprache des Kanons der Lokottaravādins) einen dem Pāli nahe verwandten Dialekt.

Die stilistische Verwandtschaft des Māhavastu mit dem Pāli-Kanon ist verschiedentlich betont worden. In „Māra und Buddha“ (Leipzig 1895) und „Buddha's Geburt“ (Leipzig 1908) weist Windisch darauf hin. In einer späteren Arbeit „Die Komposition des Mahāvastu“ kommt er zu dem Resultat, „dass das Mahāvastu in seinem letzten Teile auf dem Mahāvagga beruht“ (S.39). Gleichzeitig deutet er an, dass der Verfasser des Mahavastu weder eine Handschrift noch eine mündliche Ueberlieferung bei seiner Bearbeitung benutzt haben kann, sondern eine im Flusse befindliche Ueberlieferung, in der eine Lockerung des alten Textverbandes eingetreten war, wenn auch viele Stücke und Ausdrücke des alten Texts wörtlich im Gedächtnis erhalten worden waren (S.10). Seine Ansicht ist in allgemeinen richtig. Aber seine Behauptung, dass das Mahāvastu direkt aus dem Mahāvagga „erwachsen“ sei, entspricht nicht den Tatsachen.

Oldenberg ist in dieser Richtung auf dem richtigeren Weg¹⁾. Er unterscheidet zwei Typen von Stil im Mahāvastu, die er A und B nennt. A ist frei und leichtbeweglich. Der Gebrauch des Verbūm finitum's tritt merkbar zurück. Dagegen ist B einförmig und einfarbig, unfrei und steif. Hier heerrscht das Verbūm finitum. In B, der offenbar älter ist als A, sieht er die Zusammengehörigkeit mit den kanonischen Pālitexten. Der Verfasser oder Anordner schrieb selbst A²⁾. Oldenberg kommt zu dem Ergebnis: der Verfasser habe auf Grund von Sūtra- und Vinaya-Texten gear-

beitet, in denen eine den entsprechenden Pāli-Texten sehr nahe stehende Grundlage durch Zusätze im Geschmack späterer Zeit vielfach erweitert worden war. Die ganz in der Weise eben dieser Zusätze abgefassten Sūtras waren auch in jenen Kanon aufgenommen. Diesem Kanon entnahm der Verfasser bald kürzere Bruchstücke, bald vollständige Sutras oder längere Vinaya-Erzählungen. Diese untermischte und erweiterte er mit Stücken in nicht-kanonischen Stil, die aber häufig Reminiszenzen an den kanonischen aufweisen^{3).}

- 1) Nachr. d. K. G. d. Wiss. Gött. 1912 S. 123 ff., "Studien zum Mahāvastu".
- 2) ebenda. S. 124 ff.
- 3) ebenda. S. 150.

Oldenberg hat sich bei seinen Betrachtungen hauptsächlich auf den Stil beschränkt. Auf dem Weg der sprachlichen Untersuchung sind wir zu demselben Ergebnis gekommen. Wir können jetzt feststellen, dass der Kanon der Lokattaravādins dem Pāli-Kanon nicht nur stilistisch sehr nahe steht, sondern auch sprachlich.

Was die Sanskritisierung betrifft, so ist sie keine ungewöhnliche Erscheinung in buddhistischen Texten¹⁾. Das reine Mittelindisch wurde durch den Mischdialekt und der Mischdialekt durch das Sanskrit abgelöst. Auf dem Wege von Mittelindischem zum Sanskrit hat das Mahāvastu seinen Platz.

- 1) Ueber das Saddharma-puṇḍarīkasūtra meint Lüders (Hoernle, Manuscript Remains, S. 161 f.), dass der Text ursprünglich in Prakrit geschrieben war und erst allmählich sanskritisiert wurde. F. Weller äussert dieselbe Meinung über die Prosa des Lalita-Vistara (Zum Lalita-Vistara, Leipzig 1915, S. 54). In den buddhistischen Inschriften findet sich ebenfalls die allmähliche Sanskritisierung (Wackernagel, Altind. Gramm. S. XL).

A b k ü r z u n g e n .

Altind.Gramm.	Jakob Wackernagel: Altindische Grammatik, Göttingen, 1896, 1905, 1930.
AMāg.	ardhamāgadhi.
Die Komp.d.Mahāv.	E.Windisch: Die Komposition des Mahāvastu, Leipzig 1909.
Epi.Ind.	Epigraphie Indica.
Geiger	Geiger: Pāli, Literatur und Sprache, Strassburg 1918.
Gesch.d.Indog.Sprachw.	Geschichte der Indogermanischen Sprachwissenschaft. 1929.
Hist.o.Ind.Lit.	M.Winternitz: A History of Indian Literature. Calcutta 1927, 1933.
H.Kern Buddhismus.	Der Buddhismus und seine Geschichte in Indien übersetzt von H.Jacobi, Leipzig 1882.
Hultzschi.	E.Hultzschi: Inscriptions of Asoka, Oxford 1925.
Ind.Ant.	Indian Antiquary.
Ind.Hist.Qu.	The Indian Historical Quarterly, edited by Narendranath Law, Calcutta.
Introduction.	E.Burnouf: Introduction à l'histoire du Bouddhisme Indien, Paris 1844.
J.A.	Journal Asiatique.
Jacobi.	H.Jacobi: Ausgewählte Erzählungen in Māhārāstrī, Leipzig 1886.
J.o.As.Soc.o.Beng.	Journal of the Asiatic Society of Bengal.
Lalita-Vistara.	Die Ausgabe von Lefmann.
Nachr.v.d.K.G.d.Wiss.Gött.	Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

- Pāli-Engl.Dict. The Pāli Text Society's Pāli-English Dictionary.
- Pischel Grammatik der Prākrit-Sprachen, Strassburg, 1900.
- Seidenstücker, Seidenstücker: Elementargrammatik der Pāli-Sprache. Leipzig 1916.
- Wassiljew. Wassiljew: Der Buddhismus. Aus dem Russischen übersetzt St.Petersburg 1860.
- Weber. Weber: Ueber ein Fragment der Bhagavatī. Berlin 1866.
- Whitney. Whitney: The Roots, Verb-forms, and Primary Derivatives of the Sākskrit Language, Leipzig 1885.



W u r z e l v e r z e i c h n i s .

Die Klassen sind hauptsächlich nach Whitney's Anordnung der Wu. geordnet. Klammer bedeutet Textvariante. Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen.

aṁs	(ām̥setsuh M am̥setsuh E.III, 78,18)
akari-	s. Wu. kr 1).
akāsi	s. Wu. kr 1).
agam-	s. Wu. gam.
acchatī	= āsatī. s. Wu. ās.
aj Kl.1 P.Ā.	Pass. Präs. Ind. 80; Imp. 82.
anv-	s. Wu. ḻṇ.
addarś-	s. Wu. drś.
addaś-	s. Wu. dṛś.
addas-	s. Wu. drś.
apehi	s. Wu. ṛ.
ayiṣyāmi	e. Wu. i.
arahati	s. Wu. arh.
argh Kl.1. P.	Präs. Ind. 4.
arth Kl.10. Ā.	Präs. Ind. 86, Opt. 87.
arpenti	s. Wu. ṣ.
arh Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5.
avac-	s. Wu. vac.
avocē	s. Wu. vac.
āś Kl.9 P.Ā.	Präs. Ind. 56.
1) as Kl.2. P.	Präs. Ind. 32; Opt. 33; Imp. 34; Impf. 35; Berf. 69; Aer. 69,

2) as Kl.4, P.Ā.;		
Kl.1. P.	Präs. Ind. 5; Aor. 72.	
asya	s. Wu. as1).	
ah	Perf. 59.	
ahu	s. Wu. bhū.	
ahosi ^{acis-} ^{anajis}	s. Wu. bhū. ^{as. Wu. bhā.}	
ap Kl.5 P.Ā.	Präs. Ind. 43; Imp. 45; Fut. 75, 76, 77.	
āpuñ-	s. Wu. āp.	
ās Kl.2. P.Ā.; Kl.1. P.Ā.; Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6, Anhang; Aor. 67; Fut. 75.	
āsi usw.	s. Wu. as 1)	
i Kl.2. P.Ā.; Kl.1. P.Ā.; Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 4; 32; Opt. 33; Imp. 14, 34, Aor. 62; Fut. 75, 76, 77.	
īng Kl.1 P.Ā.	Präs. Opt. 9.	
icbh-	s. Wu. is 1).	
ichāmi	a. Wu. is 1).	
1) is Kl.6. P.Ā.; Kl.1. P.Ā.; Kl.4. P.	Präs. Ind. 5; 87; Opt. 28; Imp. 14.	
2) is Kl.9. P.Ā.; Kl.4. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93; Imp. 96; Aor. 97.	
īks Kl.2. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Imp. 14; Fut. 75.	
īr Kl.2. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95; Imp. 96; Aor. 97, 98; Pass. Präs. Ind. 100.	
ujjh Kl.6. P.	Präs. Ind. 27; Pass. Präs. Ind. 80.	
ut <th>hepesyati</th>	hepesyati	s. Wu. sthā.
ut <th>thehi</th>	thehi	s. Wi. sthā.
ūh Kl.1. P.Ā. (ohate); Kl.1. P.Ā. (ūha- ti; ūhate)	Präs. Ind. 6.	
ūhati	s. Wu. has.	
ūhanāmi	s. Wu. han.	

r Kl.6. P.Ā. usw.	Kaus. Präs. Ind. 94; Imp. 96.
rc Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 94; Aor. 97.
rn Kl.8. P.Ā.	Präs. Ind. 60.
rdh Kl.5. B.; Kl.4. P.Ā. (Pass.?)	Präs. Ind. 20, 21; Imp. 23.
ṛṣ	(ṛṣyati B C.III, 47,7)
ej	(ej isyasi B; ejyiṣyasi N; ejisyasi A; ejyi (?)syasi C; ejhi(?)syasi M; ejhi- syasi L I, 129,1).
edh Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4,5.
es Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Imp. 14.
osirati	s. Wu. srj (§27 Anm.1).
osirati	s. Wu. stj (§ 27 Anm.1).
osire	s. Wu. srj (§ 27 Anm.1).
osireyam	s. Wu. srj (? 27 Anm.1).
kat	(kāṭesuh B M.III, 260,12).
kath Kl.10. P.Ā.	Präs. Ind. 86; Imp. 88; Aor. 90.
kam Kl.1. Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93; Fut. 99.
kamp Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Imp. 14; Aor. 69, 72; Kaus. Präs. Ind. 93; Aor. 98.
kariy-	s. Wu. kr 1).
kārāpayi	s. Wu. Kr 1).
kal	Kaus. Pass. Präs. Opt. 81.
kaś Kl.1. P.	Präs. Ind. 4.
kes Kl.1. P.	Präs. Ind. 4, 6.
kāmkṣ Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4,5; Aor. 69; Pass. Präs. Ind. 80.
kāre	s. Wu. kr 1).
kāś Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Opt. 9; Imp. 14; Aor. 69; Kaus. Präs. Ind. 93; Opr. 95; Imp. 96; Aor. 97.
kāsi	s. Wu. kr 1).

kāha- kāhi-	s. Wu. kr 1).
kir-	s. Wu. kr 2).
kil-	(kilanti B.II, 19,14)
kilem-	s. Wu. klem.
kīrt Kl.10. P.	Präs. Ind. 86; Imp. 88; Aor. 80; Fut. 91.
kicchanti	s. Wu. kuts.
kutt	(kutṭaye B C III, 20,5).
kuts Kl.10. P. selten Kl.4.	Präs. Ind. 5.
Kup. Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21; Imp. 23; Kaus. Präs. Ind. 94
kuru-	s. Wu. kr 1)
kurv-	s. Wu. kr 1).
kūj Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5.
1) kr Kl.8. P.Ā.; Kl.5.P.Ā.; Kl. 1.P.Ā.; Kl.2.	Präs. Ind. 50; Opt. 9,10;51; Imp. 14, 52; Impf. 53; Aor. 69; 72; Fut. 75, 76; Pass.Präs. Ind. 80; Imp. 82; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95; Imp. 96; Aor. 97; 98; Desid. 101.
2) kr Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 28; Aor. 69, 72; Pass.Präs Ind. 80.
kṛt Kl.6 P.Ā.; Kl.1 P.	Präs. Ind. 4.
kṛp	(karppanti B A L.I , 77,7).
kṛs Kl.1, P.Ā.; Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Aor. 72; Pass. Präs. Ind. 80.
kṛp Kl.1. Ā.	Präs. Ind. 4; Opt. 9; Kaus. Präs. Ind. 94; Aor. 97; Fut. 99.
krand Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5.
krem Kl.1, P.Ā.; (Kl.4. P.)	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9; Imp. 14; Perf. 59; Aor. 69; 72; Fut. 75; Kaus. Präs. Ind. 93; Intens. 102.
kriy-	s. Wu. kr 1).
kṛi Kl.9. P.Ā.	Präs. Ind. 56.
krudh Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20.

krus K. 1. P.Ā.	Aor. 69.
kruhi	s. Wu. kr 1).
klam Kl.4. P.	Präs. Ind. 4; Kaus. Präs. Opt. 95.
kṣap	s. Wu. kṣi.
kṣam Kl.1. P.Ā.; Kl.4. Ā.	Präs. Ind. 6; Opt. 9; Imp. 14, 23; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Aor. 98.
kṣi Kl.9. P. usw.	Kaus. Präs. Ind. 94; Opt. 95; Fut. 99.
kṣip Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 28; Aor. 72; Pass. Fut. 84; Kaus. Präs. Ind. 93.
kṣipāhanti	s. Wu. kṣip.
ksut	(kṣutyate A.I, 97,15).
kṣubh Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 21.
khajj-	s. Wu. khād.
khan Kl.1. P.Ā.	Imp. 14.
khala ^h halāya Denom.	Präs. Ind. 103.
khād Kl.1. P.	Präs. Ind. 4, 5; Imp. 14; Pass. Präs. Ind. 80; Opt. 81; Kaus. Präs. Ind. 94.
khid Kl.6. P.	Pass. Präs. Opt. 81.
khijjeya	s. Wu. khid.
khyā Kl.2. P.	Präs. Ind. 32; Imp. 34, Aor. 72; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80; Intens. 102.
gams-	s. Wu. gam.
gacch-	s. Wu. gam.
gaṇ Kl.10. P.	Präs. Ind. 86; Imp. 88.
gans-	s. Wu. gam.
gam Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 7(b), 9, 10, 11; Imp. 14; Subj. 16; Perf. 59; Aor. 65(b), 69, 72; Fut. 75, 76; Kaus. Aor. 97, 98.
garah-	s. Wu. ḡarh.
garj Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6.
garh Kl.1. F.Ā.	Präs. Ind. 4.

gaves K..1. Ā.	Präs. Ind. 4; Imp. 14; Aor. 69.
gā	s. Wu. i.
gāy-	s. Wu. gai.
gāh Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Aor. 65(b), 69.
gil-	s. Wu. gr.
guṇaya Denom.	Präs. Ind. 103.
gup	Desid. 101.
gumu Denom.	Präs. Ind. 103.
guh K..1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Subj. 16; Kaus. Präs. Opt. 95.
gr Kl.6. P.Ā., Kl.9 ṛ.	Präs. Ind. 27.
gr. jāgr. Kl.2.	Präs. Ind. 32, Aor. 69.
grhṇ-	s. Wu. grah.
gai Kl.1. P.	Präs. Ind. 4,5; Imp. 14; Aor. 72.
gras	(grasati B.II, 37,4).
grah Kl.9. P.Ā.	Präs. Ind. 56; Opt. 57; Imp. 58; Aor. 69, 72, Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93; Opt. 95.
ghat Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5.
ghatt Kl.1. Ā.	Präs. Ind. 4; Imp. 14; Aor. 72.
ghuṣ Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 6; Aor. 72; Kaus. Präs. Ind. 93.
cat Denom.	Präs. Ind. 103.
cam Kl.1. P.	Aor. 72.
car Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 7(b), 9, 10, 11; Imp. 14; Aor. 69, 72; Fut. 76; Kaus. Präs. Ind. 93; Aor. 98; Pass. 100.
cal Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 6; Perf. 59; Kaus. Aor. 98.
ci Kl.5. P.Ā.	Präs. Ind. 43; Imp. 45; Kaus. Aor. 98.
cit Kl.1. P.Ā.	Aor. 69.
cint Kl.10 P.(Ā).	Präs. Ind. 86; Impf. 89; Pass. 91.
cinv-	s. Wu. ci.

cyu Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4,5; Fut. 75; Kaus. Präs. Opt. 95; Fut. 99.
chad. Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93; Opt. 95; Aor. 97,98.
chijj-	s. Wu. chid.
chid. Kl.7. P.	Präs. Ind. 46; Imp. 47; Aor. 72; Fut. 75, 77; Pass. Präs. Ind. 80.
chup Kl.8. P.	Präs. Ind. 27.
jan Kl.4. P.Ā.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21; Opt. 9, 10, 11; Impf. 25; Aor. 69, 72; Fut. 77; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95; Imp. 96; Aor. 97; Fut. 99.
jayy:	s. Wu. ji.
jah-	s. Wu. hā.
jān-	s. Wu. jñā.
jāy-	s. Wu. jan.
ji Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 56; Opt. 9, 11, Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80.
jīv Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 6; Anhang; Opt. 9, Imp. 14. Subj. 16.
jī Kl.1. P.; Kl.6.P.; Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20; Imp. 23.
jñā Kl.9. P.Ā.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 56; Opt. 57; Imp. 58; Aor. 72; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Aor. 97.
jvar	(jvarati M.III, 306,15; III, 307,18).
jval Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 6; Aor. 69, Fut. 75; Kaus. Präs. Opt. 95.
đf Kl.4. Ā.?; Kl.1. Ā.?	Präs. Ind. 20; Aor. 65(a).
taks Kl.2. P.; Kl.5. P.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Fut. 76.
tap Kl.1. P.Ā.; Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 20, 21; Opt. 9.; Imp. 23; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95.
tark	Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Imp. 96.
tarj Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 94.

tiṣṭh-	s. Wu. sthā.
tul	Kaus. Präs. Ind. 93.
tuṣ Kl. 4. P.Ā.	Präs. Ind. 20; Kaus. Präs. Opt. 95.
tr Kl. 1. P.Ā.; Kl. 6 P.Ā. usw.	Präs. Ind. 4,5; Opt. 9; Aor. 69; Kaus. Präs. Ind. 93, Opt. 95; Aor. 97, 98; Fut. 99.
trp. Kl. 4. P.Ā. usw.	Präs. Ind. 20; Kaus. Präs. Ind. 93; 94; Opt. 95; Aor. 97, 98.
tyeṣj Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4; Opt. 9; Imp. 14; Aor. 69; Fut. 75; Kaus. Präs. Ind. 93; Opt. 95.
tram	(tramati B N A L . I, 97, 16).
tras Kl. 1. P.Ā.; Kl. 4. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 20; Kaus. Präs. Ind. 93; Imp. 96.
thā-	s. Wu. sthā.
thesi	s. Wu. sthā.
thehiṣyam	s. Wu. sthā.
dakṣinīya Denom.	Aor. 103.
dad-	s. Wu. dā.
dədh-	s. Wu. dhā.
dayi	s. Wu. dā.
dah Kl. 1. P.Ā.; Kl. 4 P.	Aor. 72; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80; Imp. 82; Kaus. Präs. Opt. 95.
*dā Kl. 3. P.Ā.; Kl. 1. P.Ā. usw.	Präs. Ind. 38; Opt. 39; Imp. 40, Aor. 69, 72, Anhang (?); Fut. 75; 76; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Opt. 96. <i>Opt. 81;</i>
diy-	s. Wu. dā.
diś Kl. 6. P.Ā.	Präs. Opt. 28; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 94; Opt. 95; Imp. 96; Aor. 97; Fut. 99.
dīp. Kl. 4. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21.
dīy-	s. Wu. dā.
duḥkhaya Denom.	Präs. Ind. 103.

dus. Kl. 4. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 94.
drś	Perf. 59; Aor. 65(b), 69, 72; Fut. 75, 76, 77, Anhang; Pass. Präs. Ind. 80; Imp. 82; Aor. 83; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95; Aor. 97, 98; Fut. 99.
demi usw.	s. Wu. dā.
dyut Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Kaus. Präs. Ind. 93.
dru Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5.
dvis Kl. 2. P.Ā.; Kl. 6. P.Ā.	Präs. Ind. 32.
dhā Kl. 3. P.Ā.; Kl. 1. P.Ā. usw.	Präs. Ind. 38; Opt. 39; Aor. 72; Fut. 76; Pass. Präs. Imp. 82.
dhāv Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Aor. 69.
dhunisyasi	s. Wu. dhū.
dhū Kl. 5. P.Ā. usw.	Fut. 75.
dhṛ Kl. 1.	Präs. Opt. 9; Aor. 69, 72; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95, Anhang; Imp. 96; Aor. 97, 98; Fut. 99.
dhemi usw.	s. Wu. dhā.
dhovanti	s. Wu. dhāv.
dhmā Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5.
dhyā Kl. 4. P.Ā.; Kl. 2. P.	Präs. Ind. 20, 21; Aor. 69; Kaus. Präs. Ind. 93.
mad Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Kaus. Präs. Ind. 93, 94.
nand Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 2; Imp. 14; Kaus. Präs. Opt. 95.
nam Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 6; Opt. 9; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Aor. 97.
namasya Denom.	Präs. Ind. 103.
nard Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 6
naś Kl. 4. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21; Imp. 23; Kaus. Präs. Ind. 94. Opt. 95.
nes-	s. Wu. naś.

nind Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4; Opt. 9.
ní Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9, 11; Imp. 14; Aor. 69, 72; Fut. 75, 76; Pass. Präs. Ind. 80; Opt. 81.
nud Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 94; Aor. 97, 98.
nr-	(naranti B.I, 236,5)
nṛt Kl.4. P.Ā..	Präs. Ind. 20.
ne-	s. Wu. nī.
pac Kl.1. P.Ā.; Kl. 4. Ā.	Aor. 72; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93, 94.
pat ₁ Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 94; Opt. 95; Aor. 98.
pat Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Aor. 69, 72; Fut. 75, 76, 77; Kaus. Präs. Opt. 95.
pad Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21; Opt. 10, 22; Imp. 23; Subj. 24; Aor. 65 (a), 69, 72; Fut. 75; Kaus. Präs. Imp. 96; Aor. 97.
palāy-	s. Wu. i.
pās Kl. 4. P. Ā.	Präs. Ind. 20, 21; opt. 22, Anhang; Imp. 23; subj. 24; Aor. 65(a), 72.
pās Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9, 11; Imp. 14; Aor. 69; Fut. 77; Kaus. Präs. Ind. 94.
pāl Kl.10. P.	Präs. Ind. 86; Imp. 88.
pib-	s. Wu. pā.
pis Kl.7. P.; Kl.6.	Präs. Imp. 29.
pīd	Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95.
pū Kl.9. P.Ā.	Präs. Ind. 56.
pūj Kl.10. P.	Präs. Ind. 6, 86; Opt. 87; Imp. 88; Aor. 90; Fut. 91.
prach-	s. Wu. prach.
př Kl.3. P. usw.	Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95, Anhang; Fut. 99; Pass. 100.
prach Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 27; Imp. 29; Aor. 69.
pri Kl.9. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93; Pass. 100.
plv Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4.

phar-	s. Wu. sphṛ.
phal Kl.1. P.	Präs. Opt. 9.
bandh Kl.9. P.Ā.	Präs. Opt. 9; Imp. 14; Aor. 72; Kaus. Präs. Ind. 93; Fut. 99.
baliya Denom.	Präs. Ind. 103.
bāch Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 6.
budh K., 4. P.Ā.; Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21, Opt. 9; Imp. 23; Aor. 69, 72; Fut. 75; Kaus. Präs. Ind. 93; Opt. 96; Fut. 99.
brū Kl.2. P.Ā.	Präs. Ind. 32; Opt. 33; Imp. 34; Impf. 35; Aor. 69.
bhaks Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Opt. 95; Fut. 99.
bhaj Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4; Opt. 9; Fut. 75.
bhañj	(bhamjisyati C.III, 23, 19)
bhan Kl.1. P.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Imp. 14; Subj. 16; Aor. 65(b), 69, 72; Kaus. Präs. Opt. 95; Imp. 96.
bhā Kl.2. P.	Präs. Ind. 20. 32; Imp. 34.
bhās Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9; Imp. 14; Impf. 18; Perf. 59; Aor. 69; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93.
bhās Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Aor. 69, 72; Kaus. Präs. Ind. 93; 94.
bhiks Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4.
bhid Kl.7. P.Ā.	Präs. Ind. 32, 46; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. Aor. 83.
bhf Kl.3. P.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4; Imp. 14.
bhuj Kl.7. P.Ā.; Kl.1.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9, 11; Imp. 14; Aor. 69; Fut. 75; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95; Imp. 96.
bhun̥ema, *etha	s. Wu. bhū.
bhū Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 7(b), 9, 10, 11, Anhang; Imp. 14; Subj. 16; Perf. 59; Aor. 62, 69, 72; Fut. 75, 76, 77; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Aor. 97.

bhūś Kl.1. P.	Kaus. Präs. Ind. 94.
bhr	(bharanti M.III, 136, 8).
bheśy-	s. Wu. bhv.
bho-	s. Wu. bhū.
bhram Kl.1. P.Ā.; Kl.4. P.	Präs. Ind. 4, 5; Aor. 72; Kaus. Präs. Ind. 94; Aor. 97, 98.
Bhrāj Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6.
math Kl.9. P.Ā.; Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 5.
mad Kl.1. P.Ā.; Kl. 4, P.Ā.	Präs. Ind. 20; Kaus. Präs. Imp. 96.
man Kl.4. P.A.; Kl. 8 A.	Präs. Ind. 20, 21; Fut. 77; Kaus. Präs. Imp. 96, Aor. 97.
manas Denom.	Präs. Ind. 103.
mantr Kl.10. P.Ā.	Präs. Ind. 86; Aor. 90.
mal Kl.1. Ā.; Kl.10.P.	Präs. Ind. 5.
mārg Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Kaus. Präs. Ind. 93.
mi Kl.5. P.Ā.	Präs. Ind. 43; Opt. 44; Aor. 69.
miñj Kl.10. P.	Präs. Opt. 87.
mil	(milayesi B.I, 247, 6).
mīl Kl.1. P.Ā.	Kaus. Aor. 98.
muc Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 28; Imp. 29, Aor. 69, 72; Fut. 75, 77; Pass. Präs. Ind. 80; Opt 82; Kaus. Präs. Opt. 95; Imp. 96; Aor. 97 98; Fut. 99; Desid. 101.
mucc-	s. Wu. muc.
mud Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Aor. 69; Kaus. Präs. Ind. 94.
murch Kl.1. P.	Kaus. Präs. Ind. 93.
mus Kl.9. P.; Kl.1; Kl.6. P.	Präs. Ind. 27.
muh Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20.

mūtraya Denom.	Präs. Ind. 103.
mr̥ Kl. 1. P.Ā.	<u>Pass.</u> Präs. Ind. 80; <u>Fut.</u> 75, 76; Kaus. Präs. Ind. 94; Fut. 99.
mr̥j Kl. 2. P.Ā.; Kl. 1. P.Ā. usw.	Präs. Ind. 4, 6; Aor. 69.
mr̥d Kl. 1. P.Ā.	Präs. Opt. 4.
mr̥yy-	s. Wu. mr̥.
mr̥s Kl. 6. P.Ā.	Präs. Opt. 28.
mr̥iyāte	s. Wu. mr̥.
yacche	s. Wu. yan.
yaj Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4; Fut. 75.
yat Kl. 1. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93.
yantraya Denom.	Präs. Ind. 103.
yam Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 6.
yas, yes Kl. 4. P.; Kl. 1. P.	Präs. Imp. 14.
yā Kl. 2. P.	Präs. Ind. 20, 32; Imp. 34; Aor. 72; Fut. 75, 76, 77; Kaus. Präs. Ind. 94.
yāc Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4; Aor. 72; Kaus. Präs. Ind. 93.
yuj Kl. 7. P.Ā.; Kl. 6 (?)	Präs. Ind. 27; Pass. Präs. Imp. 82; Kaus. Präs. Ind. 93; 94; Imp. 96.
yudh Kl. 4. P.Ā.; Kl. 1. P.	Präs. Ind. 20.
raks Kl. 2. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 10; Imp. 14; Fut. 76; Kaus. Präs. Ind. 93; Opt. 95; Imp. 96.
rag Denom.	Präs. Ind. 103.
rañj Kl. 4. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21.
ran Kl. 1. P.; Kl. 4. P.	Präs. Ind. 4, 6.
ram Kl. 1. P.Ā.; Kl. 9. P.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Imp. 14; Anhang; Fut. 75, 76; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Imp. 96; Subj. 96; Fut. 99.
ras Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4.

rāj Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 6; Kaus. Präs. Imp. 96.
rādh Kl.5. P.; Kl.4. P.Ā.	Präs. Opt. 22.
ric Kl.7. P.	Präs. Imp. 47.
ru Kl.2. P.; Kl.6.P.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5.
ruc Kl.1, P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5 5; Opt. 9; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Aor. 97.
ruj Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Pass. Präs. Ind. 80.
rud Kl.2. P.; Kl.6. P.Ā.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 27, 32; Imp. 14; Aor. 72.
rudh Kl.7. P.Ā.; Kl. 5(?) usw.	Präs. Ind. 27; Pass. Präs. Ind. 80.
rup Kl.4. P.	Kaus. Präs. Ind. 94, Opt. 95.
ruh. Kl.1. P.Ā.; Kl. 6. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 20; Opt. 28; Aor. 69.
laks Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 6; Kaus. Präs. Ind. 94.
lañgh Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Imp. 96.
lap Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Aor. 72.
labh Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Anhang; Opt. 9, 10, 11; Imp. 14; Aor. 69, 72; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80. Kaus. Präs. Opt. 95.
lamb Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4; Imp. 14; Aor. 72.
lambh	(langhyate C.II, 59, 8)
laş Kl.1. P.Ā.	Präs. Opt. 9.
likh Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27.
lip Kl.6. P.Ā.	Aor. 72; Pass. Präs. Ind. 80; Aor. 83.
līy-	s. Wu. گی.
lujjante	s. Wu. ruj.
lubh Kl.4. P.	Kaus. Präs. Ind. 94; Opt. 95.
lok Kl.1. Ā.	Präs. Ind. 4; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Imp. 96; Aor. 97, 98.
loc	Kaus. Präs. Imp. 96.

vac Kl.3. P.; Kl. 2. P.	Perf. 59; Aor. 65(b), 66, 69, 72; Fut. 75, 77; Pass. Präs. Ind. 80.
vad Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9, 10; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 94; Imp. 96; Aor. 97; Pass. 100.
vadh Kl.1. (?)	Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80.
vand Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9; Imp. 14; Aor. 69; Kaus. Aor. 98.
vap Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Pass. Präs. Ind. 80.
vam Kl.2. R.; Kl.1.P.	Präs. Ind. 5.
varṇaya Denom.	Präs. Ind.; Aor. 103.
1) vas Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9, 10, Imp. 14; Fut. 75, 76; Kaus. Präs. Opt. 95; Imp. 96.
2) vas Kl.2. Ā.	Kaus. Präs. Ind. 94.
veh Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9, Aor. 72; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93; Pass. Präs. Imp. 100.
vā Kl.2. P.; Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20, 21, 32; Opt. 22; Imp. 23; Aor. 69, 72; Fut. 76.
vādh	(vādhate BNACML. I, 189, 13).
vij Kl.6. P.Ā.; Kl. 1. Ā.	Präs. Ind. 27.
vijj-	s. Wu. vid 2).
1) vid Kl.2. P.; Kl. 1. Ā.; Kl.6.P.Ā.	Präs. Ind. 32; Aor. 65(b); Kaus. Präs. Ind. 93; Aor. 98.
2) vid Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93; 94; Imp. 96.
vidh	(vidheti B.I, 303, 19).
vidhy-	s. Wu. vyādh.
viś Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 27; Opt. 28; Imp. 29; Impf. 30; Aor. 69, 72; Fut. 75, 77; Kaus. Präs. Ind. 93; Opt. 95; Imp. 96.
vīj Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Kaus. Präs. Ind. 94; Aor. 98.
vucc-	s. Wu. vac.

vucyati	s. Wu. vac.
vuhy-	s. Wu. vah.
1) vp Kl.5. P.Ā.; Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95; Imp. 96; Aor. 98.
2) vp Kl.9. P.Ā.; Kl.5. P.Ā.	Kaus. Präs. Opt. 95, Imp. 96.
vpj Kl.7. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95.
vpt.Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9, 10, 11; Imp. 14; Aor. 69; Fut. 75; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Opt. 95; Imp. 96; Aor. 97, 98; Fut. 99.
vṛdh Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Kaus. Aor. 97.
vṛṣ Kl.1. P.Ā. Kl.6. Ā.	Präs. Ind. 4, 6; Imp. 14; Aor. 69, 72; Kaus. Präs. Ind. 93; Opt. 95.
vṛh Kl.6. P.	Präs. Imp. 29.
vest Kl.1. Ā.	Präs. Ind. 5.
vyadh Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20; Impf. 25.
vraj Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9, 10, 11; Imp. 14; Aor. 69; 72; Fut. 75; Kaus. Präs. Ind. 93; Imp. 96; Aor. 97.
śams Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Pass. Präs. Ind. 80.
śak Kl.5. P.	Präs. Ind. 43; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80; Desid. 101.
śataya Denom.	Präs. Ind. 103.
śam Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 5, 20, 21; Opt. 9; Kaus. Präs. Ind. 93; Imp. 96.
śā Kl.3. P.Ā.	Präs. Ind. 3S.
śas Kl.2. P.Ā.; Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; 32 Anm.1); Opt. 9; Aor. 69; Kaus. Präs. Ind. 93.
śis Kl.7. P. usw.	Pass. Präs. Ind. 80.
śi Kl.2. Ā. Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Fut. 75.
śuc Kl.1. P.Ā.; Kl.4. P.; Kl.2. P.	Präs. Ind. 4.

śudh Kl.1. P.Ā.; Kl. 4. P.Ā.	Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Imp. 96; Aor. 97, 98.
śubh Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 11; Subj. 16; Aor. 69; Kaus. Präs. Ind. 94, Aor. 98.
śus Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20; Kaus. Präs. Opt. 95.
śpny-	s. Wu. śru.
śyā Kl.4 (?) P.Ā.	Pass. Präs. Ind. 80.
śrāpayensuh	s. Wu. śri.
śri Kl.1. P.Ā.	Präs. Opt. 9; Kaus. Präs. Ind. 93; Aor. 98
śru Kl.5 P.Ā.	Präs. Ind. 43; Opt. 44; Imp. 45; Aor. 72; Fut. 75, 76; Pass. Präs. Ind. 80; Imp. 82
śrun-	s. Wu. śru.
śruyy-	s. Wu. śru.
śrrn-	s. Wu. śru.
śreyam	= śrayeyam, s. Wu. śri.
ślis Kl.4. P.Ā.	Präs. Imp. 23.
śvas Kl.2. P.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Kaus. Präs. Ind. 94; Fut. 99.
sajj	s. Wu. śpj.
sañj Kl.1. P.Ā.	Pass. Präs. Ind. 80.
śad Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9, 10; Imp. 14; Aor. 69, 72; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus, Präs. Ind. 93; Imp. 96; Aor. 97, 98.
śeh Kl.1. P.Ā. usw.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9; Fut. 75.
śādh Kl.1. P.Ā.; Kl. 5. P.	Kaus. Fut. 99.
si	s. Wu. as 1).
śic Kl.6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 28; Imp. 28.
śidh Kl.4. P.Ā.	Präs. Ind. 20.
siya	s. Wu. as 1).
siyā	s. Wu. as 1).

siyād	s. Wu. as 1).
sīd-	s. Wu. sad.
sukhaya Denom.	Präs. Ind. 103.
sunensuh	s. Wu. śru.
subh Kl. 9.	Präs. Ind. 27.
sū Kl. 2, P.Ā.; Kl. 4. P.Ā.; Kl. 6. P.Ā.; Kl. 1. P.	Präs. Ind. 4, 20, 21; Fut. 75.
sy Kl. 3. P.Ā.; Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Aor. 69; 72; Kaus. Präs. Ind. 93; Imp. 96; Aor. 97; Pass. Präs. Ind. 100.
syj Kl. 6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 28; Imp. 29, Aor. 69; Fut. 75; Kaus. Präs. Imp. 96. <i>s. Wu. as 1).</i>
sev Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 10, 11.
socati	s. Wu. śuc.
sobh-	s. Eu. śubh.
stav-	s. Wu. stu.
stū Kl. 2. P.Ā.; Kl. 1. Ā. usw.	Präs. Ind. 4, 5, 32; Aor. 69, 72.
strī Kl. 9. P.Ā.; Kl. 5. P.Ā.; Kl. 1. P.	Präs. Imp. 14; Aor. 69; Kaus. Aor. 98.
sthā Kl. 1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 6, 6, 32; Opt. 9, 10; Imp. 14, 34, 40; Aor. 69, 72; Fut. 75; Kaus. Präs. Ind. 93; Aor. 97, 98; Fut. 99.
sthih-	s. Wu. sthā.
sthīya	s. Wu. sthā.
snā Kl. 2. P.; Kl. 4. Ā.	Präs. Ind. 20; Aor. 72; Kaus. Präs. Ind. 93, 94, Aor. 98.
spr̄s Kl. 6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 28; Imp. 29; Aor. 69, 72; Fut. 75.
spr̄h Kl. 6. P.	Präs. Opt. 28; Kaus. Präs. Ind. 94; Opt. 95.
sphat	Kaus. Präs. Opt. 95.
sphar = sphur Kl. 6. P.Ā.	Präs. Ind. 27; Opt. 28; Imp. 29.

smp K1.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Imp. 14; Aor. 72 Fut. 75, 76.
sya	s. Wu. as 1).
syand Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5; Aor. 72.
syā	s. Wu. as 1).
syāta	s. Wu. as 1).
svan Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 6.
svap Kl.2. P.; Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 5.
svar	(svaramte BCMLA.T, 14, 16)
hen Kl.2. P.Ā.; Kl.1. usw.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9; Imp. 14; Aor. 69; 72; Fut. 75, 76; Pass. Präs. Ind. 80; Imp. 82; Kaus. Präs. Ind. 94; Opt. 95; Aor. 98; Pass. 100.
hariy-	s. Wu. hr.
has Kl.1. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Aor. 72.
hā Kl.3. P.	Präs. Ind. 38; Anhang; Opt. 39; Imp. 40; Fut. 75; Pass. Präs. Ind. 80; Opt. 81; Imp. 82; Fut. 84; Kaus. Präs. Ind. 93.
hims Kl.7. P.Ā.; Kl. i. P.Ā.	Präs. Ind. 4, 5; Opt. 9.
hu Kl.3. P.Ā.	Präs. Ind. 38.
hr Kl.1. P.Ā. usw.	Präs. Ind. 4, 5, 6; Opt. 9; Imp. 14; Aor. 72; Fut. 75, Anhang; Pass. Präs. Ind. 80; Kaus. Präs. Imp. 96.
hrs Kl.4. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93, 94; Imp. 95.
heth	Kaus. Präs. Ind. 93, Aor. 98.
ho-	s. Wu. bhū.
ḥoh-	s. Wu. bhū.
hriyati	s. Wu. hr.
hlād Kl.1. P.Ā.	Kaus. Präs. Ind. 93; Fut. 99.
hvā Kl.4 (?); Kl.1. Ā. Kl.6 (?) usw.	Präs. Ind. 20.

Lebenslauf.

Am 6. August 1911 wurde ich in Tsing-Ping, Schantung, China geboren. Mein Vater war Landwirt. 1918 siedelte ich nach Tsinan über. Ich besuchte die Volksschule. Von 1923 bis 1926 besuchte ich die Mittelschule und von 1926 bis 1930, mit einer einjährigen Unterbrechung, das Gymnasium, wo ich im Sommer 1930 das Reifezeugnis erhielt. Vom Wintersemester 1930 ab studierte ich an der Nationalen Tsing-Hua Universität zu Peiping, wo ich im Sommersemester 1934 mein B.A. (bachelor of arts) Examen bestand. Darauf war ich ein JahreLehrer an dem Gymnasium zu Tsinan. Im Herbst 1935 fuhr ich als Austauschstudent nach Deutschland und studiere bis jetzt Indologie, Slawistik und englische Philologie. Meine akademischen Lehrer waren: Neumann, Lugowski, Wilde, May, Unger, Weber, Waldschmidt, von Soden, von Grimm, Barkas, Braun, Sieg und Roeder. Ihnen allen danke ich. Für die Anregungen zu meiner Dissertation bin ich Herrn Prof.Dr.Waldschmidt, der mich in das Studium der Indologie einführte und mir bei der Anfertigung derselben stets mit Rat und Tat zur Seite stand, besonders zu grossem Dank verpflichtet. Während seiner Abwesenheit hat Herr Prof.Dr.Sieg, der mich auch sonst durch seinen wertvollen Rat unterstützte, meine Dissertation durchgesehen und mich zu verschiedenen Verbesserungen angeregt. Dafür spreche ich ihm hiermit meinen herzlichen Dank aus. Dem Akademischen Austauschdienst, Berlin, und Herrn Dr.Linde, dem Vizepräsidenten des Verbandes für den Fernen Osten, Berlin, der mir in mancher Beziehung weitergeholfen hat, sage ich auch an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank.